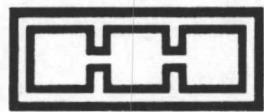




**Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung**

**bericht 1981
der bунdesregierung
an den nationalrat**

**gemäß § 24 abs. 3
des forschungsförderungsgesetzes
BGBl. Nr. 377/1967**



**Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung**

**bericht 1981
der bundesregierung
an den nationalrat**

**gemäß § 24 abs. 3
des forschungsförderungsgesetzes
BGBl. Nr. 377/1967**



Die Bundesregierung hat gemäß § 24 Abs. 3 des Forschungsförderungsgesetzes 1967 jährlich bis 1. Mai dem Nationalrat einen umfassenden Bericht über Lage und Bedürfnisse der Forschung in Österreich vorzulegen.

Der Österreichische Forschungsrat hat die Bundesregierung bei der Erstellung des Berichtes zu beraten.

Die Bundesregierung hat den vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Entwurf des Berichtes und die Stellungnahme des Österreichischen Forschungsrates behandelt und die Erstattung des vorliegenden Berichtes beschlossen.

Der Bericht der Bundesregierung enthält einen Überblick über die Entwicklung der Forschungspolitik und über Lage und Bedürfnisse der Forschung in Österreich. Die dem Bericht der Bundesregierung beigeschlossenen Berichte der beiden Forschungsförderungsfonds und der Ressorts informieren im Detail über Lage und Bedürfnisse der Forschung und Entwicklung in den einzelnen Bereichen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Forschungsorganisation und Forschungskonzeption	5
2. Finanzierung von Forschung & Entwicklung	6
2.1. Übersicht über die Gesamtausgaben von F & E	6
2.2. F & E-Ausgaben des Bundes	8
2.3. F&E-Ausgaben der Bundesländer	9
2.4. F & E-Ausgaben der Wirtschaft	10
3. Koordinierung und Durchführung von Forschung & Entwicklung	10
3.1. Ressortforschung:	
3.1. 1. BMFWuF	10
3.1. 2. BMfBuT	17
3.1. 3. BMfLuF	21
3.1. 4. BMfHGI	21
3.1. 5. BKA	22
3.1. 6. BMGuU	24
3.1. 7. BMfSV	25
3.1. 8. BMV	25
3.1. 9. BMI	26
3.1.10. BMfF	26
3.1.11. BMJ	26
3.2. Hochschulforschung	26
3.3. Fondsgeförderte Forschung	27
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	27
Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft	29
3.4. Österreichische Akademie der Wissenschaften	29
3.5. Wissenschaftl. Dach- und Trägerorganisationen und gemischtwirtschaftliche Einrichtungen	31
Ludwig Boltzmann-Gesellschaft	31
Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.	31
Österr. Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen Ges.m.b.H.	34
Forschungsgesellschaft Joanneum	35
Institut für Höhere Studien und wissenschaftliche Forschung	35
Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs	35
Vereinigung der kooperativen Forschungsinstitute der österreichischen Wirtschaft	36
4. Internationale Kooperation	38
4.1. Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung	38
4.2. Multilaterale Kooperation	39
4.3. Bilaterale Kooperation	40
5. Koordination der EDV, des wissenschaftlichen Informations- und Dokumentationswesens	41
6. Anhang	43

derzeitige und zukünftige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft und die daraus resultierenden Anforderungen an die Wirtschaftspolitik. Der Bericht ist in sechs Kapitel gegliedert:

- 1. Die österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich
- 2. Die österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich
- 3. Die österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich
- 4. Die österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich
- 5. Die österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich
- 6. Die österreichische Wirtschaft im internationalen Vergleich

1. Forschungsorganisation und Forschungskonzeption

Die Ende 1979 von der Bundesregierung beschlossene Regierungsvorlage für ein Bundesgesetz über die Forschungsorganisation in Österreich und über Änderungen des Forschungsförderungsgesetzes (Forschungsorganisationsgesetz – FOG) wurde im Berichtsjahr im Ausschuß für Wissenschaft und Forschung des Nationalrats behandelt und einem Unterausschuß zugewiesen.

Der Entwurf enthält die Grundsätze und Ziele für die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch den Bund sowie die Organisation wissenschaftlicher Einrichtungen des Bundes, Neuregelungen des Beratungs- und Berichtswesens, die Schaffung von Rechtsgrundlagen für Forschungsförderungen und Forschungsaufträge, Regelungen über die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten im Auftrag Dritter an Universitäten und Kunsthochschulen sowie Vereinbarungen der Universitäten und Kunsthochschulen mit ausländischen Universitäten, Hochschulen und Akademien sowie Regelungen über wissenschaftliche Einrichtungen und Änderungen des Forschungsförderungsgesetzes 1967.

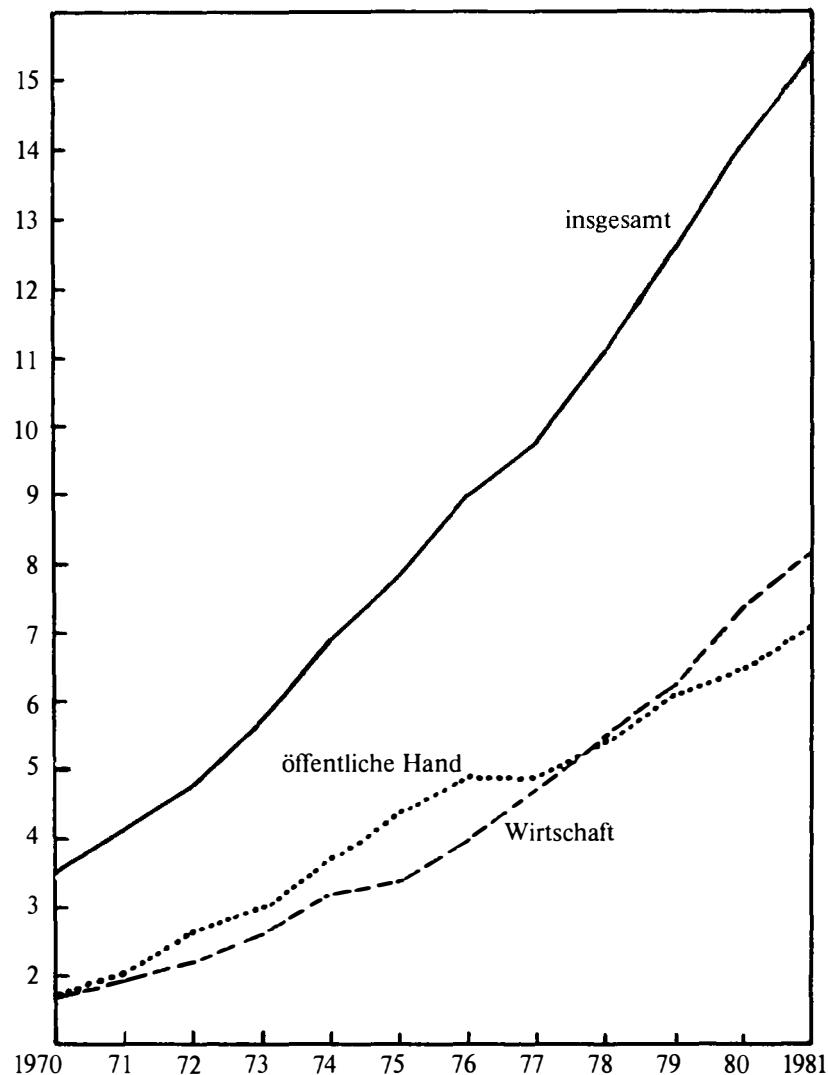
Parallel zur rechtlichen Neuordnung der Forschungsorganisation werden auch die forschungspolitischen Grundsätze durch eine Forschungskonzeption für die achtziger Jahre den veränderten nationalen und internationalen Bedingungen entsprechend modifiziert und an den Erfordernissen der achtziger Jahre orientiert werden. Zu diesem Zweck wurde ein aus mehr als 60 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung bestehendes Projektteam eingesetzt, das aufbauend auf den Erfahrungen mit der Forschungskonzeption aus dem Jahre 1972 neben einem allgemeinen mittel- und längerfristigen forschungspolitischen Teil auch Empfehlungen für Forschungsschwerpunkte der österreichischen Forschungspolitik in diesem Jahrzehnt erarbeiten soll.

2. Finanzierung von Forschung und Entwicklung

2.1. F & E-Ausgaben 1981 insgesamt

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben **insgesamt** (öffentliche Hand und Wirtschaft) werden 1981 voraussichtlich nominell rund 15,4 Mrd. Schilling betragen (1980 rund 14,1 Mrd. Schilling). Sie werden damit um 8,92% über dem Niveau von 1980 und um rund 340% über dem Niveau von 1970 liegen. (Siehe Tabelle 6.1.)

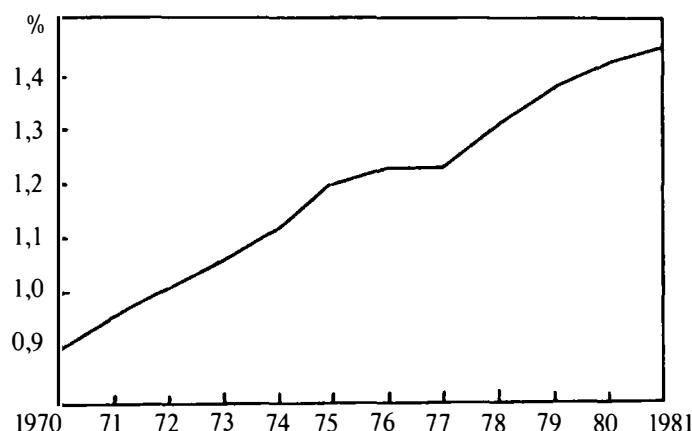
F & E-Ausgaben in Österreich 1970-1981



Quelle: Tabelle 6.1.

Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben insgesamt am **Bruttoinlandsprodukt wird 1981 1,45%** betragen (1970: 0,93%). (Siehe Tabelle 6.1.)

F & E-Ausgaben insgesamt in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (1970-1981)



Quelle: Tabelle 6.1.

Die Berechnung realer Entwicklungen der Forschungs- und Entwicklungsausgaben wird methodisch auf internationaler Ebene (wie etwa im Rahmen der Expertengruppe für Forschungs- und Entwicklungsstatistik im OECD-Komitee für Wissenschaftspolitik) diskutiert, in der Praxis jedoch bisher weitgehend nur durch Anwendung des impliziten Preissteigerungsindexes des Bruttoinlandsproduktes durchgeführt. Werden die nominellen F & E-Ausgaben mit dem impliziten Preissteigerungsindex des Bruttoinlandsproduktes deflationiert, so ergibt sich seit 1970 eine reale Steigerung der gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben um 129,28%.*)

*) Berechnung:

Index der nominalen Steigerung des BIP 1970-1981: 281,37

Index der realen Steigerung des BIP 1970-1981: 146,6

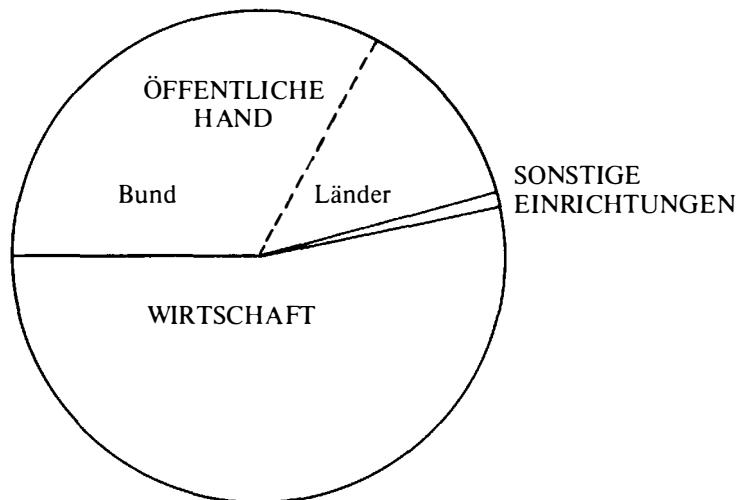
Index der impliziten Preissteigerung des BIP (nominaler Index: realer Index) 1970-1981: 191,93

Index der nominalen Steigerung der F & E-Ausgaben insgesamt 1970-1981: 440,06

Index der realen Steigerung der F & E-Ausgaben insgesamt (nominaler Index: Index der impliziten Preissteigerung des BIP) 1970-1981: 229,28

Von den Forschungs- und Entwicklungsausgaben 1981 werden 33,26% vom Bund, 13,02% von den Bundesländern, somit zusammen 46,28% von der öffentlichen Hand, 53,10% von der Wirtschaft und 0,62% von sonstigen Einrichtungen (Jubiläumsfonds der Nationalbank, Wirtschaftspartner usw.) finanziert.

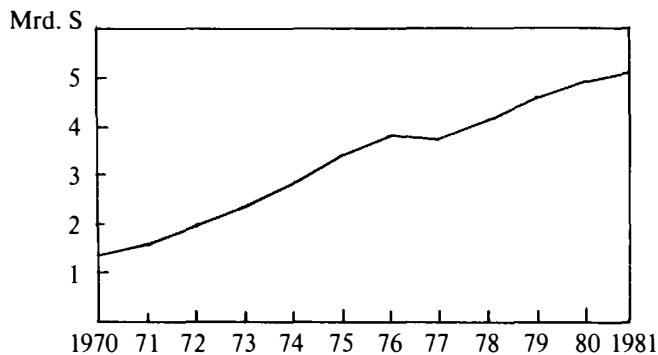
Finanzierung der Gesamtausgaben für F & E 1981



2.2. F & E-Ausgaben des Bundes 1981

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Bundes insgesamt werden 1981 rund 5,11 Mrd. Schilling im Normalbudget erreichen, sie liegen damit um rund 4,7% über dem Vorjahresniveau und um 277,1% über dem Niveau von 1970. (Siehe Tabelle 6.1.)

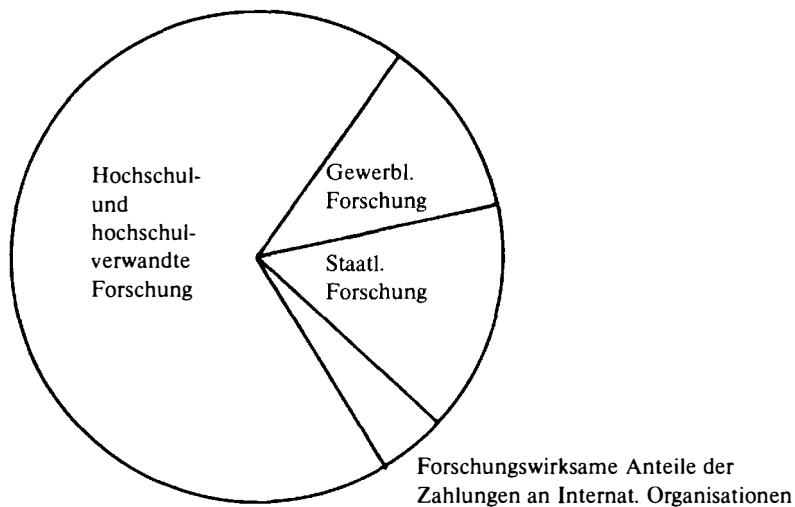
Ausgaben des Bundes für F & E 1970–1981



Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Bundes werden – nach institutionellen Kriterien gegliedert – auf vier Bereiche aufgeteilt:

- Auf die Hochschulforschung und die außeruniversitäre wissenschaftsbezogene Forschung (Universitäten und künstlerische Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten, wissenschaftliche Einrichtungen) entfallen 3.500,9 Mio. Schilling (68,50%).
- Auf die staatliche Forschung (staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschungen im Ressortinteresse) entfallen 786,8 Mio. Schilling (15,40%).
- Für die wirtschaftsbezogene Forschung (Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, Technisches Versuchswesen, Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H., allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung, Straßenforschung, sonstiges) werden 11,79% der F & E-Ausgaben des Bundes, das sind 602,3 Mio. Schilling, aufgewendet, und die
- forschungswirksamen Zahlungen an internationale Organisationen, wie etwa die Beteiligung an OECD-Programmen, der Beitrag für CERN oder die WHO, betragen 220,6 Mio. Schilling (4,31%). (Siehe Tabelle 6.3.)

Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen 1981



Von den gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Bundes entfallen 1981

- 83,68% auf das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (einschließlich Hochschulbauten)
- 5,12% auf das Bundesministerium für Bauen und Technik
- 4,64% auf das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
- 2,33% auf das Bundesministerium für Finanzen
- 4,23% auf sonstige Ressorts.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Ressorts

Von den Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung entfallen 1981 rund 2,81 Mrd. Schilling (65,9%) auf den Aufwand der Universitäten, Kunsthochschulen und ihre Einrichtungen, ihre laufende Instandhaltung und Neubauten.

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung wird 1981 im Normalbudget 163,9 Mio. Schilling erhalten; der Fonds zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft wird mit 248,9 Mio. Schilling dotiert. Der Anteil der Mittel für die beiden Forschungsförderungsfonds an den F & E-Ausgaben des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung beträgt somit 9,65%.

Das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H. wird 1981 eine Globalförderung von 195,65 Mio. Schilling erhalten. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften erhält als größte außeruniversitäre wissenschaftsbezogene Einrichtung im Jahr 1981 rund 113,4 Mio. Schilling. An Mitteln für Zwecke der Auftragsforschung im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung werden 1981 90,9 Mio. Schilling zur Verfügung stehen.

Schwerpunkte der Finanzierung von Forschung und Entwicklung im Bereich des Bundesministeriums für Bauen und Technik liegen im Bereich der Wohnbauforschung (70,9 Mio. Schilling), der Straßenforschung (67,7 Mio. Schilling), der Aufwendungen für die Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal (25,2 Mio. Schilling) und des Technischen Versuchswesens (9,2 Mio. Schilling).

Im Bereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden insbesondere Forschungs- und Versuchsvorhaben im Rahmen des Grünen Plans (16 Mio. Schilling) finanziert. Die forschungswirksamen Anteile der Aufwendungen für Bundeslehr- und Versuchsanstalten im Bereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden 1981 rund 188,5 Mio. Schilling betragen.

Die übrigen Ressorts wenden rund 335 Mio. Schilling für Forschung und Entwicklung auf.

2.3. Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Bundesländer

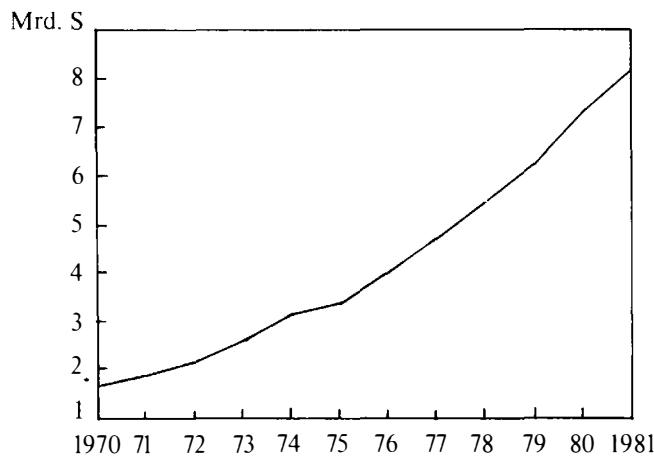
Die Bundesländer bezeichnen ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung 1981 mit rund 2 Mrd. Schilling, das sind um 16,5% mehr als 1980 und um 418,9% mehr als 1970 (siehe Tabelle 6.1.).

Die Gesamtaufwendungen der Bundesländer für Forschung und Entwicklung werden zu 63,9% von Wien, 9,8% von Oberösterreich, 6,7% von der Steiermark und der Rest von den übrigen Bundesländern aufgebracht. Die Schwerpunkte der Forschungsförderung liegen zu etwa zwei Dritteln im Bereich der medizinischen Forschung an den Landeskrankenhäusern.

2.4. F & E-Ausgaben der Wirtschaft

Die F & E-Ausgaben der Wirtschaft werden für 1981 mit 8,16 Mrd. Schilling geschätzt (1980 rund 7,42 Mrd. Schilling). Seit 1970 sind die F & E-Ausgaben der Wirtschaft um 376,9% gestiegen.

F & E-Ausgaben der Wirtschaft 1970–1981 (nominell)



ÖIAG-Bereich

Das Jahr 1979 weist in der Forschung im Bereich der verstaatlichten Industrie insgesamt keine besonders deutliche Tendenzauf. Der Aufwand für F & E inklusive Lagerstättenforschung (LF) stieg von 1.680 Mio. Schilling im Jahre 1978 auf 1.761 Mio. Schilling im Jahre 1979 oder + 4,8% und ohne Lagerstättenforschung von 940 Mio. Schilling im Jahre 1978 auf 1.071 Mio. Schilling im Jahre 1979 oder + 13,9%, womit erstmals die Milliardengrenze überschritten wurde; beim F & E-Personal nach Ganzzeitäquivalent (GZÄ), also inklusive der teilweise für F & E herangezogenen Personen, hat jedoch die Entwicklung insgesamt wieder zu einem weiteren Rückgang geführt, während die Zahl der Gesamtbeschäftigten im verstaatlichten Industriebereich annähernd gleichgeblieben ist. Waren 1978 noch 2.289,7 Personen (GZÄ) inklusive LF in F & E eingesetzt (ohne LF 2.104,7 GZÄ), so waren es 1979 nur noch 2.265,5 GZÄ oder um 1,1% weniger (ohne LF 2.074,2 GZÄ, um 1,5% weniger).

Den in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten verstaatlichten Gesellschaften wurden im Jahre 1979 für Zwecke der Forschungsförderung 17,4 Mio. Schilling (1978: 15,3 Mio. Schilling) aus Mitteln der ÖIAG zugeteilt.

3. Koordinierung und Durchführung von F & E

3.1. Ressortforschung

3.1.1. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Ausgehend von der qualifizierten Prüfung der österreichischen Wissenschaftspolitik durch die OECD und durch den Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen der Paritätischen Kommission, die mit der Neuschaffung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung 1970 zeitlich zusammenfiel, wurde im Sinne des Koordinationsauftrages des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung die Forschungskonzeption für die siebziger Jahre erstellt. Sie umfaßte inhaltlich die mittel- und längerfristigen Zielsetzungen für die abgelaufene Dekade. Parallel dazu wurden für Schwerpunktbereiche, für gemischtwirtschaftliche und Großforschungseinrichtungen sowie für infrastrukturelle Bereiche Teilkonzeptionen erarbeitet.

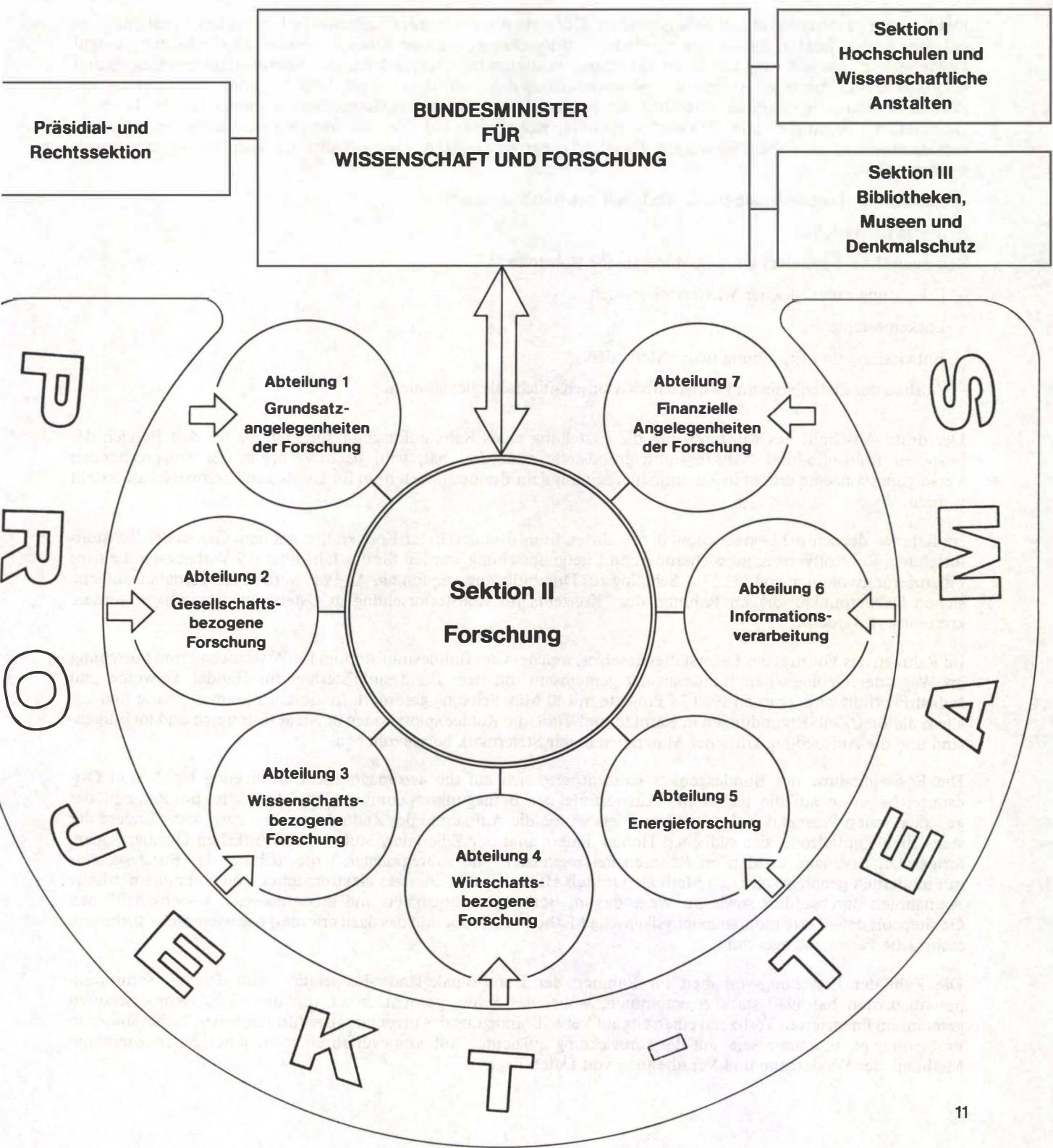
Die dabei gewonnenen Erfahrungen führten zu Überlegungen zur Neuregelung der Forschungsorganisation in Österreich. 1976 wurden rund 200 Institutionen und Experten über Problemstellungen der Forschungsorganisation in Österreich befragt. Die Ergebnisse wurden in Enqueten behandelt und in einer Publikation vorgelegt und bildeten die Ausgangssituation für die Vorbereitung der Regierungsvorlage eines Forschungsorganisationsgesetzes, das derzeit in parlamentarischer Behandlung ist.

Parallel dazu und unter Berücksichtigung der geänderten wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Erstellung einer Forschungskonzeption für die achtziger Jahre aufgenommen.

Die Arbeitsweise des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Forschungsbereich (siehe beiliegendes Organigramm) umfaßt insbesondere die Einsetzung von Ad-hoc-Projektteams für sektorale und globale forschungspolitische Fragestellungen. Bisher waren rund 90 solche Projektteams, beispielsweise zur Erstellung der Forschungskonzeption für die siebziger Jahre, für die Energieforschung, für die Rohstoffforschung, für die Ökosystemforschung, für Fragen des Einsatzes der EDV, für Medienforschung usw., tätig.

ORGANIGRAMM

Sektion Forschung



Die **Rohstoffforschung** wird in Österreich seit Jahren als Forschungsschwerpunkt systematisch aufgebaut, wobei eine folgerichtige Verzahnung zwischen Konzeptherstellung, Projektdurchführung und dem Aufbau der benötigten institutionellen Infrastruktur konsequent angestrebt wird. Grundlegende organisatorische und konzeptive Aktivitäten ermöglichen eine zügige Durchführung der Forschungstätigkeit.

Im Jahre 1980 wurde mit der Fertigstellung des ersten Teils des „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ ein wichtiger Abschnitt konzeptiver Grundsatzaktivitäten in diesem Bereich abgeschlossen. Ein koordiniertes Zusammenwirken von Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung sicherte die Berücksichtigung der engen Sachbezüge zu angrenzenden Sachbereichen bzw. Konzeptionen und die Einbettung in die umfassende Thematik der Rohstoffversorgungssicherung Österreichs im internationalen Kontext.

Das Konzept ist inhaltlich in drei Teile gegliedert: Der erste Abschnitt enthält allgemeine Überlegungen zur Situation auf dem Rohstoffsektor, forschungsempirische und forschungspolitische Grundlagenarbeiten, Zielsetzungen und Leitlinien zur Durchführung der Rohstoffforschung (insbesondere Auslesekriterien, Koordinationsgrundlagen und Koordinationsinstrumente, Aufbau der wissenschaftlichen Infrastruktur) sowie Vorschläge zur Finanzierung der Rohstoffforschung. Im zweiten Abschnitt des Konzepts wird das Rohstoffforschungsprogramm für die Bereiche „Mineralische Rohstoffe“ und „Wasser“ vorgestellt, wobei aufgrund der spezifischen österreichischen Rohstoffversorgungssituation sieben Schwerpunktbereiche einer vorrangigen wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen werden sollen:

- regionale und subregionale Basisaufnahmen des Bundesgebiets
- fossile Brennstoffe
- ausgewählte, besonders kritische mineralische Rohstoffe
- Erkundung unterirdischer Wasservorkommen
- Lockergesteine
- Entwicklung und Erprobung neuer Methoden
- Ausbau der Datenbasis und wirtschaftswissenschaftliche Begleitstudien.

Der dritte Abschnitt des Konzepts, der die Erstellung eines Rahmenforschungsprogramms für den Bereich der biogenen Rohstoffe und Nahrungsmittelgrundstoffe zum Ziel hat, wird nach Vorliegen der entsprechenden Versorgungskonzepte primär in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft erstellt werden.

Im Rahmen der seit 1977 eingerichteten, bewährten Bund-Bundesländer-Kooperation auf dem Gebiet der Rohstoffforschung, Rohstoffversorgungssicherung und Energieforschung wurden für das Jahr 1980 179 Vorhaben mit einem Finanzierungsvolumen von 182 Mio. Schilling zur Durchführung empfohlen. Ab 1981 werden die Vorhaben auf jene sieben Schwerpunkte, die im Rahmen des „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ empfohlen wurden, konzentriert werden.

Im Rahmen des Vollzugs des Lagerstättengesetzes, welcher vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Wege der Geologischen Bundesanstalt gemeinsam mit dem Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie erfüllt wird, wurden 1980 28 Projekte mit 10 Mio. Schilling gefördert. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Blei/Zink-Erkundungen in Kärnten und Tirol, die Kohleexplorationen in Niederösterreich und im Burgenland und die Aufsuchung kritischer Mineralien in der Steiermark hervorzuheben.

Die Basisaufnahme des Bundesgebiets konzentrierte sich auf die aeromagnetische Belliegung Nord- und Ostösterreichs sowie auf die technische Auswertung der Belliegungsergebnisse Westösterreichs. Im Rahmen der geochemischen Prospektion des Bundesgebiets wurde die Aufnahme der Zentralzone, und zwar insbesondere der steirischen Zentralzone, der südlichen Hohen Tauern und der Zillertaler, Stubai und östlichen Ötztaler Alpen, fortgesetzt. Erstmals wurden im Rahmen der regionalen und subregionalen Untersuchung des Bundesgebiets mit modernen geophysikalischen Methoden mittels Hubschraubereinsatzes elektromagnetische und radiometrische Aufnahmen durchgeführt sowie im Wege des im Berichtsjahr ergänzten und modernisierten wissenschaftlichen Gerätepools detaillierte montageophysikalische Methoden erprobt und das dazu erforderliche wissenschaftliche und technische Personal eingeschult.

Die Zahl der Forschungsvorhaben im Rahmen der Bund-Bundesländer-Kooperation zum Thema Naturraumpotentialkarten hat 1980 stark zugenommen, wobei das Schwergewicht dieser von den Gebietskörperschaften gemeinsam finanzierten Vorhaben einerseits auf Vervollständigung des Inventars an naturräumlichen Tatbeständen in Problemregionen, andererseits auf der Entwicklung effizienter Aufnahmeverfahren sowie einer generalisierbaren Methodik der Wiedergabe und Verarbeitung von Daten liegt.

Im Sektor „Biogene Rohstoffe“ des kooperativen Rohstoffforschungsprogramms, der 1981 eine deutliche Ausweitung sowohl hinsichtlich des Projektvolumens als auch der thematischen Bandbreite erfuhr, stand ein Forschungsvorhaben im Bereich der „Angewandten Limnologie“ im Vordergrund.

Im Bereich der **Energieforschung** wurden einerseits grundlegende konzeptive Aktivitäten, wie insbesondere die Erarbeitung eines „Österreichischen Energieforschungskonzepts 1980“, das aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen erforderlich geworden ist, und andererseits eine Reihe konkreter Forschungsvorhaben zur Erschließung und Nutzung nichtkonventioneller Energieträger, wie beispielsweise der Sonnen- und Windenergie oder der Nutzung der Biomasse usw., durchgeführt.

Die Erstellung des Entwurfs des „Österreichischen Energieforschungskonzepts 1980“ erfolgte im bewährten Rahmen eines Projektteams, in welchem auch die Bundesländer aktiv mitarbeiteten. Ende Oktober 1980 wurde der Entwurf des „Österreichischen Energieforschungskonzepts 1980“ den Vertretern der Internationalen Energieagentur zur Diskussion vorgelegt, wobei die Ergebnisse dieser Diskussion wiederum einen wesentlichen Beitrag zur Erstellung der Konzeption darstellen.

Zur verstärkten Initiierung und Durchführung von Energieforschungs- und Entwicklungsprojekten wurden die dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ab 1975 zur Verfügung gestellten Mittel für Energie- und Rohstoffforschung im Jahre 1980 auf insgesamt 64,6 Mio. Schilling aufgestockt. Es wurde dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung somit möglich, in der Zeit von 1974 bis 1980 für Projekte auf dem Gebiet der Erschließung und besseren Nutzung der konventionellen Energieträger 31,1 Mio. Schilling und für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Erschließung nichtkonventioneller Energieträger 79,5 Mio. Schilling aufzuwenden.

Die Forschungen zur wirtschaftlichen Nutzung der Sonnenenergie wurden 1980 durch den weiteren Betrieb des derzeit 17 Meßstationen umfassenden „Österreichischen Meßnetzes zur Nutzung der Sonnenenergie“ und die Planung neuer Meßstationen fortgeführt; hierbei werden nach einem einheitlichen Meßprogramm die wesentlichen Kenngrößen, die für einen wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen zur Nutzung der Sonnen- und Windenergie unter den gegebenen geographischen, meteorologischen und klimatologischen Bedingungen von Bedeutung sind, erfaßt und ausgewertet. Die eingehende Testserie zur Erprobung des im Forschungszentrum Seibersdorf errichteten „Österreichischen 10-kW-Solarkraftwerks für Entwicklungsländer“ wurde mit der Vorlage eines ausführlichen analytischen Abschlußberichtes beendet. Weitere Forschungsvorhaben zur Nutzung der Solarenergie betreffen die Entwicklung einer sonnenenergiebetriebenen Absorptions-Kältemaschine, die auch vom Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft gefördert wurde und deren Prototyp in den letzten beiden Jahren ausführlich getestet wurde, Untersuchungen zur photovoltaischen, das heißt direkten Erzeugung von Elektrizität aus Sonnenlicht sowie zur solarthermischen Erzeugung von Strom. Diese Technologien haben selbstverständlich größte Zukunftsaussichten in sonnenreichen Gegenden (siehe auch Abschnitt: Internationale Kooperation); bei entsprechendem Einsatz können sie jedoch auch in Österreich in naher Zukunft sinnvoll angewandt werden.

Die im Forschungszentrum Seibersdorf errichtete Versuchs- und Demonstrationsanlage zur Nutzung der Windenergie mit 10 kW Leistung wurde in den Jahren 1979 und 1980 eingehend getestet; aufgrund der erzielten Leistungen ist eine Umgestaltung der Anlage auf 20 kW Leistung sowie vollautomatischen Betrieb in Angriff genommen worden.

Gemäß dem Forschungskonzept für die Erschließung und Nutzung geothermischer Energie in Österreich hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Jahre 1980 mehrere Forschungsvorhaben, wie etwa die Erstellung geothermischer Gradientenkarten oder die Nutzbarmachung von Thermalwasser zur Raumbeheizung und Warmwasserversorgung, in Auftrag gegeben. Diese Projekte werden im Rahmen der Bund-Bundesländer-Kooperation in Salzburg, Oberösterreich, der Steiermark und im Burgenland durchgeführt.

Die Forschungsarbeiten über die sparsame Verwendung konventioneller Energieträger konzentrierten sich auch 1980 vor allem auf die auch vom Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft geförderten Bereiche „Dreifachdampfprozeß“, „Einsatz von Wärmepumpen“ und „Werkstoffe für supraleitende elektrische Maschinen“ und wurden wie bisher im Rahmen internationaler Übereinkommen weitergeführt.

Zur Verwirklichung des „Forschungskonzepts Energie aus Biomasse in Österreich“ wurden insbesondere Forschungsarbeiten über die Erzeugung von Wärme, die Gewinnung von elektrischer Energie und die Gewinnung von Treibstoffen aus Biomasse fortgeführt bzw. initiiert. So wurde die vollautomatische Abfallholz-Verbrennungsanlage an der landwirtschaftlichen Fachschule in Hafendorf durch eine Heutrocknungsanlage ergänzt, als Meßstelle ausgestattet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten am Biokonverter in Horitschon haben großes internationales Interesse gefunden, und es wurde die Errichtung einer Versuchs- und Demonstrationsanlage in Spanien vereinbart. Zur Erforschung der mikrobiellen Vorgänge bei der Erzeugung von Biogas und zur Konzeption effizienterer Biogasanlagen wurde als erster Schritt die Planung und Errichtung einer Versuchs- und Demonstrationsanlage zur Erzeugung von Biogas aus tierischen Abläufen an der landwirtschaftlichen Fachschule in Edelhof, Niederösterreich, in Angriff genommen. Diese Anlage soll einerseits der Erprobung verschiedener Konzepte und andererseits einer intensiven Informationsmöglichkeit für landwirtschaftliche Interessenten dienen. Die Ergebnisse des auf Initiative des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung durchgeführten sechs Monate dauernden „Kraftstoffalkohol-Flottentests“, durch den die technischen Möglichkeiten einer Beimischung von Alkohol zu Benzin

erprobt wurden, ergab, daß eine fünfprozentige Beimischung von Alkohol zu Benzin ohne Änderung der derzeitigen Automotoren ohne Probleme für den täglichen Betrieb möglich ist. Der Alkoholzusatz kann, wie wissenschaftliche Begleituntersuchungen ergeben haben, bis auf 15% erhöht werden, wobei zugleich die Umweltbelastung verringert würde. Zur Intensivierung der Forschungen auf dem Gebiet der Nutzung der Biomasse werden Forschungsvorhaben über Energie aus forstlicher Biomasse im Rahmen eines IEA-Projektes durchgeführt, dessen Ergebnisse wesentliche Beiträge für die künftige Energieversorgungslage der Erde erwarten lassen.

Der Energiegewinnung aus thermonuklearer Kernfusion für die künftige Energieversorgung der Welt wird allgemein größte Bedeutung beigemessen. Wenn auch Österreich nicht in der Lage ist, die weltweiten, mit großem Aufwand durchgeführten Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet in vollem Umfang mitzumachen, so erscheint jedoch eine Beteiligung Österreichs an ausgewählten internationalen Projekten und die Durchführung nationaler Forschungen auf Spezialgebieten der Fusionstechnologie und Plasmaphysik von Vorteil. Eine bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eingerichtete „Kommission zur Koordinierung der Kernfusionsforschung in Österreich“ wird Empfehlungen für eine Intensivierung der österreichischen Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet erarbeiten. Eine schwerpunktmaßige Förderung der Fusionsforschung erfolgte in den letzten Jahren aufbaumäßig durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Im Bereich der **wirtschaftsbezogenen Forschung** war das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Sinne der österreichischen Forschungskonzeption bemüht, sowohl im Rahmen der Auftragsforschung als auch durch koordinative, informative Aktivitäten die Kooperation zwischen der Industrie und Forschungsinstitutionen auf dem F & E-Sektor zu optimieren bzw. neue Initiativen zu setzen.

Von den beiden außeruniversitären Großforschungseinrichtungen „Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H. (ÖSGAE)“, die Mitte 1980, ihren Aufgaben entsprechend, in „Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.“ umbenannt wurde, und der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal (BVFA) wurde dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Jahre 1973 gegründeten Koordinationsausschuß wieder der gemeinsam ausgearbeitete Koordinationsbericht 1980 vorgelegt. Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß die gegenseitige Abstimmung von Großinvestitionen und der Arbeitsprogramme sich weiterhin zweckmäßig gestaltete. Durch diese gegenseitige Abstimmung wurden nicht nur Zweigleisigkeiten in der Forschung und Doppelanschaffungen von Großgeräten vermieden, sondern es konnte darüber hinaus auch eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Institutionen erreicht werden.

Im Bereich der Recycling-Forschung hat eine in zehn Arbeitskreise gegliederte, insgesamt aus 169 Experten bestehende Arbeitsgruppe eine Bestandsaufnahme der vorhandenen und geplanten Recycling-Aktivitäten sowie die Erarbeitung von Leitlinien für die künftige Recycling-Forschung unter Berücksichtigung des internationalen Standes der Technik vorgenommen. Die von den Arbeitskreisen erstellten Endberichte wurden unter der Koordination des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung redigiert und in einem „Forschungskonzept Recycling“ zusammengefaßt, welches im Herbst 1980 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung publiziert wurde. In Durchführung des „Forschungskonzepts Recycling“ wurden im Jahre 1980 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung insgesamt 18 Forschungsaufträge vergeben, die zu einer Steigerung des Interesses österreichischer Industriebetriebe an einer effizienteren Recycling-Wirtschaft beitragen sollen.

Recycling-Forschungsprojekte werden zum Teil im Rahmen der Bund-Bundesländer-Kooperation im Bereich der Rohstoff- und Energieforschung durchgeführt, wodurch eine sinnvolle gesamtösterreichische Koordination in Verbindung mit effizientem Mitteleinsatz gewährleistet ist. So konnte das Problem der Verwertung von alten Autoreifen in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich und einem oberösterreichischen Industrieunternehmen mit der Entwicklung eines Verfahrens in der Weise gelöst werden, daß Autoreifen für die energiemäßige Versorgung eines zur Zementherstellung erforderlichen Drehrohrofens eingesetzt werden. Die Verwendung von ca. 500.000 Tonnen alter Reifen ermöglicht es, pro Jahr etwa zehn Prozent des bisher verwendeten Brennstoffes Erdgas einzusparen.

Ein weiteres, richtungweisendes Recycling-Projekt wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit der Kärntner Landesregierung initiiert, nämlich die Erarbeitung einer Studie über die Wiederverwertungsmöglichkeiten von Altöl in Kärnten. Diese Studie, innerhalb derer verschiedene Sammel- und Wiederverwertungssysteme auf ihre Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit untersucht werden, wurde überdies so konzipiert, daß sie auch als Vorbild für andere Bundesländer bzw. als Basis für eine bundesweite Altöl-Wiederverwertung dienen kann.

In den Bundesländern Salzburg und Vorarlberg wurden zwei Kunststoff-Recycling-Projekte durchgeführt, innerhalb derer Verfahren erarbeitet wurden, welche eine Wiederverwertung von PVC-Abfällen als Baumaterialien bzw. von Polyäthylen-Abfällen durch Einbau textiler Abfälle als Formwerkstoffe gestatten.

Weitere Aktivitäten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Bereich der wirtschaftsbezogenen Forschung betrafen die Mitwirkung in interministeriellen Gremien zur Koordinierung des Technischen Versuchswesens, die Sanierung des Österreichischen Kunststoffinstituts und die Beratung von Einzelforschern und Erfindern bei der Verwertung patentreifer Ersfindungen; wie in den Vorjahren wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung anlässlich der Wiener Frühjahrs- und Herbstmesse je drei Pokale an ausgezeichnete Erfinder verliehen.

Im Bereich der medizinischen Forschung hat das auf dem Gebiet der Hirnforschung eingesetzte Projektteam, aufbauend auf der Bestandsaufnahme der österreichischen Forschungsaktivitäten, auch 1980 weitere Anregungen für die Koordination der Hirnforschung in Österreich ausgearbeitet. Koordinationsaufgaben wurden weiters im Bereich der allgemeinen medizinischen Forschung, wie etwa die Abklärung gemeinsamer Forschungsvorhaben bzw. die gemeinsame Benutzung medizinischer Einrichtungen, wahrgenommen.

Im Bereich der Ökosystemforschung wurden, entsprechend den Empfehlungen des Konzepts „Ökosystemforschung in Österreich“, Forschungsvorhaben mit vergleichenden Untersuchungen zur Feststellung der Belastbarkeitsgrenzen stark beeinflußter Ökosysteme initiiert, das langfristige Mustervorhaben im Oberen Paltental, „Rehabilitierung eines Ökosystems“, ebenso wie die Forschungen im Rahmen des „Österreichischen Eutrophieprogramms“ weitergeführt sowie eine Studie über die „Repräsentanz des sogenannten biologischen Landbaues in Österreich im Vergleich zum benachbarten Ausland“ zum Abschluß gebracht.

Im Bereich der **sozialwissenschaftlichen Forschung**, die in den letzten Jahren einen sehr starken qualitativen und quantitativen Aufschwung genommen hat, wurde ein Projektteam einberufen, das, augehend von einer vorliegenden Analyse der gegebenen Schwerpunkte und der bevorzugten Interessensgebiete der sozialwissenschaftlichen Forschung in Österreich, ein strukturiertes, längerfristiges Förderungskonzept für die sozialwissenschaftliche Forschung in Österreich erarbeiten wird.

Das 1979 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Soziale Verwaltung und dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz sowie den Sozialpartnern auf Vereinsbasis gegründete „Institut für arbeitswissenschaftliche Forschung“ hat 1980 mit der Durchführung einer Reihe von Forschungsaufträgen seine Arbeit aufgenommen.

Insbesondere wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung eine für die konkrete, längerfristige Programmplanung des Instituts grundlegende, empirische Studie „Arbeitswissenschaftliche Projekte in Österreich, 2. Teil“ durchgeführt und für die Publikation vorbereitet. Im Anschluß an diese Bestandserhebung wird das Institut im kommenden Jahr eine Untersuchung zu dem Thema „Erhebung des Bedarfs an arbeitswissenschaftlicher Forschung“ durchführen. In diesem Projekt soll der Bedarf an arbeitswissenschaftlicher Forschung seitens der Unternehmensleitungen und der Betriebsräte an einem möglichst repräsentativen Sample österreichischer Betriebe erhoben werden. Besondere Bedeutung soll dabei der Erfahrung beigemessen werden, die Betriebsrat und Management verschiedener Branchen mit arbeitswissenschaftlichen Expertisen in ihren Betrieben haben. Zusätzlich wurde eine Erhebung über Forschungsanstrengungen, die Behinderten betreffend, durchgeführt.

Im Rahmen des Großprojekts „Das Parlamentsverständnis in Österreich“ wurde 1980 eine repräsentative Umfrage von 2.000 Personen sowie Experteninterviews aufgrund des erarbeiteten Fragebogens durchgeführt. Ein Endbericht mit den ausgewerteten Untersuchungsergebnissen liegt vor.

Koordinierende Funktionen in den Bereichen „Wissenschaftsgeschichte“ und „Zeitgeschichte“ nehmen hierfür eingesetzte Projektteams mit der Durchführung von Bestandsaufnahmen, der Erarbeitung von Lückenkatalogen und dem Entwurf von Leitlinien und Vorschlägen für diesbezügliche Forschungskonzeptionen wahr.

Im Rahmen des Projektteams „Geschichte der Arbeiterbewegung“ wurde im Jahre 1980 ein umfangreiches Projekt „Arbeiterkultur in der 1. Republik“ in Angriff genommen.

Ein Konzept für eine wissenschaftliche Gesamtausgabe der Werke Robert Musils – der Nachlaß umfaßt nahezu 9.000 Seiten – wurde 1980 der Öffentlichkeit vorgestellt. Aufgrund der vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Auftrag gegebenen Projektarbeiten und der vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gewährten Förderungen wurde es möglich, die Nachlaßtexte fast durchgehend zu datieren, den jeweiligen Entwicklungsstufen des Werkes zuzuordnen und die verschiedenen historischen und wissenschaftlichen Quellen nachzuweisen. Darüber hinaus wurde ein textkritisches Modell entwickelt, mit dem auch die von der Textlage her komplizierten Blätter zum Schlußblock des „Mann ohne Eigenschaften“ in einer adäquaten Weise dargestellt werden können. Durch die Verbindung der Nachlaßdokumentation mit dem textkritischen Modell ist eine tragfähige Grundlage für eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Gesamtausgabe der Werke Musils unter Einschluß der bisher ungedruckten Texte geschaffen worden.

1980 wurde im Rahmen eines Forschungsauftrages des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung die Arbeit am Nachlaß des berühmten österreichischen Soziologen Paul LAZARSFELD in Angriff genommen; die Arbeiten werden vom langjährigen Mitarbeiter LAZARSFELDS, Herrn Prof. Dr. Paul NEURATH, durchgeführt.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Österreich im internationalen System“ wurde dem zur Projektbegleitung eingesetzten Projektteam, welches aus Vertretern der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, des Arbeiterkammertages und des Österreichischen Statistischen Zentralamts besteht, der dritte Zwischenbericht über die Rohstoff- und Energieabhängigkeit Österreichs vorgelegt.

Im Bereich der **Medien- und Kommunikationsforschung** wurde im Jahre 1980 die „Durchführbarkeitsstudie zur Errichtung einer Dokumentations- und Informationsstelle auf dem Gebiet der Medien- und Kommunikationsforschung unter Berücksichtigung der internationalen Zusammenarbeit“ fertiggestellt. Eine Ergänzungsstudie für ein regionales Dokumentationszentrum für den deutschsprachigen Raum – in Entsprechung konkreter UNESCO-Empfehlungen – wurde in Auftrag gegeben.

Die Publikation des umfassend angelegten Endberichts „Österreich im internationalen Mediensystem: Beziehungen und Abhängigkeiten“ wird vorbereitet. Die Fortschreibung des unter dem Titel „Massenmedien in Österreich“ im Jahre 1977 erschienenen und eine Gesamtbestandsaufnahme darstellenden Medienberichts wurde in Auftrag gegeben; sie wird von einem Projektbeirat begleitet.

Publiziert wurden unter anderen die Endberichte der Studien „Designorientierte Forschung auf dem Gebiet der Kommunikationsgraphik in Österreich: Voraussetzung und Möglichkeiten“, „Analyse des Angebots an medienkundlichen und medienerzieherischen Inhalten in österreichischen Schulbüchern“ sowie die auf großes österreichisches Interesse stoßende, unter dem Titel „Arbeiter machen Fernsehen“ publizierte Untersuchung über die Thematisierung von Arbeitswelt unter aktiver Partizipation Betroffener.

In der Regierungsvorlage des Forschungsorganisationsgesetzes sind rechtliche Regelungen für die Geologische Bundesanstalt, die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, das Österreichische Archäologische Institut, das Institut für österreichische Geschichtsforschung, die Österreichische Nationalbibliothek und die Bundesmuseen vorgesehen.

Die Österreichische Nationalbibliothek hat neben den spezifischen Sammel-, Archivierungs- und Erschließungsaufgaben auch die Funktion bibliothekarischer Gemeinschaftsunternehmen (zum Beispiel Österreichische Zeitschriften Datenbank, Österreichische Büchernachweissstelle) zu erfüllen. Im Rahmen ihrer Aufgabenbereiche werden einschlägige Forschungen und Studien durchgeführt.

Obgleich Hauptaufgaben der Museen die Sammlung, Dokumentation und Präsentation für die Öffentlichkeit in Erfüllung ihres Bildungsauftrages sind, ist die wissenschaftliche Forschung eine unabdingbare Voraussetzung bzw. Bestandteil ihrer Aktivitäten. In einigen Fachbereichen stellen Einrichtungen von Museen aufgrund ihrer umfangreichen und bedeutenden Sammlung, ihres hochspezialisierten wissenschaftlichen und technischen Personals und der Fachbibliothek geradezu die zentrale Forschungsstelle dar.

Insbesondere das Naturhistorische Museum entwickelt eine rege Forschungstätigkeit sowohl im nationalen Rahmen als auch durch Beteiligung an internationalen Programmen, wie beispielsweise dem Internationalen Geologischen Korrelationsprogramm der UNESCO oder durch Wahrnehmung bilateraler Forschungskontakte in Europa und Übersee, wie beispielsweise einem partnerschaftlichen Mehrjahresprogramm mit den National Museums of Kenia/Nairobi oder der Kooperation mit Fischerei-Instituten in Sri Lanka im Bereich der Faunistik, die neben der wissenschaftlichen Bedeutung auch für die Lösung von regionalen Landesplanungsproblemen oder wirtschaftlich von Interesse sind.

Auch die anderen Museen, wie etwa das Museum für Völkerkunde oder die Kunstsammlungen, tragen im Rahmen ihrer Sammlertätigkeit im In- und Ausland durch Auf- und Ausbau internationaler Forschungskooperation und durch wissenschaftliche Untersuchungen an den Objekten, durch Erarbeitung von Monographien und die Veröffentlichung von Fachliteratur in ihren Forschungsbereichen in nicht geringem Maße zum Wissenszuwachs bei.

Das Institut für Österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes führt die wissenschaftliche Inventarisierung des österreichischen Denkmalbesitzes auf mehreren Ebenen (Topographisches Denkmälerhandbuch, österreichische Kunstopographie usw.) durch und gibt laufend wissenschaftliche Publikationen heraus.

Staatspreise

Für besondere wissenschaftliche Leistungen und Verdienste wurden 1980 folgende Staatspreise vergeben:

- Der „Ludwig-Boltzmann-Preis: Österreichischer Staatspreis für Forschungspolitik“ wurde Univ.-Prof. Dr. Leopold SCHIMMTERER verliehen.
- Der Staatspreis für Energieforschung wurde Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Ing. Peter KLAUDY zuerkannt.
- Den zum zweiten Mal vergebenen „Viktor-Adler-Preis: Österreichischer Staatspreis für die Geschichte der Arbeiterbewegung“ erhielten Univ.-Prof. Dr. Enzo COLLOTTI und Univ.-Doz. Dr. Wolfgang HÄUSLER.
- Die Verleihung des ebenfalls 1979 geschaffenen „Karl-Freiherr-von-Vogelsang-Preis: Österreichischer Staatspreis für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“ war zur Zeit der Berichtslegung noch nicht erfolgt.

3.1.2. Bundesministerium für Bauten und Technik

1. Bauforschung

1.1. Allgemeine Bauforschung

Auf dem Gebiet der Allgemeinen Bauforschung liegt der Schwerpunkt nach wie vor bei der Bewältigung der Energiefrage. Die meisten und bedeutendsten Forschungsaufträge betreffen daher auch Energiesparmaßnahmen, wobei die Probleme des Wärmeschutzes bei Bundeshochbauten besondere Beachtung finden. Die Bearbeitung der Forschungsaufträge erfolgt im Einvernehmen mit der Wohnbauforschung, die in der Regel einen Teil der jeweiligen Projektkosten übernimmt.

Im Jahre 1980 wurden im wesentlichen die begonnenen Arbeiten fortgesetzt. Die komplexe Struktur der Problemstellungen erfordert die Koordinierung der verschiedenen Fachgebiete. Dabei betrifft die Haupttätigkeit das Gebiet der Systematik und der Entwicklung neuer Berechnungsmodelle, die schließlich in einem Programmpaket für die automatische Datenverarbeitung zusammengefaßt werden sollen. Ergänzend dazu müssen von Fachleuten der Meteorologie nicht nur entsprechende Daten beigestellt und aufbereitet, sondern auch einzelne Elemente als neue Grundstrukturen aufgebaut werden (zum Beispiel: Gliederung in Klimazonen). Die nach statistischen Grundsätzen ausgerichtete Arbeit erfordert außerdem auch Bau- und Materialdaten, die für die automatische Datenverarbeitung entsprechend geeignet sein müssen. Das Ergebnis der Sicherung dieser grundlegenden Daten wird die Vereinheitlichung bzw. Normung der energietechnischen Prüfmethoden der verschiedenen Versuchs- und Forschungsanstalten sein.

Die einschlägigen Forschungsarbeiten der Wissenschaftler werden von einer Gruppe von in der Praxis tätigen Fachleuten des staatlichen Hochbaus überprüft. Obwohl dadurch der Abschluß der einzelnen Projekte zwar nicht so rasch möglich ist wie in jenen Fällen, in welchen die Wissenschaftler allein tätig sind, hat sich diese Zusammenarbeit sehr bewährt, weil die wissenschaftlichen Erkenntnisse daher praxisnahe gewonnen werden können.

Für das umfassende Programmpaket sind vier Arbeitsdateien erforderlich, von denen der „Katalog für empfohlene Wärmeschutzrechenwerte von Baustoffen und Baukonstruktionen“ bereits fertiggestellt und veröffentlicht wurde. Diese Publikation gewann durch die vom Ressort im Jänner 1980 verfügbten Richtlinien für den erhöhten Wärmeschutz im staatlichen Hochbau besonders an Bedeutung. Der genannte Katalog, der für das Fachgebiet Hochbau eine fast unentbehrliche Planungsgrundlage geworden ist, wird kommissionsweise durch den Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein vertrieben. Dadurch kann der regen Nachfrage der technischen Fachwelt nach dieser Informationsquelle entsprochen werden.

Mit den im Jahre 1980 für Forschungs- und Versuchsaufträge auf dem Gebiet der bautechnischen Angelegenheiten des Zivilschutzes aufgewendeten Mitteln in Höhe von 390.000,- Schilling wurden überwiegend Untersuchungen über Belüftungsprobleme von Schutzraumbauten durchgeführt. Bei den bisher vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf im Auftrag des Ressorts durchgeföhrten Untersuchungen konnten die grundsätzlichen Vorteile von Sandfiltern gegenüber Aktivkohlefiltern bestätigt werden.

Außer der Fortsetzung der bereits begonnenen Arbeiten wurden weitere Untersuchungen über die Probleme des Schutzraumbaus und des längerfristigen Aufenthaltes in Schutzräumen in Angriff genommen.

Mittelfristig ist die Untersuchung von Überlebensbedingungen in Sammelschutzräumen und Schutzstollen vorgesehen.

Die vom Bundesministerium für Bauten und Technik geförderte Allgemeine Bauforschung umfaßt alle jene Forschungsmaßnahmen, die nicht unter Straßenforschung und Wohnbauforschung einbezogen werden können. Es gilt insbesondere Forschungsarbeiten zu fördern, die sowohl auf den zu beobachtenden Strukturwandel innerhalb der Bauwirtschaft als auch auf die Rationalisierung und Industrialisierung des Bauwesens Bedacht nehmen.

Für Förderungsausgaben der Allgemeinen Bauforschung standen im Jahr 1980 rund 0,6 Mio. Schilling zur Verfügung, die für einzelne Förderungen von Forschungsvorhaben über Neuerungen auf zukunftsweisenden Gebieten des Bauwesens verwendet wurden, wobei zum Beispiel ein Brandschutzhandbuch und die Abgabe flüchtiger Stoffe aus Holzschutzmitteln besonders hervorzuheben wären. Die Forschungsergebnisse werden zum großen Teil in ÖNORMEN berücksichtigt, wodurch die Möglichkeit einer bundesweiten Anwendung im besonderen Maße gegeben ist.

Zur Information über Forschungsmaßnahmen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Allgemeinen Bauforschung wird jährlich ein gemeinsamer Bericht mit dem Technischen Versuchswesen herausgegeben, in dem unter anderem Kurzauszüge abgeschlossener Forschungsarbeiten enthalten sind. Die kompletten Berichte liegen im Bundesministerium für Bauten und Technik für alle Interessenten zur Einsicht auf.

1.2 Wohnbauforschung

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen standen für Zwecke der Wohnbauforschung im Jahr 1980 77,085 Mio. Schilling zur Verfügung. Diese Mittel wurden für die Förderung von Forschungsprojekten und für Aufwendungen auf dem Gebiet der Dokumentation und Information ausgeschöpft.

Im Jahr 1980 wurde für den Bereich der Wohnbauforschung ein neues Schwerpunktprogramm beschlossen. Durch dieses Schwerpunktprogramm sollen Prioritäten gesetzt und in genereller Form jener Fragen- und Problemkreis umrissen werden, der jeweils aus der praktischen Wohnbausituation und aus der prospektiven Problemlage heraus von besonderer Wichtigkeit ist.

Die Themenbereiche des für die XV. Legislaturperiode vorgesehenen Schwerpunktprogrammes umfassen Fragen und Probleme hinsichtlich der Bau-, Betriebs- und Erhaltungskosten, weiters hinsichtlich der Wohnumwelt und Infrastruktur, der Demokratisierung im Wohnbau, der Wohnbedürfnisse für spezielle Bevölkerungsgruppen und der Stadtneuerung sowie Fragen hinsichtlich wirtschaftlicher und finanzieller Aspekte im Wohnungsbau.

Im Sinne der Zielsetzungen des Schwerpunktprogrammes wurden im Berichtsjahr vor allem solche Forschungsvorhaben genehmigt, die sich mit Fragen der Energieeinsparung und der Entwicklung und Erprobung alternativer Heizsysteme im Wohnungsbau sowie mit Problemen der Sanierung von Altobjekten befassen. Außerdem wurden, unter weiteren zahlreichen Arbeiten, auch Untersuchungen gefördert, die sich mit Fragen des Zivilschutzes, der Wohnerziehung, der Wohninformation und Wohnberatung sowie mit dem Wohnen spezieller Gruppen der Bevölkerung, wie Behinderte und Wohngemeinschaften, beschäftigen. Besonders hervorzuheben wären auch Projekte, die sich die Errichtung von sogenannten „Startwohnungen“ für junge Menschen zum Ziel gesetzt haben.

Zur Information über Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Wohnbauforschung werden alljährlich die Jahresberichte der BMBT-Wohnbauforschung publiziert. Diese Berichte enthalten außer erläuternden Bemerkungen die Zielsetzungen der geförderten Forschungsprojekte sowie in bebilderten Kurzauszügen die Ergebnisse der fertiggestellten Arbeiten. Weiters erscheint seit 1974 mit zehn bis zwölf Folgen pro Jahr die Zeitschrift „Wohnbau – Fachzeitschrift für Wohnbauforschung“. In dieser Zeitschrift erfolgen kritische Auseinandersetzungen über die einzelnen Forschungsergebnisse und -erkenntnisse zwischen Forschern, Bauschaffenden und fachlich interessierten Stellen.

Zur Dokumentation der Forschungsarbeiten ist im BMBT eine Dokumentationsstelle eingerichtet, die in enger Zusammenarbeit mit der Faktendokumentation des BMFWUf steht. Darüber hinaus bestehen weitere enge Kontakte zu in- und ausländischen Forschungs- und Dokumentationsstellen.

2. Straßenforschung

Aufgrund der Bestimmungen des § 6 Bundesstraßengesetz 1971 sind für Zwecke der Forschung für Angelegenheiten der Bundesstraßen, ausgenommen die Straßenpolizei, bis zu fünf von Tausend der jährlichen Einnahmen aus der Bundesmineralölsteuer (Bundesgesetz BGBl. Nr. 67/1966) zu verwenden. Die für diese Zwecke gebundenen Bundesmittel sind im Interesse der Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Straßenbau und der Sicherheit der Verkehrsabwicklung sowohl für die Erteilung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen gegen Entgelt als auch für die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben physischer oder juristischer Personen durch Gewährung von Förderungsbeiträgen oder Darlehen sowie für Zwecke der Dokumentation in diesen Bereichen zu verwenden.

Die administrative Abwicklung der Einreichung, Anboterstellung, Förderung und Auftragerteilung wird in den Richtlinien für die Gewährung von Forschungsförderungen und die Erteilung von Forschungsaufträgen des BMFBuT geregelt, welche auch die Geschäftsordnung eines Beirates für die Straßenforschung beinhalten, der als beratendes Organ vom Bundesminister für Bauten und Technik berufen wurde. Diesem Beirat obliegt es, Anträge über die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen zu begutachten.

Die Verbreitung der erarbeiteten Forschungsergebnisse erfolgt in einer eigenen Schriftenreihe, in der die Berichte über die vom BMBT im Rahmen der Straßenforschung geförderten bzw. in Auftrag gegebenen Forschungsvorhaben veröffentlicht werden.

Zur Erfüllung der Informationsaufgaben werden in dieser Schriftenreihe in besonderen Fällen aber auch andere, die Entwicklung des Straßenbaues betreffende Forschungsberichte aufgenommen.

Im jeweiligen Jahresbericht, der in einer großen Auflage an alle am Straßenbau Interessierten zur Verteilung gelangt, wird ein Überblick über sämtliche laufende Forschungsvorhaben, Aufträge und Förderungen gegeben und in Kurzbeschreibungen die Zielsetzungen der laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten angedeutet.

Da durch das Bundesstraßengesetz 1971 dem BMBT eine wesentliche Verstärkung der Aktivitäten auf dem Gebiet der Straßenforschung ermöglicht wird, wurde seitens des Bundeskanzleramtes als österreichische Kontaktstelle für den im Rahmen der OECD seit einigen Jahren bestehenden Dokumentationsdienst für Straßenforschung (IDS) das BMBT namhaft gemacht. Für die Betreuung der österreichischen Forschungsdokumentation wurde im Geotechnischen Institut der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal eine Dokumentationsstelle für Straßenbau und Verkehrstechnik eingerichtet.

Im Rahmen der Straßenforschung wurden bisher zirka 220 Forschungsvorhaben zum Abschluß gebracht, welche sich mit Untersuchungen über Infrastruktur und Investitionen, Kapazitäts- und Rationalisierungsstudien im bauwirtschaftlichen Bereich, mit Untersuchungen über die Ausbildung besonderer Straßenelemente, über neue Methoden der Straßenbautechnik, über Prüf- und Aufbereitungsverfahren für Baumaterialien, mit technischen Problemen des Brücken- und Tunnelbaues, mit Fragen des Unfallgeschehens und der Verkehrssicherheit sowie mit den Problemen des Umweltschutzes befaßten. In der Schriftenreihe „Straßenforschung“ mit Schlußberichten von abgeschlossenen Forschungsvorhaben sind bisher zirka 150 Hefte erschienen.

Für das Jahr 1980 waren entsprechend dem Bundesfinanzgesetz 59,0 Mio. Schilling für die Bundesstraßenforschung veranschlagt. Für Förderungsbeiträge, Forschungsaufträge und Dokumentation von Forschungsvorhaben wurden im Berichtszeitraum 38,7 Mio. Schilling aufgewendet. Der Differenzbetrag, der für Zwecke der Straßenforschung nicht verbraucht wurde, ist im Sinne des § 6 Bundesstraßengesetz 1971 für den Bau und die Erhaltung von Bundesstraßen verwendet worden.

Das Schwergewicht der Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Straßenforschung wird im Jahr 1981 bei Fragen des Umweltschutzes liegen, in besonderem Maße jedoch Untersuchungen im Hinblick auf eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Straßenbau betreffen.

3. Technisches Versuchswesen

3.1. Allgemeiner Überblick

Unter dem Technischen Versuchswesen sind alle Untersuchungen zur Gewinnung von Erkenntnissen im Rahmen technischer Aufgabenstellungen zu verstehen, sofern sie unter Anwendung wissenschaftlicher und technischer Methoden und Erkenntnisse durchgeführt werden.

Das Technische Versuchswesen umfaßt Angelegenheiten der wirtschaftlich-technischen Forschung, der technischen Entwicklung sowie das Materialprüfwen.

In diesem Sinne wurde die finanzielle Förderungstätigkeit, insbesondere auf dem Gebiet der Kunststofftechnik, des Gießereiwesens, der Holzforschung, der Textilforschung, der Elektronenmikroskopie, der Röntgenfeinstrukturforschung, der Schweißtechnik sowie auf dem Gebiet des Umweltschutzes, der Materialuntersuchungen und der Entwicklung von Meßverfahren fortgesetzt und die Bestrebungen im Hinblick auf Koordinierung und Konzentration des Versuchswesens weitergeführt.

Die Koordinationsbestrebungen bezüglich der staatlichen Technischen Versuchsanstalten wurden durch das mit Beschuß der Bundesregierung vom 7. 12. 1976 eingesetzte Interministerielle Komitee für die Koordination des Technischen Versuchswesens intensiv fortgesetzt.

Aufgabe des Interministeriellen Komitees ist vor allem die Erarbeitung von Richtlinien (organisatorisch, wirtschaftlich), die Beratung von Vorschlägen der Arbeitsgruppen hinsichtlich der Koordination der Versuchsanstalten, deren Personalprobleme sowie die Stellungnahme zu beabsichtigten Neugründungen bzw. Erweiterungen von Versuchsanstalten sowie die Anschaffungen von Versuchseinrichtungen mit hohem Investitionsbedarf.

Die im Jahr 1978 vom Interministeriellen Komitee eingesetzten drei Arbeitsgruppen für die Behandlung organisatorischer Fragen und für die Koordination der „Bautechnischen Versuchsanstalten“, der „Maschinenbautechnischen Versuchsanstalten“ sowie der „Elektrotechnischen Versuchsanstalten“ haben ihre Tätigkeiten fortgesetzt.

Im Berichtszeitraum wurden vor allem Anträge betreffend die Schaffung einer Versuchsanstalt für Bautechnik an der Höheren technischen Bundeslehranstalt Graz-Ortweinplatz und von Versuchsanstalten für Maschinenbau (Fachgebiet: Materialprüfung) an den Höheren technischen Bundeslehranstalten Innsbruck, Bregenz und Linz behandelt. Mit dem Abschluß dieser Untersuchungen ist im Jahr 1981 zu rechnen. Von der Arbeitsgruppe „Organisation von Versuchsanstalten“ wurden die „Richtlinien zur Aufbewahrung von Prüfunterlagen in den Technischen Versuchsanstalten“ sowie das „Inhaltsverzeichnis für Jahresberichte von staatlich autorisierten Versuchsanstalten“ fertiggestellt. Das Interministerielle Komitee für die Koordination des Technischen Versuchswesens hat in seiner Herbstsitzung die Anwendung dieser Unterlagen empfohlen.

Aufgrund von Expertenempfehlungen zur Koordinierung der Österreichischen Forschungszentren Seibersdorf Ges.m.b.H. mit der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt (BVFA) Arsenal haben die beiden Institute weitere gemeinsame Vorschläge zur Abgrenzung ihrer Arbeitsgebiete ausgearbeitet, deren laufende Verwirklichung in zusätzlichen Vereinbarungen angestrebt wird.

Als Folge der Auflösung des Zentralbesoldungsamtes wurden der BVFA Arsenal in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes auch die Agenden der Personalverrechnung übertragen, die nunmehr künftig im Rahmen der Datenfernverarbeitung über das Bundesrechenzentrum abgewickelt werden.

Im weiteren wird neben dem Ausbau der Anstalt auch deren gerätemäßige Ausrüstung forciert werden, wobei insbesondere darauf geachtet wird, daß alle modernen Technologien, die eine rationelle Betriebsführung gewährleisten, zum Einsatz kommen.

Im wirtschaftlich-technischen Bereich wurde die internationale Kooperation weiterentwickelt. Das Projekt „Donau-Forschung“, das vom österreichischen Nationalkomitee der internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung und von der bulgarischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt wurde, konnte in zwei Teilbereichen im Jahr 1979 abgeschlossen werden. Der dritte Teilbereich „Radiometrische Untersuchungen im bulgarischen Donauabschnitt“ wurde vom Geotechnischen Institut der BVFA Arsenal, wie vorgesehen, im Jahr 1980 fortgesetzt und soll 1981 abgeschlossen werden. Die Kooperation mit der Sowjetunion, Polen, der DDR, der ČSSR, Ungarn und Rumänien wurde fortgesetzt. Gemeinsam mit Frankreich wird alle zwei Jahre ein Umweltschutzkolloquium mit dem Generalthema „Einfluß der Industrie auf die Umwelt“ abgehalten. Das letzte Kolloquium fand vereinbarungsgemäß am 20. und 21. 11. 1979 in Paris statt.

Im Berichtsjahr wurden drei weiteren Versuchsanstalten nach der „Lex Exner“, RGLB. Nr. 185/1910, die Autorisation erteilt, auf ihren jeweiligen Fachgebieten Zeugnisse auszustellen, die Urkundencharakter besitzen.

Die administrative Abwicklung der Einreichung, Anboerstellung, Förderung und Auftragserteilung wird in den Richtlinien für die Gewährung von Forschungsförderungen und die Erteilung von Forschungsaufträgen des BMBT geregelt, welche auch die Geschäftsordnung eines mit der Allgemeinen Bauforschung gemeinsamen Beirates für die „Allgemeine Bauforschung und das Technische Versuchswesen“ beinhaltet, der als beratendes Organ vom Bundesminister für Bauten und Technik berufen wurde. Diesem Beirat obliegt es, Ansuchen um Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu begutachten.

Zur Information über Förderungsmaßnahmen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Technischen Versuchswesens wird jährlich ein gemeinsamer Bericht mit der Allgemeinen Bauforschung herausgegeben. Die kompletten Berichte liegen im BMBT für alle Interessenten zur Einsicht auf.

3.2. Nichtstaatliche Anstalten

Die nichtstaatlichen Anstalten wurden vom BMBT – so wie in den vergangenen Jahren – sowohl durch die erwähnten Koordinierungsbemühungen, durch weitere Verbesserung der Kontakte mit ausländischen Versuchs- und Forschungseinrichtungen, als auch durch beratende Tätigkeit und durch finanzielle Zuwendungen gefördert.

Die finanziellen Zuwendungen erfolgten durch die Gewährung von Darlehen bzw. Förderungsbeiträgen, damit die betreffenden Versuchsanstalten die für eine erfolgreiche Tätigkeit notwendigen Voraussetzungen schaffen können.

Dem BMBT standen auf dem Gebiet des Technischen Versuchswesens im Jahr 1980 für nichtstaatliche Versuchsanstalten und für Versuchseinrichtungen im Bereich von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft für Förderungsausgaben rund 10,1 Mio. Schilling und für Aufwendungen rund 0,1 Mio. Schilling zur Verfügung.

Die für 1981 vorgesehenen Förderungsmittel sollen es ermöglichen, für bestehende, aber unzulänglich untergebrachte Institute Erweiterungsbauten vorzusehen sowie dringend erforderliche Instituts-Neugründungen in Angriff zu nehmen.

Außerdem wären in vielen Versuchs- und Forschungsinstituten die veralteten Geräte und Apparate durch moderne Neuanlagen zu ersetzen.

3.3. Staatliche Anstalten

Im Bereich des Bundesministeriums für Bauten und Technik ist vor allem die Bundesversuchs- und Forschungsanstalt (BVFA) Arsenal mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben befaßt. Im Berichtsjahr hat die BVFA-Arsenal insbesondere an wichtigen internationalen Forschungsprojekten mitgewirkt bzw. an der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit anderen Ländern teilgenommen.

Neben ihren hoheitlichen Befugnissen haben aber auch das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen sowie die Beschüßämter Wien und Ferlach die Möglichkeit, im Rahmen der bestehenden personellen und finanziellen Gegebenheiten Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wahrzunehmen.

Auf Grundlage des für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen geltenden Maß- und Eichgesetzes sowie des Vermessungsgesetzes wurde auf dem Gebiet des Eichwesens und dem des Vermessungswesens eine Reihe wichtiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchgeführt.

Neben der Beschüßtätigkeit gemäß den amtlichen Beschüßvorschriften führen die beiden Beschüßämter Wien und Ferlach im Rahmen des schießtechnischen Versuchs- und Untersuchungsdienstes physikalisch-technische Erprobungen auf dem Gebiet des Schießwesens durch und wirken bei der Entwicklung neuer und verbesserter Erzeugnisse mit. Diese Mitwirkung betraf neben Jagd- und Sportwaffen auch die ballistische Meßtechnik sowie Sicherheitseinrichtungen.

Die baulichen Investitionen für die Periode 1980 bis 1984 betreffen vor allem in der BVFA Arsenal insbesondere die Fertigstellung des Physiktraktes des Geotechnischen Institutes und der darin geplanten Labors zur Messung niedrigster Radioaktivitäten (Low Level Counting Labor) sowie des Geochronologie-Labors (Altersbestimmung von geologischen Materialien), die Erweiterung des Elektrotechnischen Institutes unter besonderer Berücksichtigung des Hochstrom- und Schaltleistungsversuchsfeldes sowie die Errichtung eines Zentralgebäudes für die Verwaltung und für die Hilfsbetriebe.

3.1.3. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

Die vom BMLF geförderten Forschungsvorhaben umfassen die zweckorientierte und angewandte Forschung auf den Gebieten der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft.

Die Forschungsanliegen des BMLF werden in erster Linie von den ressorteigenen Bundesanstalten wahrgenommen. Darüber hinaus werden aber auch Forschungsförderungsmittel an Dritte (Personen, Institutionen) vergeben.

Die Ergebnisse der vom BMLF geförderten Forschung dienen als Entscheidungshilfen für wirtschaftliche und soziale Zielsetzungen im Rahmen der Agrarpolitik (Schwerpunktprogramme).

Forschungsziele im Bereich der Landwirtschaft sind beispielsweise:

Ernährungssicherung, Sicherung der Energie- und Rohstoffversorgung, Vermehrung der Wertschöpfung im Inland auf dem Primärsektor der Land- und Forstwirtschaft (Ertragsoptimierung), Erhaltung von Grenzbetrieben (zum Beispiel Bergbauernbetriebe), Erhaltung der Kulturlandwirtschaft, Verbesserung der Situation der Nebenerwerbslandwirtschaft, neue Möglichkeiten der Produktion auf dem Tier- und Pflanzensektor, Vermarktung dieser Produkte und vieles andere.

Darüber hinaus wird auf das Zusammenspiel zwischen Ökologie und Ökonomik hingewiesen, welches ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Forschungsarbeiten ist.

Die forstlichen Forschungsarbeiten dienen der Erhaltung und Regelung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung des Waldes, der menschengerechten Gestaltung der Walddarstellung, der bestmöglichen Ausnutzung des wichtigen Rohstoffes Holz sowie der Weiterentwicklung des forsttechnischen Systems der Wildbach- und Lawinenverbauung.

Auf dem Sektor der Wasserwirtschaft machten die zunehmenden Schwierigkeiten bei Wasserversorgung und Wasser-nutzung als Folge der vielfältigen Beanspruchungen durch die Gesellschaft eine Intensivierung der angewandten wasserwirtschaftlichen Forschung erforderlich.

Die Sachbereiche der Forschung in der Wasserwirtschaft sind in einem mittelfristigen Programm festgelegt. Sie umfassen unter anderem Themen der Gewässergüte, Gewässerschutztechnik, Sicherung der Wasserversorgung, Schutzwasserwirtschaft, Hydrographie sowie des naturnahen Wasserbaues. (Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, das im Rahmen der Rohstoffforschung gleichfalls den Sachbereich Wasser behandelt, koordiniert die zu fördernden Vorhaben mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.)

Die geförderten Forschungsarbeiten sind neben der Erkenntnisfindung zur Optimierung von Qualität, Wert und Menge der land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Leistungen ebenso auf die „Erhaltung des Produktionsfaktors Naturgrundlagen“ ausgerichtet und dienen somit der Existenzsicherung der in diesen Wirtschaftszweigen Tätigen, woraus letztlich ein natürliches Konvergieren zwischen langfristigen Erzeuger- und Konsumenteninteressen abgeleitet werden kann.

Das BMLF strebt an, mehr denn je durch gezielte Forschungsauftragsvergabe alle jene Themenbereiche zu erfassen, die bei den gegebenen Naturgrundlagen in Hinblick auf einen auch künftigen Bedarf zur Optimierung der wirtschaftlichen oder technischen Maßnahmen durch neue Erkenntnisse beitragen.

Die Gesamtaufwendungen des Bundes für land-, forst- und wasserwirtschaftliche Forschung haben im Jahre 1980 17,5 Mio. Schilling betragen. 11,2 Mio. Schilling wurden hiebei an außenstehende Forschungsträger vergeben, 6,3 Mio. Schilling wurden den forschenden ressorteigenen Bundesanstalten zur Verfügung gestellt.

3.1.4. Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie

Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie finanzierte auch 1980 eine Reihe von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Energiewesens, zur Verbesserung der Versorgung Österreichs mit mineralischen Roh- und Grundstoffen und im sekundären Versorgungsbereich (Recycling) sowie im Bereich der industriell-gewerblichen Innovation.

Auf dem Gebiet des Energiewesens wurde ein Gutachten des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung über die Bewertung energiepolitischer Maßnahmen zur rationellen Energieverwertung abgeschlossen. Ebenfalls

abgeschlossen wurde eine Studie über die Beurteilung der Einsatzmöglichkeiten elektrochemischer Energiespeicher-systeme für Traktionszwecke, in welcher der gegenwärtige Entwicklungsstand elektrochemischer Energiespeicher-systeme erfaßt sowie deren Zukunftsaussichten im Hinblick auf den Einsatz in elektrisch angetriebenen Straßenfahrzeugen abgeschätzt wird. Vorarbeiten für das Projekt eines „integrierten Mengen- und Werte-Energie-Input-Outputsystems“ wurden abgeschlossen. Die Untersuchungen über die Möglichkeiten einer Reduzierung des Primärenergiebedarfes österreichischer Industrie- und Gewerbebetriebe durch den Einsatz von Wärmepumpen, in die insbesondere auch der Kosten-Nutzen-Aspekt eingebracht wird, werden planmäßig weitergeführt.

Die 1977 eingeleitete Forschungskooperation im Bereich der Versorgung Österreichs mit mineralischen Roh- und Grundstoffen, an der die Bundesministerien für Handel, Gewerbe und Industrie und für Wissenschaft und Forschung einerseits sowie die einzelnen Landesregierungen andererseits beteiligt sind, wurde auch 1980 in bewährter Weise weitergeführt und erweitert (siehe auch Abschnitt 3.1.1.: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung).

Die beim Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie eingerichtete „Arbeitsgruppe Innovation und Technologietransfer“ (AGIT) hat insbesondere die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Beratung österreichischer Firmen und Einzelerfinder bezüglich Unterstützungsmöglichkeiten bei der Durchführung von Innovationen und der Patentverwertung.
- Beobachtung und Sichtung der einschlägigen Literatur, auch des dafür in Frage kommenden Auslandes im Hinblick auf den Ausbau des österreichischen innovationspolitischen Instrumentariums, Besuch von Fachveranstaltungen mit ähnlicher Intention.
- Innerhalb der AGIT hat sich ein „Redaktionskomitee“ konstituiert mit der Aufgabe, für die Zwecke der Innovation und des Technologietransfers entsprechende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.
- Es wurde ein „Rasterschema“ erarbeitet, das die Aktivitäten aller mit Innovation und Technologietransfer befaßten Institutionen darstellt.
- Für ein Bewertungsschema für Innovation, das womöglich durch alle damit befaßten Stellen zur Anwendung gelangen soll, wurden Vorarbeiten geleistet.

Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie vergab heuer bereits zum zweiten Mal den von ihm gestifteten „Österreichischen Staatspreis für Innovation“ sowie drei Anerkennungspreise an innovative Unternehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Patentförderung hat im Jahr 1980 mehr als 400 Auskünfte in Patentangelegenheiten erteilt, davon waren 316 eingehende Beratungen von Erfindern.

3.1.5. Bundeskanzleramt

Im Rahmen der Forschungsfinanzierungsaktion „Raumforschung“ des BKA werden Forschungsaufträge zum Themenbereich Basis-Studien für die Erarbeitung eines Bundesvorschlags zum Österreichischen Raumordnungskonzept der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) zur Lösung aktueller Raumordnungsfragen sowie zur „Laufenden Raumbeobachtung“ vergeben.

Als Basisstudien für die Erarbeitung eines Bundesvorschlags zum Österreichischen Raumordnungskonzept wurden folgende Untersuchungen in Auftrag gegeben und mit dem Auftragnehmer „Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)“ gemeinsam erarbeitet:

- Abgrenzung von Arbeitsmarktregionen und -kleinregionen aufgrund der Berufspendelverflechtung 1971 und von zumutbaren Tagespendeldistanzen.
- Typisierung der Arbeitsmarktregionen und -kleinregionen nach ihrer Problematik, Abschätzung ihres Arbeitsplatzbedarfes.
- Modifikation der Regionsabgrenzung, Regionstypisierung und Arbeitsplatzschätzung entsprechend den Ergebnissen der Diskussion in dem für diesen Fragenkomplex zuständigen ÖROK-Unterausschuß Raumordnungskonzept (Konzept).

Das BKA sieht seine Aufgabe nicht nur darin, die raumrelevanten Aktivitäten der Bundesressorts zu koordinieren, sondern auch eine problembezogene Raumforschung zu fördern und deren Ergebnisse den anderen Bundesministerien und auch einem weiten Kreis von Interessenten zugänglich zu machen.

Zum Zwecke einer kontinuierlichen Erfassung der Raumstruktur und ihrer Veränderung wurden folgende Teilarbeiten hierzu im Rahmen des Programms „Laufende Raumbeobachtung“ vom Österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR) durchgeführt:

- Jüngste regionale Entwicklungstendenzen der Bevölkerungsstruktur, der Siedlungsstruktur, in der Land- und Forstwirtschaft, in den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftssektoren, im Fremdenverkehr, in der Raumordnungspolitik im Ausland.
- Erstellung von Gebietsprofilen, in denen alle verfügbaren wichtigen Daten für einige Gebiete ausgewiesen und graphisch dargestellt werden.
- Erstellung von Farbkarten über planungsrelevante Aspekte der räumlichen Struktur und Dynamik als Bestandteil eines langfristig konzipierten Kartenwerkes.
- Befragung über Arbeitsplatzsicherheit und mögliche bzw. wahrscheinliche Arbeitsplatz- und Wohnstättenwechsel.
- Sammlung und Auswertung von Zeitungsartikeln im Hinblick auf raumrelevante Ereignisse.

Die Ergebnisse der angeführten Arbeiten für 1979 liegen vor und werden in geeigneter Weise veröffentlicht. Das Programm soll auch in den folgenden Jahren weitergeführt werden.

Zur Lösung aktueller Raumordnungsfragen hat das Bundeskanzleramt Untersuchungen zur Erarbeitung von Entwicklungskonzepten und Realisierungsvorstellungen für die Programmgebiete des Bundes in Auftrag gegeben, deren Inhalt und Umfang in enger Zusammenarbeit zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber festgelegt wurden. Unter anderem wurden im Berichtszeitraum für die Regionen Waldviertel, Mühlbach/Hochkönig und Schönau/Mühlkreis Studien vergeben bzw. fertiggestellt.

Vom Bundeskanzleramt – Verfassungsdienst wurde das Institut für Höhere Studien in Wien mit der Ausarbeitung einer Studie unter dem Titel „Verwaltung in der Demokratie“ betraut. Diese Studie ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, **verwaltungsreformatorische Ansätze** aufzudecken.

Im Rahmen der Forschungsvorhaben der **Internationalen Energieagentur**, Paris, werden seitens des Bundeskanzleramtes nachstehend angeführte Projekte koordinierend sowohl in sachlicher als auch in budgetärer Hinsicht betreut:

- Kohletechnologie
- Dreifach-Dampfprozeß Phase II
- kleine solare Kraftwerksanlagen
- Biomasse – forstliche Energiegewinnung
- Biomasse – technischer Informationsdienst.

Der von Österreich für 1981 aufzubringende und vom Bundeskanzleramt budgetierte Anteil an den Gesamtkosten dieser Projekte wird mit 6.039.414,- Schilling veranschlagt.

Finanzierungs- und Personaldaten im **Bereich der ÖIAG** sind im Abschnitt 2.4. enthalten.

Das vom **Österreichischen Statistischen Zentralamt** im allgemeinen öffentlichen Interesse gesammelte, verarbeitete und publizierte detaillierte statistische Datenmaterial über Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, soziale Lage, Bildung und Kultur stellt eine wesentliche Datenbasis für die sozialwissenschaftliche Forschung im allgemeinen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich dar. Die Ergebnisse der Erhebungen und sonstigen statistischen Arbeiten des Amtes werden laufend in den amtseigenen Publikationen („Statistische Nachrichten“, „Beiträge zur österreichischen Statistik“) veröffentlicht.

Im Zuge dieser Arbeiten sowie insbesondere in der Aufbauphase neuer Vorhaben der amtlichen Statistik werden laufend statistisch-methodologische Untersuchungen bzw. Entwicklungsarbeiten durchgeführt, denen Forschungs- und Entwicklungscharakter zukommt.

Abgesehen von einer Reihe kleinerer Arbeiten aus verschiedenen Sachgebieten seien für 1980 folgende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erwähnt:

In der im Jahre 1976 eingerichteten Projektgruppe für Input-Output-(IO-)Statistik wurden im Jahre 1980 die Arbeiten an der Herstellung einer Basisjahr-Tabelle für 1976 fortgesetzt; sie bezogen sich vor allem auf die EDV-unterstützte Herstellung von Make- und Absorptionsmatrizen im Sachgüterbereich anhand des vorliegenden Datenmaterials der wirtschaftsstatistischen Bereichszählungen 1976 sowie auf die Festsetzung der „Randwerte“. Ein IO-Tabellensystem für 1976 wird voraussichtlich Ende 1982 verfügbar sein und die Basis für die laufende Erstellung jährlicher Matrizen darstellen.

Im Rechenzentrum des Amtes wurden Programmierwerkzeuge im Umfeld der „strukturierten Programmierung“ entwickelt sowie die Entwicklung von Software-Werkzeugen für die statistische Produktion fortgesetzt (weiterer Ausbau des vom Amte entwickelten spezifisch statistischen Datenbanksystems; generalisiertes Kontrollsysteem; Plausibilitätsgenerator).

Eine systematische Untersuchung über die Genauigkeit der Ergebnisse der Volkszählung 1971 wurde durchgeführt, welche als Arbeitsbehelf des Österreichischen Statistischen Zentralamtes veröffentlicht wurde.

Der Beitrag des **Österreichischen Staatsarchivs** zur wissenschaftlichen Forschung besteht zu wesentlichen Teilen darin, daß die Erschließung dieser Bestände (in einer Größenordnung von mehreren hundert Millionen Schriftstücken!) und die daraus betriebene Informationsvermittlung, die eine unumgängliche Voraussetzung für die Forschung Dritter darstellen, diese Forschung durch fortwährende Hilfestellung unterstützen und ihr durch Hinweise auf unbekannte Materialien neue Impulse geben. Beispiele für Forschungsprojekte, die ohne diese Unterstützung nicht betrieben werden könnten, sind etwa die mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft herausgegebenen Deutschen Reichstagsakten, die Forschung über die Höchstgerichtsbarkeit im Alten Reich, die Arbeiten der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der österreichischen Geschichte der Jahre 1918–1938 und anderes mehr.

Das Österreichische Staatsarchiv ist darüber hinaus direkt an der Planung und Organisation von Forschungsvorhaben beteiligt, wie der Edition der österreichischen bzw. österreichisch-ungarischen Ministerratsprotokolle 1848–1918, an den Forschungsprojekten der Kommission für die Neuere Geschichte Österreichs (wie zum Beispiel der Familienkorrespondenz Ferdinands I.) oder der Gesellschaft für Quellenforschung. Durch seine Abteilung Kriegsarchiv leistet es außerdem einen Beitrag zur Erforschung der Militärgeschichte, unter anderem im Rahmen der Commission internationale d'histoire militaire. Ebenso ist hier die Veranstaltung eigener wie die Beteiligung an fremden Ausstellungen (zum Beispiel 1980 an der großen Maria-Theresa-Ausstellung in Schönbrunn) zu erwähnen, die neben einer Information der interessierten Öffentlichkeit durch die Präsentation und kritische Beurteilung bisher nicht bekannter oder unzureichend gewürdigter Primärdokumente auch der Forschung neue Einsichten eröffnen. Im Augenblick betreibt das Österreichische Staatsarchiv außerdem in Zusammenarbeit mit UNESCO und Internationalem Archivrat das Projekt eines Quellenführers zur Geschichte Afrikas und Asiens, der mit der Zusammenstellung von im Staatsarchiv vorhandenen Material zur Geschichte dieser Länder nicht nur einen Beitrag zur Entwicklung von nationaler und kultureller Identität der Staaten der Dritten Welt, sondern auch zur Erforschung von Österreichs Anteil an der Entdeckung der Erde leisten soll. Nicht zuletzt sei hier auf die Herausgabe der in Jahresbänden erscheinenden „Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs“ durch die Generaldirektion hingewiesen, mit denen durch auf archivarischer Grundlage erarbeitete Beiträge zur allgemeinen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit (mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Geschichte) und zur Archiwissenschaft und Quellenkunde die Forschung in diesen Bereichen unterstützt wird.

3.1.6. Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz

Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz hat im Jahre 1980 die Forschungstätigkeit im Bereich Umweltschutz weitergeführt; eine Reihe von Vorhaben wurde abgeschlossen und zum Teil publiziert und neue Forschungsprojekte wurden in Auftrag gegeben.

Schwerpunkte im Bereich des technischen Umweltschutzes bildeten Untersuchungen über lärmarme Konstruktionen im Maschinenbau und Maßnahmen zur Verminderung der Schadstoffemissionen bei Kraftfahrzeugen.

Im Forschungsbereich „Luft, Wasser, Lärm und Umweltökologie“ sollen in Auftrag gegebene Arbeiten Entscheidungsgrundlagen für Richtlinien, Erhebungen, Luftmessungen und für die in diesem Bereich durchzuführenden Arbeiten des Ressorts liefern. Daneben wird auf biologischem Gebiet auf die Indikatorenbedeutung von Tier und Pflanze Wert gelegt, Umweltgifte werden untersucht und wasserbiologische Forschungen, soweit sie besonderen Bezug auf Umweltverunreinigungen haben, gefördert.

Als thematische Schwerpunkte im Bereich des Strahlenschutzes sind die Erfassung der natürlichen Strahlenbelastung des Menschen und Fragen der Kontamination zu nennen.

Die Forschungsvorhaben hinsichtlich der Lebensmittelangelegenheiten betreffen insbesondere Hygienefragen im weitesten Sinne, Untersuchungen über Schadstoffgehalt und Rückstände verschiedener Stoffe in Lebensmitteln sowie Fragen der Ernährung. Im Bereich der Veterinärverwaltung stand die moderne Intensivhaltung von landwirtschaftlichen Nutztieren und ihre Auswirkungen auf die tierischen Produkte, auf die Ausbreitung von Krankheitserregern in den Tierbeständen und in der Umwelt im Mittelpunkt.

Im medizinischen Bereich wurden wie in den Vorjahren verschiedene Forschungsvorhaben auf den Gebieten der Vorsorgemedizin, der Erfassung und Auswertung medizinischer Daten für Krankheits- und Mortalitätsstatistiken oder allgemeineren Fragen des Gesundheitswesens in Auftrag gegeben und durchgeführt.

An der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung wurde in den Bereichen Lebensmittel-Mikrobiologie und Lebensmittelanalytik eine Reihe neuer Methoden für Analyse und Nachweis sowie zur quantitativen Bestimmung der Zusammensetzung von Lebensmitteln bzw. deren Aromatisierung oder Färbung entwickelt und publiziert.

3.1.7. Bundesministerium für soziale Verwaltung

Im Rahmen der Bemühungen, neue Formen der Armutsbekämpfung zu initiieren, förderte das Bundesministerium für soziale Verwaltung gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesland Oberösterreich ein Gemeinwesenarbeitsmodell im ländlichen Raum. Dieses Projekt wird 1981 fortgesetzt. 1981 soll ein zweites Gemeinwesenmodell im städtischen Bereich in Angriff genommen werden.

Für den Bereich der sozialen Sicherheit wurde eine Prognose über die Finanzierung der Pensionsversicherung bis 1990 durchgeführt.

Im Sozialbericht 1980 sind die Ergebnisse von Studien über die Einkommensverteilung 1979 und über die sozialen Dienste in Österreich abgedruckt. 1981 ist an die Erstellung eines problemorientierten Sozialberichts gedacht, für den zu Fragen der sozialen Gliederung, der benachteiligten Bevölkerungsgruppen, der Arbeitswelt, der sozialen Sicherheit und der sozialen Dienste Forschungsaufträge vergeben werden.

Neben der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Behindertenforschung sollen für das Bundesministerium für soziale Verwaltung 1981 die Bereiche Arbeitswelt, soziale Sicherheit und Armut als weitere Forschungsschwerpunkte erstellt werden.

Arbeitsmarktpolitik:

Die Forschungstätigkeit in diesem Bereich gliedert sich in drei Schwerpunkte. Ein Schwerpunkt sind die Arbeitsmarktanalysen und -prognosen, die auch 1980 sowie in den Jahren davor in Form der Arbeitsmarktvorschau erstellt wurden. Des Weiteren wurden Arbeiten im Bereich der Detailanalyse von Arbeitslosigkeit, offenen Stellen und Beschäftigung durchgeführt. Weiters wurde im Zuge der Mitarbeit beim Institut für Arbeitsmarktpolitik in Linz eine Studie über Ursachen und Erscheinungsformen von Arbeitslosigkeit in Österreich sowie über die Wirksamkeit der Arbeitsmarktförderung erstellt. All diese Unterlagen sind für die Führung der Arbeitsmarktpolitik sowie ihre Funktionsbestimmung in der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik wesentliche Voraussetzungen.

Der zweite Schwerpunkt bezieht sich auf den Bereich Berufsforschung. Dort werden primär Grundlagenmaterialien für die Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten der Arbeitsämter auf wissenschaftlicher Basis erarbeitet. Sie liefern in Form der Darstellung der Berufs- und Arbeitswelt unablässige Voraussetzungen für eine an die Realität angepaßte Beratungs- und Vermittlungstätigkeit für Arbeitsuchende.

Im dritten Schwerpunkt geht es primär um Forschungen, die sich auf die berufliche Rehabilitation von schwer vermittelbaren Personen im Sinne des Arbeitsmarktförderungsgesetzes beziehen. Eingliederungschancen und Probleme von Gehörlosen, Blinden, Sonderschulabgängern, Strafentlassenen und psychisch Kranken werden untersucht.

Im Rahmen der besonderen Fürsorge hat das Institut für arbeitswissenschaftliche Forschung über das Thema Rehabilitationsforschung in Österreich eine Analyse erstellt, deren Ziel es ist, die bisherigen Schwerpunkte der sozialwissenschaftlich orientierten Rehabilitationsforschung in Österreich nach impliziten und expliziten Kriterien einer Einschätzung zu unterziehen.

Soziale und berufliche Stellung der Frau:

Die Forschungstätigkeit zu dieser Aufgabenstellung konzentrierte sich auf die Schwerpunkte Segmentation des Arbeitsmarktes und Änderungen der Beschäftigungsstruktur aufgrund neuer technologischer Gegebenheiten.

Dem Bundesminister für soziale Verwaltung standen ebenso wie in den vergangenen Jahren auch im Jahre 1980 Förderungsmittel zur Verfügung, mit denen Forschungsprojekte auf dem Gebiet des arbeitshygienischen Arbeitnehmerschutzes finanziert sowie Einrichtungen subventioniert wurden, deren Arbeiten der Weiterentwicklung eines wirksamen Arbeitnehmerschutzes zugute kommen.

3.1.8. Bundesministerium für Verkehr

Im Berichtsjahr wurden keine Forschungsvorhaben abgeschlossen oder neu vergeben.

Es wurden zwei laufende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Dieselmotoren in Kraftfahrzeugen betreut, die sich auf die Emissionen und die Wartung solcher Motoren beziehen.

Vorbereitungen für im Interesse der Verkehrssicherheit liegende Forschungsvorhaben betrafen den Bereich der Bremsanlagen an Fahrzeugen, für die wegen ihrer hauptsächlichen Verwendung abseits der Straße und der sich hieraus ergebenden Beschränkungen der Bauartgeschwindigkeit besondere Anforderungen bestehen; die vorgesehene Studie soll sich auf die an solche Bremsanlagen zu richtenden Anforderungen für den Einsatz der Fahrzeuge allein und als Zugfahrzeug für Anhänger beziehen.

Die Vorbereitungen für einen Forschungsauftrag über Schneeketten verfolgt das Ziel der Bewertung von äquivalenten Gleitschutzeinrichtungen, die leichter als Schneeketten aufzubringen, je nach ihrer Beschaffenheit aber offensichtlich nur in einem begrenzten Ausmaß mit Schneeketten vergleichbar sind.

Die beiden letztgenannten Forschungsvorhaben stehen vertragsmäßig vor dem Beginn.

3.1.9. Bundesministerium für Inneres

Das Bundesministerium für Inneres führte im Bereich der Kriminaltechnik angewandte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Suchtgiftanalytik und der Brandursachenermittlung, insbesondere durch Einsatz chemischer und physikalischer Methoden, weiter. Ein Forschungsvorhaben über „kriminaltechnische Einsatzmöglichkeiten der Raster-Elektronen-Mikroskopie“ befindet sich in Vorbereitung. In Kooperation mit der Kommission für Schallforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird ein Forschungsvorhaben zur automatischen Sprecheridentifikation und -verifikation durchgeführt.

3.1.10. Bundesministerium für Finanzen

Die im Ressortbereich für Forschung und Entwicklung vorgesehenen Budgetmittel (lt. BVA 1981: 118,9 Mio. Schilling) werden überwiegend zur Aufrechterhaltung und für den Ausbau der Forschungstätigkeit selbständiger Rechtsträger aufgewendet, an denen der Bund als Gesellschafter oder Mitglied beteiligt ist (zum Beispiel Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H., Österreichisches Institut für Raumplanung). Der geringere Teil der vorgesehenen Budgetmittel dient der Förderung konkreter Forschungsvorhaben oder der Erteilung konkreter Forschungsaufträge über aktuelle wirtschafts- bzw. finanzpolitische Themen.

Durch das Abgabenänderungsgesetz 1980 (BGBl. Nr. 563/1980) wurden weitere abgabenrechtliche Begünstigungen für die Forschung und Entwicklung geschaffen; hiebei handelt es sich um die Einführung einer fünfprozentigen Prämie für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (gem. § 4 Abs. 4 Z. 4 EStG 1972), um die Erweiterung des Empfängerkreises der einkommensteuerlichen Spendenbegünstigung (gem. § 4 Abs. 4 Z. 5 EStG 1972) und um die Erhöhung der vorzeitigen Abschreibung für Forschungsförderungsanlagen von 60% auf 80% (gem. § 8 Abs. 4 Z. 3 EStG 1972).

3.1.11. Bundesministerium für Justiz

Das Bundesministerium für Justiz hat ein Forschungsprojekt „Mikroprozessorgesteuertes Lehrprogramm für Verkehrsstraftäter“ in Auftrag gegeben, dessen Ziel es ist, unter Einbeziehung der Erkenntnisse des Projektes „Driver-Improvement“ ein über elektronische Datenverarbeitungsgeräte laufendes Schulungs- und Rehabilitationsprogramm für Verkehrsstraftäter zu entwickeln. Maßgeblich hiefür war vor allem die Überlegung, daß bei allen Schulungs-, Lehr- und Rehabilitationsvorhaben immer wieder Schwierigkeiten bezüglich des erforderlichen Fachpersonals auftreten und die Verwendung elektronischer Datenverarbeitungsgeräte eine gangbare Lösung dieses Problems darstellen könnte. Da diesem Projekt die Verwendung eines frei programmierbaren mikroprozessorgesteuerten Testsystems zu Grunde liegt, bietet sich auch die Möglichkeit der Verwendung auf anderen Gebieten im Rahmen des Strafvollzugs, wie zum Beispiel auf dem Gebiet allgemeiner Wissensvermittlung und Ausbildung. Mit dem Abschluß des Forschungsvorhabens ist im Jahre 1981 zu rechnen.

3.2. Hochschulforschung

Der Hochschulsektor zeichnet sich durch ein breites Spektrum wissenschaftlicher Aktivitäten aus. Im Jahre 1980 standen an den Universitäten 1.589 Planstellen für ordentliche und außerordentliche Professoren sowie 4.882 Planstellen für Assistenten zur Verfügung; die entsprechenden Planstellen an Hochschulen künstlerischer Richtung betrugen 360 bzw. 66 Planstellen.

Laut Erhebung des Österreichischen Statistischen Zentralamts waren im Jahre 1975 an den Universitäten und Kunsthochschulen insgesamt 3.799 Personen (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) in F & E beschäftigt. Die gegenüber 1970 mit einer erheblich verfeinerten Methodik und unter erstmaliger voller Einbeziehung der Universitätskliniken durchgeführte Erhebung ergab auch, daß 38,8% der Arbeitszeit des Instituts- bzw. Klinikpersonals auf F & E entfielen.

Die Forschungseinheit im Hochschulsektor ist das Institut bzw. an der Medizinischen Fakultät die Klinik. Die Erhebung des Österreichischen Statistischen Zentralamts ergab 1975 für den Hochschulbereich 882 derartige Forschungseinheiten. Die gemäß Universitätsorganisationsgesetz durchzuführende Umstellung der Institute ist abgeschlossen.

Ein besonderes Informationsangebot enthält der von den österreichischen Hochschulen für die Wirtschaft erstellte Katalog „Leistungsangebot der Hochschulen an die Wirtschaft“, der vom Österreichischen Forschungsrat zusammen mit der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft herausgegeben wurde. Die Publikation umfaßt zwei Teile:

Der erste Teil stellt in Form einer Einführungs Broschüre die Möglichkeiten und Vorteile der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen dar. Diese Broschüre wurde im Rahmen einer Schriftenreihe des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft veröffentlicht. Der zweite Teil ist der Leistungskatalog selbst, der ein Stichwortverzeichnis nach Forschungseinrichtungen und Großgeräten enthält, das Aufschluß darüber bietet, welche Universitätsinstitute grundsätzlich für die Lösung bestimmter Probleme in Frage kommen. Ferner werden sämtliche Universitätsinstitute nach einer einheitlichen Gliederung präsentiert; diese Information enthält den Namen des Institutsvorstandes und der Mitglieder des Instituts sowie dessen Großgeräte und wichtigste Forschungsthematiken.

In Kooperation mit dem Verband des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals hat die Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals im November 1979 in Salzburg eine „Erste Österreichische Wissenschaftsmesse“ veranstaltet, bei der etwa 100 Wissenschaftler aus Universitäten und Kunsthochschulen Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit präsentierten. Eine zweite Messe ist für November 1981 in Wien geplant. Im Frühjahr 1981 wurden die Ergebnisse einer 1980 an österreichischen Universitäten und Kunsthochschulen durchgeföhrten Erhebung über Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Umweltschutzes in Form einer Publikation der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gemeinsam mit dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erstellte die Österreichische Rektorenkonferenz das II. Forschungsschwerpunktprogramm 1978 – 1983. Dieses Programm befindet sich derzeit im dritten Jahr der fünfjährigen Laufdauer; es wird vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit folgenden Beträgen gefördert:

		1. Jahr 1978/79	2. Jahr 1979/80	3. Jahr 1980/81	vorgesehene Gesamtsumme in 5 Jahren
S-14/Fischmeister	Eisenwerkstoffe	4,395.000,-	3,835.000,-	2,989.660,-	16,444.000,-
S-15/Flügel	Frühalpine Geschichte der Ostalpen	2,858.700,-	2,560.800,-	2,346.700,-	12,154.900,-
S-16/Hunger	Byzantinistik	1,958.000,-	2,133.000,-	2,092.000,-	10,730.000,-
S-17/Mitterauer	Familie im sozialen Wandel	475.000,-	1,125.000,-	1,123.000,- ³⁾	4,775.000,-
S-18/Pahl	Plasmaphysik	3,897.000,-	5,042.000,-	3,997.000,-	18,335.000,-
S-19/Reiffenstein	Mittelalterliche Handschriften	1,650.000,-	2,677.000,-	2,797.000,-	10,032.000,-
S-20/Riedler	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	10,925.000,-	13,573.200,-	10,776.300,-	43,331.119,-
S-21/Schmidt	Lagerstättenforschung ¹⁾	3,316.600,-	719.400,-	-	-
S-22/Thim	Grundlagen und Technologie elektronischer Bauelemente	6,825.000,-	6,898.000,-	6,948.000,-	36,142.000,-
S-23/Wojda	Arbeitsorganisation – menschengerechte Arbeitswelt	2,953.000,-	1,695.000,-	7,375.000,- ⁴⁾	18,000.000,-
S-24/Bodenhöfer	Bedingungen und Folgen des Hochschulbesuches	-	2,508.400,- ²⁾	1,300.700,-	6,606.000,-
S-25/Seitelberger	Medizinische Hirnforschung	-	3,674.000,-	3,064.830,- ⁵⁾ ⁶⁾	10,065.830,-
		39,253.300,-	46,440.800,-	44,810.190,-	186,615.849,-

¹⁾ Der niedrige Betrag für das Jahr 1980 erklärt sich daraus, daß S-21 zunächst mit Ausnahme eines Teilprojektes, dann ganz sistiert wurde.

²⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 1.202.000,-, der im Jahre 1979 definitiv wurde.

³⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁴⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 2.895.000,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁵⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 643.500,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁶⁾ Einschließlich des Teilprojektes S-25/07/H. LASSMANN mit einem Betrag von S 207.000,-, der ursprünglich unter Projekt 4060 beantragt wurde.

Nähtere Angaben enthält der Jahresbericht des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für 1979 und 1980.

3.3. Fondsgeförderte Forschung

3.3.1. Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Das Forschungsförderungsgesetz 1967 überträgt dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung fünf Aufgaben:

- Die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der „weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich“ dienen;
- die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, wozu auch die kontinuierliche Prüfung und Abschlußprüfung der Verwendung der Förderungsmittel durch die geförderten Forscher zählt;
- die jährliche Berichterstattung über die Tätigkeit des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich und über deren Bedürfnisse; Berichte, Vorschläge und Stellungnahmen zu Fragen der Forschungspolitik;
- die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung;
- die Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben.

Der Jahresbericht des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für 1980 enthält, gegliedert nach diesen Aufgaben,

1. eine Leistungsbilanz der österreichischen Forschung und Forschungsförderung,
2. einen Bericht über neue Entwicklungen und finanzielle Bedürfnisse der österreichischen Forschung sowie über neue forschungspolitische Maßnahmen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und
3. den Tätigkeitsbericht des Jahres 1980 mit zahlreichen statistischen Angaben, von denen die wichtigsten im Anhang (Punkt 6.7.) wiedergegeben sind.

Das Jahr 1980 war für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch folgende Tendenzen und Ereignisse gekennzeichnet:

- Die Zahl der Förderungsanträge ist sehr stark angestiegen; sie lag über ein Drittel höher als im Vorjahr. Viele neue Anträge kommen wieder von Einzelforschern und von Forschungsgruppen aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen, weil budgetäre Einschränkungen allorten, auch bei den Subventionen des Bundes, Antragsteller an den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung verweist.
- Die Zahl der jungen Antrag- oder Mitantragsteller nahm stark zu. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung sicherte durch die Gewährung von Personalkosten rund 350 Arbeitsplätze, davon 200 für junge akademische Kräfte, die sich in Forschungsprojekten qualifizieren und profilieren können. Zum ersten Mal erreichten die Personalkosten mehr als 52% der Förderungen. Die restlichen Förderungsmittel teilen sich in 30,3% für Geräte, 10,1% für Material, rund 7% für Sonstiges.

Die Förderungsmittel verteilten sich auf:

11 Forschungsschwerpunkte	20,00%
216 Forschungsprojekte	71,51%
48 Druckkostenbeiträge	2,25%
104 Zusatzbewilligungen	6,25%

Die Förderungsmittel werden zu

49,80% für Naturwissenschaften
21,70% für technische Wissenschaften
9,90% für Medizin
13,40% für Geisteswissenschaften
5,07% für Sozialwissenschaften

ausgegeben.

- Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung stellte seit seiner Gründung der Forschung in Österreich 6.898 wissenschaftliche Geräte zur Verfügung; davon werden 1.210 Geräte nach Abschluß der Vorhaben, für die sie ursprünglich angeschafft wurden, weiterverwendet.
- Neu sind im Jahre 1980 organisatorische Maßnahmen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung um Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung kontinuierlich und systematisch wirtschaftlich zu verwerten. Zwar werden Forschungsergebnisse ständig direkt wissenschaftlich verwertet, liefern einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung und festigen damit den wissenschaftlichen und kulturellen Ruf Österreichs; ihre soziale, wirtschaftlich-technisch-industrielle Verwertung aber, mit anderen Worten: die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Forschung mit dem öffentlichen und privaten Sektor, sollte durch eine Reihe von Maßnahmen intensiviert werden. Diese Bemühungen – begründet im Bericht zur Lage der wissenschaftlichen Forschung – bildeten 1980 die wichtigste neue Tätigkeit des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Konkret gehört dazu:

- die Überführung wissenschaftlicher Forschung in Forschung & Entwicklung, gemeinsam mit dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft im Österreichischen Forschungsrat;
- die Mitherausgabe des „Leistungsangebotes der Hochschulen an die Wirtschaft“;
- die Fertigstellung des Manuskriptes der Publikation des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung „Ergebnisse der Förderungstätigkeit 1974 – 1980“, die nun in Druck geht;
- die Beteiligung an der größten, weltweiten Innovationsmesse „TECHEX '81“ mit sechs Forschungsprojekten der Grundlagenforschung, die wirtschaftlich verwertbar erscheinen:
 - Laser-Seitenband-Spektrometrie
 - Hörhilfen für Ertaubte
 - Betonschalenkonstruktionen mit Hilfe finiter Elemente
 - Extraktion zur Rohstoffrückgewinnung
 - Neutronenspektroskopie (im Rahmen Fusionsphysik)
 - Laser-Innenfluoreszenz-Mikroskop.

3.3.2. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft

Der Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft unterstützte 1980 380 Projekte mit insgesamt 437,35 Mio. Schilling. Von diesem Betrag entfielen auf Unternehmen 373,2 Mio. Schilling, auf Gemeinschaftsforschungsinstitute 17,2 Mio. Schilling, auf Arbeitsgemeinschaften 32,74 Mio. Schilling, auf unabhängige Forschungsinstitute 7,7 Mio. Schilling, auf Einzelforscher 4,2 Mio. Schilling und auf Fachverbände 2,3 Mio. Schilling. Die größten Anteile der Förderung lagen bei den Sektoren Maschinen-, Stahl- und Eisenbau (23,89%), Chemie (19,93%), Elektrotechnik (13,24%) sowie Fahrzeugbau (10,02%). Damit liegt seit dem Jahre 1977 der Bereich Maschinen-, Stahl- und Eisenbau bei der Förderungsstatistik an erster Stelle. Etwas zurückgefallen ist in diesem Jahr der Bereich Chemie, der gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von rund 3% verzeichnete. Der im Vorjahr begonnene Anstieg der Förderung des Bereiches Fahrzeugbaus setzte sich im Jahre 1980 fort. Stark zurückgefallen ist der Bereich Bergwerke und Eisenerzeugung, der in den letzten Jahren überdurchschnittliche Zuwachsrate verzeichnen konnte.

Im Bereich der Energieforschung wurden insgesamt 53 Forschungsprojekte gefördert, die sich mit der Erzeugung, Umformung, Speicherung oder dem Transport von Energie bzw. mit der Entwicklung energiesparender Verfahren und Bauweisen befaßten. Die hiefür vergebenen Förderungsmittel erreichten einen Anteil von 22,2% der insgesamt vergebenen Mittel.

Gleichrangig mit dem Problem der Energieversorgung ist das Problem der Rohstoffversorgung, wobei auf der Forschungsseite die Rückführung von Abfallstoffen in den Produktionsprozeß bzw. deren anderweitige Wiederverwendung im Vordergrund steht. In diesem Bereich wurden insgesamt 21 Projekte mit 4,6% der insgesamt vergebenen Förderungsmittel unterstützt.

Wie in den Vorjahren richtete der Fonds besonderes Augenmerk auf die Überführung von Projekten der wissenschaftlichen Forschung in die industriell-gewerbliche Praxis. Dank einer 1978 begonnenen Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen der Investitionsfinanzierung war der Fonds auch 1980 in der Lage, die Durchführung von Großvorhaben mit innovativem Charakter (zum Beispiel Pilotplants) zu fördern.

Weitere Angaben über die Tätigkeit des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft können dessen Jahresbericht bzw. den statistischen Übersichten im Anhang dieses Berichts entnommen werden.

3.4. Österreichische Akademie der Wissenschaften

Satzungsgemäße Aufgabe der Akademie ist es, die Wissenschaft teils durch selbständige Forschungen ihrer Mitglieder, teils durch Anregung und Unterstützung fremder Leistungen zu fördern. Die Akademie führt Arbeiten streng wissenschaftlichen Inhaltes der Veröffentlichung zu. Den Bundes- und Landesbehörden erteilt sie auf Verlangen Gutachten in wissenschaftlichen Fragen.

Die Akademie besteht aus einer mathematisch-naturwissenschaftlichen und einer philosophisch-historischen Klasse zu je 33 wirklichen Mitgliedern. Dazu kommen höchstens 200 korrespondierende Mitglieder, 100 in jeder Klasse, davon höchstens 40 im Inland und höchstens 60 im Ausland, sowie 24 Ehrenmitglieder. Über 70 Jahre alte wirkliche und korrespondierende Mitglieder werden bei voller Wahrung ihrer Rechte in die Höchstzahlen nicht eingerechnet. Die wissenschaftliche Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird in den Kommissionen und Instituten der Akademie geleistet.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat im Jahre 1978 ein weiteres mittelfristiges Forschungsprogramm für die Jahre 1978 – 1982 erstellt und vorgelegt. Zur Erleichterung der Erfolgskontrolle wird nunmehr alle zwei Jahre ein Tätigkeitsbericht erscheinen.

Der erste derartige Tätigkeitsbericht für die Jahre 1978 – 1979 ist, wie im Bericht des Vorjahres angekündigt, im Frühjahr 1980 erschienen. Die Arbeit der Institute und Kommissionen wird im Sinne des mittelfristigen Forschungsprogramms 1978 – 1982 kontinuierlich fortgeführt werden.

Beim Institut für Hochenergiephysik konzentriert sich zur Zeit die Forschungsarbeit auf die Beteiligung an zwei internationalen Großprojekten beim CERN. Als einziges der kleinen CERN-Mitgliedsländer ist Österreich am Antiproton-Proton-Collider-Experiment beteiligt. Von diesem zukunftsweisenden Experiment erwartet man sich eine Verifizierung der einheitlichen Theorie der schwachen und elektromagnetischen Wechselwirkung, deren Schöpfer mit dem Nobelpreis für Physik 1979 ausgezeichnet wurden. Das Institut ist dabei am Bau des elektromagnetischen Detektors für den Nachweis der Photonen und Elektronen wesentlich beteiligt. Das zweite Großprojekt betrifft das europäische Hybrid-Spektrometer (EHS-Experiment), eine Blasenkammer komplementiert mit Detektoren aus der Zählertechnik, für welches am Wiener Institut drei große Driftkammern gebaut wurden.

Der Neubau des Instituts für Limnologie in Mondsee wird im Sommer 1981 fertiggestellt werden. Die Eröffnung des Instituts wird im Oktober stattfinden. Die Forschungen in Mondsee werden dem Generalthema Autökologie verschiedener Binnenwasserorganismen gewidmet sein, ergänzt durch paläolimnologische Untersuchungen tiefer Salzkammergebiete.

Das Institut für Sozio-ökonomische Entwicklungsforschung hat gemeinsam mit dem österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung die Durchführung der im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zu erstellenden Studie über Anwendungen, Verbreitung und Auswirkungen der Mikroelektronik in Österreich übernommen. Zu dieser Studie liegen bereits zwei Zwischenberichte vor. Bisher wurde eine empirische Erhebung über die Verbreitung der Mikroelektronik in österreichischen Betrieben durchgeführt und ein theoretisches Input-Output-Modell entwickelt, das die Darstellung der Auswirkungen der Einführung der Mikroelektronik auf Nachfrage, Produktivität und Produktionsstruktur erlaubt.

Im Rahmen der weltweiten Bemühungen um Auffindung und Erschließung neuer Energiequellen kommt den Forschungsanstrengungen auf dem Gebiet der thermonuklearen Fusion besondere Bedeutung zu. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurde in enger Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine „Kommission für die Koordination der Kernfusionsforschung in Österreich“ eingerichtet. Aufgabe dieser Kommission ist die Koordinierung aller österreichischen Aktivitäten auf dem Gebiet der thermonuklearen Fusionsforschung mit dem Ziel, in Österreich vorhandene Ansätze einer Fusionsforschung weiter zu fördern, um in Österreich Wissenschaftler heranzubilden, die die internationale Entwicklung kritisch verfolgen können, und auch in Zukunft an internationalen Projekten mitzuarbeiten in der Lage sind.

Im Anschluß an die Beratungen des Arbeitskreises „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung und Konsequenzen der UN-Konferenz 1979 in Wien für Österreich“ während des Europäischen Forums Alpbach 1980 wurde bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften auf Ersuchen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung eine Kommission für die Koordinierung des geplanten Forschungsschwerpunktes „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ gebildet. Bei der UNO wurde ein internationales Beratergremium für diesen Problemkreis eingerichtet, für welches als Vertreter Österreichs der Generalsekretär der Akademie nominiert wurde.

Im Bereich der Geisteswissenschaften („philosophisch-historische Klasse“) sind vor allem die 1980 abgeschlossenen Verträge zur Zusammenarbeit mit außerösterreichischen wissenschaftlichen Institutionen hervorzuheben. So wurde, bald nach der Gründung einer „Keltischen Kommission“ und deren erster Sitzung, eine Vereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen und der Irischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen. Die vorgesehenen Arbeiten der „Keltischen Kommission“ sollen vorwiegend Etymologie und Semantik des keltischen Wortschatzes, das keltische Namengut in Österreich, die Prozesse des Übergangs vom Gallischen zum Romanischen und linguistische Feldforschung auf dem Gebiet der neukeltischen Sprachen behandeln; eine Ausweitung des Aufgabenbereichs, auch auf Grund von Anregungen der irischen Seite, ist vorgesehen. Zwei weitere Vereinbarungen betreffen die Pflege großer österreichischer Komponisten. So wurde mit dem Joseph-Haydn-Institut e. V. (Köln) ein Vertrag geschlossen, in dem sich die Akademie bereit erklärt hat, die Neuausgabe sämtlicher Werke Joseph Haydns durch eine jährliche Subvention zu unterstützen. Ein weitgehend gleichartiger Vertrag ist zwischen der Akademie und der Internationalen Schubert-Gesellschaft e. V. in Tübingen abgeschlossen worden. Die Akademie hat damit bewirkt, daß die Neuausgaben österreichischer Komponisten höchsten Ranges nicht ohne die Mitwirkung Österreichs zustande kommen.

In der so erfolgreich begonnenen Serie „Tondokumente aus dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ erschien als zweite Platte 1980 eine Sammlung von Rede-Ausschnitten anlässlich der „Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts“ in Österreich (1906). Diese Reden von Politikern verschiedenster Richtungen wurden aus den alten Phonogrammen mit vorbildlicher technischer Klarheit hergestellt.

Die intensive wissenschaftliche Tätigkeit der philosophisch-historischen Klasse fand auch ihren Niederschlag in rund 80 Publikationen, welche im Berichtsjahr im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienen sind.

Die Schwerpunkte des **Instituts für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften** waren die Longitudinalstudie zum generativen Verhalten (erste Veröffentlichung unter dem Titel „Kinderwünsche junger Österreicherinnen“ als Heft 6 der Schriftenreihe des Institutes), eine Analyse des demographischen Musters der Haushalts-

struktur der österreichischen Bevölkerung (Haushaltsdemographie) sowie die Entwicklung, laufende Beobachtung und problemorientierte Analyse demographischer Indikatoren der Bildungsbeteiligung in Österreich (Bildungsindikatoren und Bildungsdichte).

3.5. Wissenschaftliche Dach- und Trägerorganisationen und gemischtwirtschaftliche Einrichtungen

Im nachfolgenden wird beispielhaft eine Darstellung der Strukturen und Aktivitäten von wissenschaftlichen Dach- und Trägerorganisationen gegeben.

3.5.1. Ludwig Boltzmann-Gesellschaft – Österreichische Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft ist eine Trägerorganisation von Forschungsinstituten und Forschungsstellen. Sie umfaßt derzeit 53 Institute und Forschungsstellen aus den Bereichen Humanmedizin, Veterinärmedizin, der medizinisch-soziologisch-psychiatrischen Fragestellungen, Naturwissenschaft, Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften.

Die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft sieht es als ihre wesentlichste Aufgabe an, zur Schaffung einer ausreichenden Forschungsinfrastruktur im Bereich zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung insbesondere in gesellschaftspolitisch relevanten Gebieten beizutragen und als Nahtstelle und Serviceeinrichtung zwischen wissenschaftlicher Forschung und praxisbezogener Anwendung zu fungieren. Gesellschaftsbezogene und aktuelle Forschungsthemen sind besondere Schwerpunkte.

Die Gründung und der Betrieb der Ludwig Boltzmann-Institute und Forschungsstellen erfolgt im engen Zusammenwirken mit universitären und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen, im Bereich der Medizin insbesondere mit Krankenhäusern. Durch Partnerschaftsverträge mit diesen Einrichtungen wird nicht nur eine sinnvolle, den Erfordernissen von Wissenschaft und Praxis entsprechende Schwerpunktbildung gewährleistet, sondern überdies auch eine kostenoptimale Vorgangsweise erreicht, indem wechselseitig gemeinsame Gerätebenützungen und Raumüberlassungen festgelegt werden.

Die Zielsetzungen des mittelfristigen Abschlußprogramms der Gesellschaft umfassen die Förderung der Forschung in gesellschaftspolitisch relevanten Bereichen, die Forschung in neuen Wissenschaftsbereichen oder in Grenzgebieten, die volle Berücksichtigung multidisziplinärer Ansätze, die Fortsetzung der bewährten Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie mit universitären und sonstigen staatlichen und gemeinnützigen und wirtschaftsbezogenen Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene und die Leistung von Beiträgen zur wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere auch durch Abhaltung von Kursen, Schaffung von Forschungsplätzen für junge Forscher und Fortsetzung und Intensivierung der internationalen Kooperation unter spezieller Berücksichtigung auch der Ergebnisse der UN-Konferenz für Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung.

Im Berichtsjahr wurden durch Schaffung der Institute für experimentelle Traumatologie, für österreichische Literaturforschung sowie der Forschungsstellen für Medizinsoziologie, für ökologischen Landbau und für Langzeitherapie und Rehabilitation neue Forschungsbereiche in Angriff genommen. Die Arbeitsgruppe für Soziologie des Instituts für Altersforschung wurde als Institut für Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung verselbständigt, und das Institut für klinische Endokrinologie und Nuklearmedizin wurde in ein Institut für klinische Endokrinologie und ein Institut für Nuklearmedizin geteilt.

Die Vorarbeiten für die Errichtung von neuen Instituten Ende 1980/Anfang 1981 lagen im Bereich der Forschung und Entwicklung an neuen Energietechnologien, für experimentelle gastroenterologische Chirurgie, für Rechtsvorsorge und Urkundenwesen und für die Rehabilitation interner Erkrankungen.

Aufgabenbereich und Arbeitsprogramm der Ludwig Boltzmann-Forschungsstelle für informationstechnologische Systemforschung wurden 1981 präsentiert.

3.5.2. Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.

Das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf (ÖFZS), der neue Name der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H. mit Rechtswirksamkeit vom 15. September 1980, arbeitete im Berichtsjahr im Rahmen seines Mittelfristigen Forschungsprogramms 1976 bis 1981.

Energie und nukleare Sicherheit:

Auf diesen Schwerpunktbereich entfielen rund 32 Prozent der Forschungskapazität.

Das Kernkraftwerk Zwentendorf wird auf Beschuß der Elektrizitätswirtschaft bis Ende 1984 konserviert; die Statuserhaltung wird von einer Gruppe aus dem Gutachterteam überwacht.

Der erste Entwurf des IAEA-Guidebook on Nuclear Power Plant Control and Instrumentation Systems wurde fertiggestellt.

Im Auftrag der Bundesregierung ist das Forschungszentrum weiterhin an internationalen Großprojekten der Reaktorsicherheitsforschung beteiligt: Loss of Fluid Test (LOFT) und Power Burst Facility (PBF) in den USA sowie Halden-Reaktor-Projekt der OECD in Norwegen. Das mit diesem Projekt entwickelte Rechnergestützte Betriebshandbuch (RGB) wird bereits auf Teilsysteme des schwedischen Kernkraftwerkes FORSMARK angewandt.

Die Verfahrensentwicklung zur Einbettung radioaktiver oder toxischer Abfälle in Bitumen wurde in Zusammenarbeit mit den Vereinigten Edelstahlwerken AG (VEW) intensiviert; eine Pilot-Anlage für 200-Liter-Proben ist im Aufbau.

Der Prototyp-Spannbetonbehälter mit heißer elastischer Dichthaut und regelbarer Wandtemperatur befindet sich in einer intensiven Testphase; drei Zyklen mit 150° C Dichthauttemperatur und ein Zyklus mit 200° C wurden abgeschlossen.

Flüssige Alkalimetalle dienen als Wärmeüberträger in Hochtemperatur-Energiesystemen; die Kalium-Versuchsanlage HT-3, in der das Betriebsverhalten von Hochtemperatur-Legierungen überprüft wird, hat den Vakuumtest bestanden.

Im Auftrag der IAEA erfolgten Untersuchungen der sicherheitstechnisch wichtigen Brennstab-Innenkorrosion durch Spaltprodukte bei Reaktorbetriebstemperatur.

Auf dem Gebiet der Entwicklung von Prüfverfahren und Geräten zur Qualitätskontrolle von beschichteten Teilchen wurde mit Arbeiten für Anlagen der zweiten Generation begonnen.

Die Auftragsarbeiten für Nachbestrahlungsuntersuchungen an beschichteten Brennstoffteilchen oder an ganzen Brennelementkugeln wurden weiterhin durchgeführt.

Im IAEA-Projekt Energy Cascading wird in einem Annex II der Dreifachdampfprozeß behandelt. Einem österreichischen Konsortium (Verbundgesellschaft, Simmering-Graz-Pauker AG und Forschungszentrum) wurde die Bearbeitung des Problemkreises Kalium-Verdampfer und Feuerung übertragen.

Ziel des Projektes Prototyp-Anlage Nukleare Prozeßwärme (PNP) der Bundesrepublik Deutschland ist die großtechnische Realisierung von Hochtemperatur-Technologien mit Einsatz von Prozeßwärme zur Kohlevergasung und für metallurgische Verfahren. Mit den Vereinigten Edelstahlwerken AG (VEW) wird im Forschungszentrum für das Teilprogramm Materialentwicklung ein Ofenlaboratorium errichtet, in dem die Mechanismen des Korrosions- und Zeitstandverhaltens von kommerziellen Hochtemperatur-Legierungen bei Temperaturen zwischen 800 und 950° C in Prozeßgas-Atmosphäre erforscht werden. Die Vorversuche über Auslagerungen von Incoloy alloy 800H und 802 bis zu 900 Stunden sind abgeschlossen.

Die Solar- und Wärmepumpenanlagen wurden weiter betrieben; die Erfassung meteorologischer Daten wurde auf automatische computerkompatible Registrierung umgestellt. Für ein multivalent beheiztes Einfamilienhaus wurde ein Computer-Simulationsmodell erstellt. Untersuchungen über Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Forschungszentrum und in Industriebetrieben sind angelaufen.

Die Grundlagenforschung über den Einbau von Wasserstoff in Metallgitter gingen weiter; mit einer neuen Apparatur für die Beladung mit Wasserstoff wurden die Zeitcharakteristika für Adsorption und Desorption bestimmt.

Die Tätigkeiten zur Nutzung von Bioenergie und Biomasse umfaßten Begleitarbeiten zur Verrottung von Traubentretern sowie Untersuchungen zur Selektion von Energiepflanzen (Zuckerhirse) und zur Verbesserung der Konversion von Biomasse zu Äthylalkohol mittels spezieller Heferasen.

Neue Technologien und Methoden:

Auf diesen Schwerpunktbereich entfielen rund 36 Prozent der Forschungskapazität.

Die Lieferung umschlossener Strahlenquellen an die Industrie konnte leicht gesteigert werden.

Das Angebot an injektionsfertigen Radiopharmaka wurde erweitert: Neben Technetium 99m wurden die im Ausland zugekaufte Zyklotronnuklide Indium 111 und Jod 123 zur Herstellung von markierten Verbindungen eingesetzt.

Für eine Anlage zur berührungslosen Messung der Dicke warmgewalzter Edelstahlbleche wurde dem Interessenten ein detaillierter Projektvorschlag übergeben.

Für das Prototyp-Gerät zur Messung des Erzgehaltes in Gesteinsaufschlüssen, das seit 1978 in der Flotationsanlage des Bergwerkes Bleiberg der BBU im Einsatz ist, wurde eine verbesserte Meßzelle mit höherem Probendurchsatz konstruiert.

Arbeiten auf dem Gebiet der angewandten Strahlenchemie betrafen Herstellungs- und Veredelungsverfahren für Kunststoffe, Kombinationswerkstoffe und organische Chemikalien in Zusammenarbeit vor allem mit österreichischen Industriesfirmen.

Die Aufstockung auf 100.000 Curie und der Neubau der elektronischen Steuerung der Kobalt-60-Großbestrahlungsanlagen wurden abgeschlossen.

Untersuchungen von technologisch relevanten Umwandlungsvorgängen in Legierungen erfolgten mit dem Ziel der Erstellung von Kriterien für die Wärmebehandlung und Entwicklung aushärtbarer Aluminium-Legierungen.

Die chemischen Analysenmethoden für Lithium, Natrium und Kalium zur Kontrolle von Alkalimetall-Anlagen wurden erweitert oder verbessert; die Korrosionsuntersuchungen an Eisen-Chrom-Nickel-Basislegierungen wurden weitergeführt.

Die gemeinsame Entwicklung eines Analysengerätes mit Leybold Heraeus wurde abgeschlossen; eine mit einem Quadrupol-Massenspektrometer ausgestattete Ionenmikrosonde wurde in Betrieb genommen.

Mit den Arbeiten zur Aufstellung eines Neutronen-Dreiachsenspektrometers an dem Mittelflußreaktor ORPHEE in Saclay und zur Festlegung des Meßprogramms wurde begonnen.

Die Versuchsmessungen in einem Bergwerk der BBU über die Einsetzbarkeit der Schallemissionsanalyse zur Vorhersage von Bergschlägen gingen weiter; andere Untersuchungen betrafen die Schallemission von Betonproben bei Erwärmung.

Die für das vom Bundesministerium für Bauten und Technik geförderte Projekt Schnelle Sieblinienbestimmung entwickelte Meßanlage wurde nach Abschluß der Erprobungsphase bei einem Fertigbetonhersteller installiert.

Basierend auf Erfahrungen bei der quantitativen Auswertung relativ kleiner Kapazitätsschwankungen, wurde über Auftrag ein Prototyp-Meßgerät für die Auswertung der Signale einer schnellen Kraftmeßplatte gebaut und ausgeliefert.

Der Aufbau eines Systems zur Erfassung von Meßdaten bei Serienanalysen, zur Steuerung der Meßgeräte und Probenwechsler sowie zur Datenvorverarbeitung mit zentraler Auswertung in einem Minicomputer wurde abgeschlossen (AGRODAT).

Die Entwicklung eines Verfahrens zur Registrierung von Mikroklimadaten führte zu einem Auftrag für den Bau einer transportablen Wettermeßstation.

Lichtwellenleiter können zur Datenübertragung bei der Kopplung von Rechnern eingesetzt werden; an der Errichtung einer Ringverbindung wird gearbeitet.

Umweltschutz, Gesundheit und Ernährung:

Auf diesen Schwerpunktbereich entfielen rund 25 Prozent der Forschungskapazität.

Das mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen errichtete und betriebene Dosimetrie-Laboratorium führte Vergleichsmessungen mit Parallelplatten- und Graphitkammern mit ausländischen Institutionen durch; weiters erfolgten Kalibrierungen von Strahlenschutz-Meßgeräten für Industrie und Medizin.

Zur routinemäßigen Überwachung beruflich strahlenexponierter Personen wurden rund 13.000 Thermolumineszenz-Dosimeter pro Monat vollautomatisch ausgewertet.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz wurde für die Luftüberwachung ein Großsammelgerät gebaut und im Probebetrieb bei voller Filterbestückung erfolgreich getestet.

Die Untersuchungen über die Adsorptionsfähigkeit von Filtersanden gegenüber aktiven und inaktiven Schadstoffen gingen weiter.

Für Industriebetriebe, medizinische Stationen und Behörden wurden Gutachten über Strahleneinrichtungen, Isotopengeräte und Anlagen zum Umgang mit radioaktiven Stoffen erstellt.

Die grundlegenden Arbeiten über DNA-Schädigung und -Reparatur wurden mit Untersuchungen über DNA-Reparaturimbalanzen an menschlichen Fibroblasten und Lymphozyten fortgesetzt. Umfangreiche Chromatin-Forschungen auf dem Gebiet der Autoimmun-Erkrankungen wurden begonnen; Unterschiede in der Poly-(ADP-ribose)-Synthese und Chromatin-Bindung korrelieren gut mit DNA-Reparaturimbalanzen.

Die Wirkung niedriger Strahlendosen wurde weiter untersucht; neben der Erhöhung des Reparatureinbaues durch eine zusätzliche Schädigung wurde bei exponierten Personen eine geringere Rate an Schwesterchromatidaustauschen festgestellt.

Die Testverfahren zur Erkennung der mutagenen und/oder cancerogenen Wirksamkeit einer Substanz wurden für Auftragsuntersuchungen von Umweltschadstoffen und Pharmaka eingesetzt.

Die toxikologischen Untersuchungsmethoden wurden an die Richtlinien der Good Laboratory Practices angepaßt; einige Aufträge wurden bereits unter diesen Bedingungen durchgeführt.

Bei dem zu einem großen Teil vom Bundesministerium für Bauten und Technik finanzierten Gemeinschaftsprojekt Baustoffe und Lebensqualität wurde mit der Instrumentierung der Baustoffzellen zur Erfassung von physikalischen und meteorologischen Umweltparametern begonnen.

Die Arbeiten zum Problemkreis Stickstoff im System Boden-Pflanze (Erstellung von Stickstoff-Bilanzen, Stickstoff-Ausnützung durch die Pflanze, Auswaschung und gasförmige Verluste) im Laboratorium und auf der Versuchsstation Großenzersdorf gingen weiter.

Über Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde ein Projekt zur Untersuchung von Müll-Klärschlamm-Komposten mit dem Ziel begonnen, den Nähr- und Schadstoffgehalt, die Humuseigenschaften und die pflanzenbauliche Wirksamkeit festzustellen. Die Versuche zur Stroh-Klärschlamm-Düngung wurden fortgesetzt.

Die Techniken der pflanzlichen Gewebekultur wurden weiter zur Virusbefreiung von Kulturpflanzen angewendet; rund 800 virusfreie Kartoffelknollen wurden an Saatzuchtanstalten ausgeliefert.

Ausbildung und Information:

Auf diesen Schwerpunktbereich entfielen rund 6 Prozent der Forschungskapazität.

Etwa siebzig Dissertanten und Diplomanden wurden im Berichtsjahr in Seibersdorf betreut; wissenschaftliche Mitarbeiter haben wie bisher Vorlesungen an Universitäten gehalten.

Die Strahlen- und Umweltschutzschule sorgte mit ihren Lehrgängen für die gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung von Strahlenschutzbeauftragten.

Das Österreichische INIS-Zentrum baute den Informationsdienst und den Literatursuchdienst mittels Computer weiter aus.

Planung und Koordination:

Auf diesen Schwerpunktbereich entfiel rund 1 Prozent der Forschungskapazität.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde mit einem Team österreichischer Experten das Energieforschungskonzept 1980 federführend erarbeitet. Die Tiefenprüfung Österreichs durch die IEA, die im Oktober 1980 stattfand, wurde vorbereitet.

3.5.3. Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA)

Die Aufgaben der Österreichischen Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen, ASSA (Austrian Solar and Space Agency), sind gemäß ihren Statuten wie folgt:

- Koordination von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf den Gebieten der Sonnenenergie und der Weltraumtechnik im In- und Ausland sowie im Rahmen von internationalen Vereinbarungen und Organisationen.
- Herstellung und Haltung von Kontakten zu ausländischen Institutionen, die auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie und Weltraumtechnik tätig sind.
- Beratung der österreichischen Bundesregierung in Angelegenheiten der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie, des Weltraums und der Weltraumtechnik gemäß den österreichischen Interessen und Erfordernissen unter Bedachtnahme auf die internationale Entwicklung auf diesen Gebieten.
- Aufbereitung und Vermittlung industriell verwertbarer Informationen und Daten der Sonnenenergieforschung und Weltraumtechnik an alle in Österreich interessierten Kreise.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Organisation und Durchführung zweckdienlicher Veranstaltungen.

Im Sinne der im Gesellschaftsvertrag der ASSA definierten Aufgabengebiete werden für die Aktivitäten im Jahr 1981 folgende Prioritäten gesetzt:

Sonnenenergie:

- Informationsvermittlung, Dokumentation, Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Koordination und Betreuung von Forschungsprojekten.
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen.
- Mitarbeit an Forschungsvorhaben im Rahmen internationaler Vereinbarungen.
- Mitarbeit bei den Vorbereitungsarbeiten für die UNO-Konferenz 1981.

Weltraumfragen:

- Koordination der österreichischen Beteiligung am Spacelab- und Nachrichtensatellitenprogramm der ESA sowie der Aufgaben, welche sich aus der assoziierten Mitgliedschaft der ESA ergeben.
- Mitarbeit in den ESA-Gruppen, im UN-Komitee zur friedlichen Nutzung des Weltraums sowie in anderen internationalen Weltrauminstitutionen. Vorbereitung der UNISPACE-Konferenz 1982.
- Veranstaltung von Sommerschulen und Seminaren über Themen der Weltraumforschung.
- Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet der Weltraumforschung und -technologie.

3.5.4. Forschungsgesellschaft Joanneum

Als Schwerpunkte der Arbeit der Forschungsgesellschaft Joanneum sind folgende Aktivitäten zu nennen:

1. Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Rohstoff in Leoben. Dieser Arbeitsgemeinschaft, in der sich zur Bearbeitung mineralischer Rohstoffforschungsprojekte die Montanuniversität Leoben, die Geologische Bundesanstalt, die Vereinigung für angewandte Lagerstättenforschung und die Forschungsgesellschaft Joanneum zusammengeschlossen haben, ist im Jänner 1980 auch die Österreichische Akademie der Wissenschaften beigetreten. Die Forschungsprogramme sind in die Bund-Bundesländer-Kooperation eingebunden.
2. Übernahme von anteiligen Kosten für die Sicherung und Verbesserung der Infrastruktur des Forschungszentrums Graz.
Der zusätzliche Raumbedarf erfordert Adaptierungs- und Mietkosten, die aus Projektmitteln nicht gedeckt werden können. Diese Voraussetzungen mußten geschaffen werden, um insbesondere Projekte auf dem Gebiet der Alternativenergie in den Instituten für Umweltforschung und Hydrogeologie und Geothermie fortsetzen zu können. Ergänzender Raumbedarf war durch die Aufnahme von Arbeiten auf dem Gebiet der Bildauswertung und der graphischen Datenverarbeitung sowie durch das Bemühen gegeben, den Autorisationsbereich des Institutes für Fenstertechnik auch auf Bauphysik auszuweiten.
3. Die Beteiligung an der Basisfinanzierung ermöglichte den Abschluß und die Auswertung des Einbaues des supraleitenden Kabels in das bestehende Netz der STEWEAG in Arnstein bei Voitsberg. Weiters konnte eine Biogasanlage in Stenzengreith bei Graz in Betrieb genommen werden. Die Entwicklung einer solarbetriebenen Absorptionskältemaschine führte zum Auftrag des BMWF, zwei Aggregate in dem neu zu errichtenden Sonnenforschungszentrum auf Malta zu installieren.
4. Die Intensivierung internationaler Kontakte betraf insbesondere die Kooperation mit der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der maschinellen Dokumentation und der Bildauswertung und der graphischen Datenverarbeitung. Kurse für Hydrogeologie wurden im Rahmen der UNESCO in Kenia und in Mexiko veranstaltet. Eine Vereinbarung mit Malaysia liegt vor.

3.5.5. Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung

Das Institut für Höhere Studien ist eine nachuniversitäre Lehr- und Forschungsinstitution im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Das Institut gliedert sich in fünf Abteilungen, die gleichzeitig die am Institut vertretenen Disziplinen repräsentieren:

Betriebswirtschaftslehre und Operations Research
 Mathematische Methoden und Computerverfahren
 Ökonomie
 Politologie
 Soziologie.

Das Schwergewicht der Lehr- und Forschungstätigkeit des Instituts liegt im Bereich quantitativer Methoden und empirischer Forschung. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit bildet das Institut in jedem Fachbereich ca. zehn Hochschulabsolventen in zweijährigen Lehrgängen aus. Die Ausbildung erfolgt durch ausländische Gastprofessoren und den hauseigenen Wissenschaftlerstab. Neben der Eigenforschung der wissenschaftlichen Mitarbeiter laufen am Institut zahlreiche Forschungsprojekte, die von öffentlichen, paraöffentlichen Stellen und der Privatwirtschaft in Auftrag gegeben werden.

Wichtige Lehr- und Forschungsschwerpunkte des Instituts sind: Ökonometrischer Modellbau, monetäre Ökonomie, Einkommensverteilung, Unternehmensplanung, soziale Ungleichheit, Betriebs- und Organisationssoziologie, Regionalpolitik, Verwaltungsforschung, Operations Research, statistische Methoden in den Sozialwissenschaften, mathematische Modelle, EDV-Programmentwicklung.

3.5.6. Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs

Wissenschaftliche Gesellschaften (Vereine) sehen ihre Hauptaufgabe meist in der wissenschaftlichen Diskussion und in der Vermittlung von Forschungsergebnissen an Fachkollegen und interessierte Laien durch Veranstaltungen innerhalb Österreichs, durch Herausgabe von Publikationen und durch den Aufbau von kollegialen Beziehungen zu ausländischen Schwesternorganisationen. Zweck des Verbandes der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs ist der Zusammenschluß dieser Vereine zwecks Vertretung gemeinsamer Interessen und Unterstützung ihrer Tätigkeit mittels Öffentlichkeitsarbeit, materieller Zuwendungen und Dienstleistungen.

Die wissenschaftlichen Gesellschaften und ihr Dachverband sind ihrem Wesen nach gemeinnützige Selbsthilfeorganisationen, die ihre Tätigkeit aus Beiträgen von Mitgliedern, Spenden von Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen, Zuschüssen von Gebietskörperschaften, vor allem für bestimmte Projekte, und Kostenbeiträgen zu den gebotenen Publikations- und Veranstaltungsleistungen finanzieren.

Die wirtschaftliche Entwicklung, steigende Preise und die Abhängigkeit von Sparzwängen der öffentlichen Haushalte bewirken, daß sich zwischen Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten die Schere immer weiter öffnet, so daß trotz vieler unbezahlter, ehrenamtlicher Leistungen von Vereinsfunktionären und Mitarbeitern die Weiterführung der für die Wissenschaft und ihr Wirken in die Gesellschaft wichtigen Tätigkeiten der Vereine immer schwieriger wird. Der Verband selbst, der infolge seiner Größe bezahlte Arbeitskräfte benötigt, muß sich in den letzten Jahren in seiner Förderungstätigkeit im wesentlichen auf finanzielle Beiträge zu Vorträgen von ausländischen Wissenschaftlern in Österreich und auf ausreichende Dotierung der in seinem Verlag erscheinenden 25 bis 30 wissenschaftlichen Werke jährlich beschränken, wozu das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung regelmäßig beiträgt.

Wesentliches Medium der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes ist die „Österreichische Hochschulzeitung“, die mit ihrer dem Titel entsprechenden inhaltlichen Schwerpunktsetzung die traditionell gepflegte Beziehung des privaten gemeinnützigen Sektors zu dem wichtigsten Organisationsbereich der Wissenschaft ausdrückt. Die Verbindung zum Ressort wird durch Mitarbeit in einschlägigen Gremien, darunter einem Projektteam „Informationserschließung“, gepflegt.

3.5.7. Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute der Österreichischen Wirtschaft

Die Kooperativen Forschungsinstitute der Österreichischen Wirtschaft sind wissenschaftliche Einrichtungen, deren Tätigkeit ihrer Orientierung und Zielsetzung nach wirtschaftsgebunden ist. Sie sind privatwirtschaftlich organisiert, gemeinnützig tätig und daher weitgehend auf kostendeckende Einnahmen angewiesen.

Neben Gemeinschafts- und konkurrenzeller Forschung und Entwicklung bearbeiten sie auch ein weites Feld forschungsnaher Tätigkeiten.

Der Umstand, daß die an die Kooperativen Forschungsinstitute herangetragenen Aufträge – dank der Förderung von Betrieben durch den Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft – immer umfangreicher und ihrer Natur nach komplexer werden, hat im Jahre 1980 zu einer beachtlichen Erweiterung der Forschungskapazität durch apparativen Ausbau der Institute, zu Änderungen in der Struktur der Anstalten und zu einer weiteren Intensivierung der Partnerschaft mit anderen Forschungsträgern geführt.

Mit Ende 1980 bestanden in 36 Instituten etwa 45 kooperative Forschungseinheiten unterschiedlicher Fachrichtungen, die insgesamt etwa 1.600 Fachkräfte hauptberuflich beschäftigten, davon waren 600 Akademiker; weiters standen den Instituten etwa 100 freie Mitarbeiter ständig zur Verfügung.

Die Kooperativen Forschungsinstitute sind in einer Dachorganisation, der Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute der Österreichischen Wirtschaft, zusammengefaßt, die im Jahre 1980 ihr 25jähriges Bestandsjubiläum feiern konnte.

Die Tätigkeit der Kooperativen Forschungsinstitute ist vornehmlich auf aktuelle Probleme der jeweils betreuten Wirtschaftsbranche ausgerichtet.

Als weitere Schwerpunkte wird, im Freiraum der Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, eine Reihe von Problemen zur Gewinnung und Einsparung von Energie, Rohstoff-Fragen und Vorhaben des Umweltschutzes und der Arbeitsplatzhumanisierung behandelt. Es befaßten sich zehn Kooperative Forschungsinstitute mit Energieforschung als Hauptarbeitsgebiet, weitere fünf Institute behandelten sie als Nebenarbeitsgebiet. Die Gewinnung und Wiedergewinnung oder Einsparung von Rohstoffen wurde schwerpunktmäßig von 14 Instituten, von weiteren 13 nur gelegentlich betrieben. Fragen des Umweltschutzes und der Arbeitsplatzhumanisierung sind in 20 Kooperativen Instituten Gegenstand von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Die Entwicklung neuer sowie die Rationalisierung bestehender Produktions- und Meßverfahren zählen ebenfalls zur Schwerpunktaktivität Kooperativer Forschungsinstitute.

Die enge Verbundenheit der Kooperativen Forschungsinstitute mit Betrieben der Wirtschaft hat den Ausbau eines vielseitigen Informations- und Dokumentationswesens notwendig gemacht. Fast jedes der Kooperativen

Forschungsinstitute verfügt auf seinem Fachgebiet über eine leistungsfähige Dokumentationsstelle. Viele von ihnen haben einen eigenen Informationsdienst für ihren Kundenkreis eingerichtet, einige, so z. B. das Österreichische Gießerei-Institut oder das Österreichische Holzforschungsinstitut der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung, haben auf ihren Fachgebieten Informationssysteme aufgebaut, die den gesamten deutschsprachigen Raum betreuen.

Zur Bewältigung ihres Informationsbedarfes bedienen sich immer mehr Kooperative Forschungsinstitute der EDV-Anlagen. Damit haben z. B. das Rechenzentrum Graz, das Forschungsinstitut der Ernährungswirtschaft, die Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen u. a. m. nicht nur ihr Dokumentationswesen modernisiert, sondern auch den Anschluß an nationale und internationale Informationsnetze gefunden.

Es liegt im Wesen der Kooperativen Forschungsinstitute, die Ergebnisse ihrer Tätigkeit einem großen Kreis von Interessenten zugänglich zu machen. Dazu bedienen sie sich nicht allein der in- und ausländischen Fachzeitschriften,

vielmehr geben viele von ihnen – im Jahre 1980 waren es nicht weniger als 20 – eigene Zeitschriften oder periodisch erscheinende Schriftenreihen heraus: Um nur einige zu nennen, die Zeitschriften „CHEMIE KUNSTSTOFF AKTUELL“, „ZEMENT UND BETON“, „GIESSEREI-RUNDSCHAU“, „SCHWEISSTECHNIK“ u. a. m.

Selbst kleinere Institute versäumen es nicht, ihre Mitglieder laufend über ihre Arbeiten durch „Fachblätter“, durch „Forschungsnachrichten“ oder „Forschungsberichte“ zu informieren. Das Forschungszentrum Graz verfügt sogar über eine eigene Offsetdruckanlage für den Druck seiner „Schriftenreihe RZG“.

Als unentbehrliches Mittel der Kontaktpflege zwischen Betrieb und Forschungsinstitut haben die Kooperativen Forschungsinstitute auch im vergangenen Jahr reichlichen Gebrauch von Seminaren gemacht, die durchwegs außerordentlich hohes Interesse gefunden und einen praxisnahen Erfahrungsaustausch ermöglicht haben.

Um den Wissensfluß zwischen Theorie und Praxis zu intensivieren, gehen immer mehr Institute dazu über, Lehr- und Fortbildungsstätten einzurichten, und eine erhebliche Zahl ihrer Fachkräfte hat Lehraufträge an Universitäten und höheren Schulen übernommen.

Neben ihrem Wirken als Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen haben die Kooperativen Forschungsinstitute – vielfach unbezahlt – forschungsnah Tätigkeiten ausgeübt, etwa durch Herausgabe von technischen Behelfen, durch ihre Mitarbeit im Normen- und Vorschriftenwesen und nicht zuletzt durch ihre ausgedehnte Prüf- und Gutachtentätigkeit. Sie haben damit einen nicht zu unterschätzenden Dienst an der Allgemeinheit geleistet.

Um den immer umfangreicher werdenden Anforderungen gerecht zu werden, haben die Kooperativen Forschungsinstitute im Jahr 1980 ihre Anlagen weiter ausgebaut, neue organisatorische Maßnahmen getroffen und schließlich verstärkte Partnerschaft mit anderen Forschungsträgern gepflogen.

Durch Zusammenlegung von fachverwandten Forschungseinrichtungen und durch die Konzentration von Forschungskapazitäten wurden neue Forschungszentren geschaffen oder bestehende vergrößert.

Im Zuge dieser Maßnahmen konnten unter anderem, dank der Förderung durch das Bundesministerium für Bauten und Technik, das Forschungszentrum Graz erweitert, ein zentrales Textilforschungsinstitut geschaffen, der Schweißtechnischen Zentralanstalt eine Abteilung für zerstörungsfreie Werkstoffsprüfung angegliedert, die Versuchsanstalt für Müllerei wesentlich erweitert und dem Labor für Kunststofftechnik am Technischen Gewerbemuseum neue, zweckmäßiger Räume zugewiesen werden. Die Partnerschaft mit Universitäten, der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal und den Höheren Technischen Lehranstalten konnte intensiviert, der Kontakt mit ausländischen Auftraggebern und Forschungseinrichtungen ausgebaut werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Kooperativen Forschungsinstitute im Jahre 1980 dank dem wachsenden Forschungsbewußtsein der österreichischen Wirtschaft, der Unterstützung durch Behörden und Förderungseinrichtungen ihren Wirkungsbereich erweitern, ihre Forschungskapazität ausbauen, ihre Struktur den Erfordernissen anpassen und den Kontakt mit anderen Forschungsträgern des In- und Auslandes vertiefen konnten.

4. Internationale Kooperation

Die internationale Forschungskooperation Österreichs findet auf staatlicher Ebene innerhalb internationaler Organisationen und durch Beteiligung an Forschungsvorhaben im multi- und bilateralen Bereich statt und zeichnet sich durch ein beträchtliches, breites Spektrum und Heterogenität aus, wobei jedoch auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse der nationalen Forschung Bedacht genommen wird.

4.1. Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung

Die Ergebnisse der im Sommer 1979 in Wien abgehaltenen Konferenz der Vereinten Nationen über Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung sind in dem von der Konferenz beschlossenen „Wiener Aktionsprogramm“ zusammengefaßt und dargestellt. Es handelt sich im wesentlichen um die Erarbeitung eines Organisationsplanes zur Durchführung der Aktivitäten in diesem Bereich und die Bereitstellung der dafür notwendigen finanziellen Mittel. Die grundlegenden Ziele im „Wiener Aktionsprogramm“ lauten:

- Stärkung der wissenschaftlich-technologischen Kapazität der Entwicklungsländer,
- Leistung eines Beitrages zur Umgestaltung der bestehenden wissenschaftlich-technologischen Beziehungen,
- Stärkung der UN-Organisationen.

Das Sechs-Punkte-Maßnahmenpaket, das von der Frau Bundesminister namens der Bundesregierung in der Generaldebatte der Konferenz vorgelegt wurde, entspricht voll den Empfehlungen des „Wiener Aktionsprogramms“.

Zur Realisierung dieses Sechs-Punkte-Programms wurde im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung eine Reihe von Maßnahmen gesetzt. So beschäftigte sich im Rahmen des diesjährigen Europäischen Forums Alpbach eine spezielle Arbeitsgemeinschaft „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung – Konsequenzen der UN-Konferenz 1979 für Österreich“ mit dieser Thematik; 30 Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft sowie ausländische Fachleute diskutierten die Möglichkeit einer aktiven Mitarbeit Österreichs bei der Realisierung der Beschlüsse der Wiener Konferenz sowie den institutionellen Rahmen, der die Koordinierung aller Forschungsaktivitäten für Entwicklung übernehmen wird. Der Abschlußbericht über die Diskussionen wird in eine der Thematik von Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung gewidmeten Publikation des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung aufgenommen werden und auch bei der Erarbeitung der Forschungskonzeption '80 Verwendung finden. In dieser Forschungskonzeption '80 wird der Themenbereich „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ als Forschungsschwerpunkt verankert und damit seine Bedeutung innerhalb der österreichischen Forschungspolitik unterstrichen werden. Im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde eine eigene Stelle für die Zusammenarbeit im Bereich von Wissenschaft und Forschung mit Entwicklungsländern geschaffen. Der Zugang von Entwicklungsländern zu wissenschaftlich-technologischer Information (INPADOC-Dienste) wird seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung in Hinkunft in vielen Fällen erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht werden. Die Einrichtung eines Ordinariats bzw. Instituts für Bildungsforschung im Dienste der Entwicklung, das zur Förderung der österreichischen Kapazität für wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern beitragen und die Einrichtung von Ausbildungsstätten in Entwicklungsländern unterstützen soll, wird in die Wege geleitet.

Ein vor kurzem realisierter Schritt zur Förderung der gemeinsamen Forschung mit Entwicklungsländern ist die Errichtung eines Sonnenenergie-Forschungszentrums auf Malta, dessen Forschungsarbeiten und Ergebnisse allen Entwicklungsländern zur Verfügung stehen sollen. Die Errichtung eines derartigen Zentrums auf Malta erscheint deshalb besonders vorteilhaft, weil einerseits Malta ein Entwicklungsland ist, das sehr enge Kontakte mit dem afrikanischen Raum unterhält und andererseits auf Malta bereits eine wissenschaftlich-technische Infrastruktur besteht, die eine echte Kooperation ermöglicht:

Eine entsprechende Vereinbarung wurde im Oktober 1980 getroffen. In der ersten Phase der gemeinsamen wissenschaftlich-technischen Arbeiten (heizen – kühlen – messen) ist die Erprobung und meßtechnische Auswertung von in Österreich entwickelten solarbetriebenen Kühlmaschinen mit Flachkollektoren und konzentrierenden Kollektoren vorgesehen. Weiters werden Anlagen zur Warmwassererzeugung mittels Sonnenenergie installiert und betrieben. Im Zuge dieser Arbeiten sind die Adaptierung des technischen Systems der Absorptionskühlmaschinen an die lokalen Bedingungen auf Malta und die Erprobung eines neu entwickelten Lösungskühlkreislaufes vorgesehen. Um entsprechende Meßdaten über die adaptierten und zu optimierenden Geräte zu erhalten, ist ein Betrieb der Anlagen von mindestens ein bis zwei Jahren nötig, und es sind hiebei alle meteorologischen und klimatischen Parameter sowie die Anlagenkenngrößen meßtechnisch zu erfassen. Für diese Zwecke wird ein in Österreich entwickeltes automatisches Meßsystem eingesetzt werden.

Als Phase II wird in Kürze mit den Vorbereitungen zur Entwicklung von solarbetriebenen Meerwasserentsalzungsanlagen verschiedener Größenordnung begonnen werden. Die Meßergebnisse der Phase I (heizen – kühlen – messen) werden eine wichtige Grundlage für die Durchführung der Phase II (solare Meerwasserentsalzung) bilden.

Zum Zwecke der Koordinierung, der Beratung und der Begutachtung von Forschungsvorhaben wurde bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Kommission „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ eingerichtet, die im März 1981 ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

4.2.2. Multilaterale Kooperation

Die Beteiligung Österreichs an internationalen wissenschaftlichen Programmen („Internationales Hydrologisches Programm“, UNESCO-Programm „Mensch und Biosphäre“) wurde entsprechend den Schwerpunkten dieser Projekte unter besonderer Bedachtnahme auf eine adäquate Koordination der Einzelvorhaben fortgeführt. Im Bereich der Meteorologie beteiligt sich Österreich nun mittels Radiosonden-Experimenten und der Ermittlung der erhaltenen Daten am ALPEX-Programm, welches die im Alpengebiet auftretenden besonderen Wettererscheinungen, insbesondere die Genua-Zykfone, die Bora, den Mistral und den Föhn behandelt.

Im Bereich der Weltraumforschung ist es Österreich durch das am 22. Oktober 1980 vom Nationalrat beschlossene Abkommen über die Assoziiierung Österreichs an die Europäische Weltraumorganisation ESA möglich, auch am Studienprogramm und weiteren Aktivitäten der ESA aktiv teilzunehmen und hat somit Zugang zu allen Informationen über zukünftige Projekte der ESA. In Erweiterung der Mitarbeit Österreichs an Forschungs- und Entwicklungprojekten der ESA wurde am 24. April 1980 durch die Frau Bundesminister Dr. FIRNBERG ein Abkommen über die Beteiligung Österreichs am Bau und Betrieb des „SIRIO 2 Satelliten“ unterzeichnet. Weiters wurden Vertragsverhandlungen für eine Teilnahme Österreichs am ESA-Satellitenprojekt „L-SAT“ aufgenommen, wodurch eine weitere Mitarbeit österreichischer Industriesfirmen an Satellitenprojekten gewährleistet werden kann.

Im Rahmen der Internationalen Energieagentur beteiligt sich Österreich derzeit an 16 Forschungs- und Entwicklungsprojekten; eine Reihe weiterer Projekte steht zur Diskussion. Eine weitere Aufgabe der Internationalen Energieagentur liegt in der Formulierung einer gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsstrategie. Daher wurde – ausgehend von den nationalen Gegebenheiten – entsprechend den jeweiligen nationalen bzw. internationalen Bedürfnissen eine Energieforschungs- und Entwicklungsstrategie entwickelt, die Anfang 1980 fertiggestellt wurde und als Richtlinie für die nationalen Energieforschungsprogramme dienen soll. Durch die Entsendung eines Experten für Systemanalyse war Österreich aktiv an der Ausarbeitung dieser Strategie der IEA beteiligt.

Die Mitgliedsstaaten der Internationalen Energieagentur sind verpflichtet, auch im Energieforschungsbereich einen jährlichen Bericht über ihre Energieforschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die hiefür aufgewendeten finanziellen Mittel zu erstellen. Jedes dritte Jahr wird eine „Tiefenprüfung“ der Energieforschungsaktivitäten der Mitgliedsländer durchgeführt; diese Prüfung fand für Österreich im Oktober 1980 statt. In diesem Zusammenhang wurde in Zusammenarbeit mit der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft erstmals auch eine Erhebung im Bereich der österreichischen Industrie über deren Aufwendungen für Energieforschung und Entwicklung durchgeführt.

Die Beteiligung Österreichs an den EG-Cost-Forschungsprogrammen gestaltet sich weiterhin sehr vielversprechend. Aufgrund der überaus guten Ergebnisse im Rahmen der EG-Cost-Aktion 50 „Werkstoffe für Gasturbinen“ wurde eine zweite Verlängerung der gemeinsamen Arbeiten auf weitere drei Jahre beschlossen. Österreich wird sich in dieser 3. Phase des Projektes mit drei Forschungsprojekten beteiligen. Weiters wird vor allem auf Initiative Österreichs und der Schweiz die Durchführung einer neuen EG-Cost-Aktion 501 „Hochtemperaturwerkstoffe“ vorbereitet. Das Programm dieser Aktion stellt eine äußerst komplexe Thematik dar (Ermittlung der Lebensdauer von Komponenten, Wechselwirkungseffekte, Interpretation von Werkstoffdaten usw.), welche ausschließlich in einer konzentrierten Aktion großer europäischer Forschungsinstitute sowie Firmen in zufriedenstellender Weise bewältigt werden kann.

Das Internationale Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxenburg hat seit seiner Betriebsaufnahme im Juli 1973 einen Stand von über 300 Mitarbeitern erreicht. Österreich ist besonders unter den administrativen und technischen Angestellten des Instituts sehr gut repräsentiert. In den Jahren 1972 bis 1980 wurde das Schloß Laxenburg als Sitz des Instituts restauriert und adaptiert. Der präliminierte Kostenrahmen wurde exakt eingehalten – die Gesamtkosten, die vom Bund, von der Stadt Wien und vom Land Niederösterreich im Verhältnis 60 : 20 : 20 aufgebracht worden sind, betragen rund 185 Millionen Schilling. Mit der feierlichen Übergabe des Konferenzzentrums als letztem Bauabschnitt im Mai 1980 hat Österreich somit sämtliche Verpflichtungen aus dem seinerzeitigen Sitzabkommen erfüllt. 1980 wurde auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit des Instituts mit österreichischen Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Akademie der Wissenschaften und der Universitäten intensiviert und vertieft. Beispiele dafür sind etwa gemeinsame Untersuchungen über Computernetzwerke und die Durchführung einer gemeinsamen österreichischen Energie-/Umwelt-Studie. Bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sorgt eine eigens eingerichtete IIASA-Kommission für die ständigen Kontakte zwischen dem Institut und österreichischen Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung.

Inzwischen haben sich zwei weitere internationale wissenschaftliche Vereinigungen in Laxenburg angesiedelt. Nach der Einrichtung des Generalsekretariats der Internationalen Föderation für Steuerungs- und Regelungstechnik (IFAC) wurde im April 1980 ein Sitzabkommen mit der Internationalen Föderation für Systemforschung (IFSR) unterzeichnet. Für die kommenden Jahre besteht Anlaß zu der Hoffnung, daß auch andere internationale wissenschaftliche Vereinigungen ihren Sitz nach Laxenburg verlegen werden.

Entsprechend den Zielsetzungen des UNESCO-Programms UNISIST, bestehende Bemühungen zur Verbesserung des wissenschaftlichen Informationswesens zu koordinieren sowie zur Initiierung und Stimulierung zusätzlicher Aktivitäten, wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung verschiedene Bemühungen der UNESCO zur Schaffung eines internationalen Informationssystems über neue und erneuerbare Energiequellen und zur Veröffentlichung eines Verzeichnisses von Datenverweisstellen aus dem Gebiet Wissenschaft und Technik unterstützt.

4.3. Bilaterale Kooperation

Im Rahmen der zwischen Österreich und der Schweiz vorgesehenen Kooperation auf dem Gebiet der Energieforschung wurde die gemeinsame Durchführung von Projekten auf dem Gebiet der Nutzung der Sonnenenergie diskutiert. Insbesondere wurde eine gemeinsame Erprobung von in Österreich und in der Schweiz entworfenen und gebauten Versuchsanlagen für Heliostaten für Hochgebirgsregionen für das kommende Jahr geplant. Die im Rahmen des gemeinsamen Energieforschungsvorhabens auf dem Gebiet der Supraleitung erzielten erfolgversprechenden Ergebnisse wurden Ende 1980 präsentiert und diskutiert.

Im Rahmen des österreichisch-französischen Kulturabkommens wurden im abgelaufenen Jahr die Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Metallurgie erfolgreich weitergeführt und teilweise auch erweitert. Die im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn bestehenden gemeinsamen Forschungsarbeiten wurden auch 1980 fortgesetzt und neue Arbeiten aufgrund von Beschlüssen der 4. Tagung der österreichisch-ungarischen gemischten Kommission für Wissenschaft und Technik, die im Oktober 1979 in Wien stattfand, in Angriff genommen. So werden insbesondere gemeinsame Arbeiten auf dem Gebiet der Kohleforschung und hier vor allem über die Auswirkungen durch Bergbau und den Betrieb von Kohlekraftwerken auf die Umwelt ausgeführt werden. Die zwischen Forschungsinstituten Österreichs und Saudi-Arabiens durchgeföhrten Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Korrosionsforschung wurden nunmehr in der 2. Phase, die vor allem Felduntersuchungen einschließt, weitergeführt. Die bisher gemeinsam erzielten Ergebnisse werden in gemeinsamen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften der interessierten Fachwelt präsentiert.

Über die Bemühungen Österreichs, die Zusammenarbeit mit Malta auf dem Gebiet der Solarenergie zu intensivieren, wird im Abschnitt 4.1. berichtet. Weitere Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Solarenergie werden in Kooperation mit Forschungseinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland, mit israelischen Forschungsinstituten sowie in Obervolta durchgeführt.

Im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften der UdSSR wurde das Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur wissenschaftlichen Mitarbeit an Weltraumforschungsprojekten der UdSSR eingeladen. Nach Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Experimente im Rahmen von Ballonflügen zur Erforschung der Stratosphäre der Erde ist nun eine Mitarbeit des österreichischen Institutes an Satellitenprojekten und Messungen mittels interplanetarer Raumsonden begonnen worden. Erste in Österreich entwickelte Meßgeräte für diese Experimente wurden 1980 an die russischen Partner geliefert.

Im Rahmen der geplanten Zusammenarbeit zwischen Österreich und Spanien auf dem Gebiet der Energieforschung wurde im September 1980 das österreichische Projekt „Bioenergiekonverter Horitschon“ der spanischen Fachwelt erstmals vorgestellt. Nunmehr ist die Errichtung einer entsprechenden Versuchs- und Demonstrationsanlage in Spanien vorgesehen, die es den spanischen Partnern ermöglichen wird, optimierte Verfahren zur Umwandlung von Traubentrester in Humus unter gleichzeitiger Energiegewinnung zu entwickeln.

Weitere bilaterale Kooperationen wurden vor allem mit Jugoslawien, Indien und Ägypten vorbereitet bzw. fortgesetzt.

5. Koordination der elektronischen Datenverarbeitung, des Informations- und Dokumentationswesens

Der technologische Fortschritt der Datenverarbeitung tangiert Wissenschafts- und Forschungspolitik durch die unentbehrliche Hilfsfunktion der elektronischen Rechenanlage in den meisten Wissenschaftsdisziplinen sowie durch das Fachgebiet der Informatik selbst. Schwerpunkte der Aktivitäten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung lagen daher auch 1980 im weiteren Ausbau geeigneter Planungs- und Koordinationsinstrumente, um eine langfristige Ausstattung der Universitätsinstitute mit ausreichender Computerkapazität sicherzustellen. Zugleich wurden die Initiativen zur Koordinierung der Forschung im Bereich der Informations- und Datenverarbeitung (unter Einbeziehung der Kommunikationstechnologie und der Mikroelektronik) fortgesetzt.

Die EDV-Planung im wissenschaftlich-akademischen Bereich sieht weiterhin die schrittweise Errichtung eines gesamtösterreichischen akademischen Computerverbundnetzes (ACON) für die Universitäts- und Akademieinstitute vor, um einem technisch und wirtschaftlich optimalen Ausgleich zwischen der Dezentralisierung der wissenschaftlichen Benutzer und den Erfordernissen einer organisatorischen Konzentration beim Betrieb von Großrechnern gerecht zu werden. 1980 wurden daher weitere Universitäts- und Akademieeinrichtungen mit Datenfernübertragungsleitungen an die beiden Hauptknoten Wien (Interuniversitäres EDV-Zentrum) und Graz (Rechenzentrum Graz) angeschlossen. Im Rahmen eines Verwaltungsübereinkommens zwischen der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung, dem fernmeldetechnischen Zentralamt und einschlägigen Instituten und Rechenzentren der TU-Wien wird in kooperativer Forschung ein experimentelles „Paketvermittlungsdatennetz“ entwickelt, welches bereits 1981 den Anschluß an das europäische wissenschaftliche Datenbanksystem EURONET und später auch an andere, ähnlich konzipierte internationale Informationsnetzwerke ermöglichen soll.

Unter dem Grundsatz der Verbindung von EDV-Praxis mit EDV-Wissenschaft wurde auch 1980 eine Reihe von Aktivitäten fortgesetzt, die sich schwerpunktmäßig auf die Zusammenarbeit von Universitätsrechenzentren und anderen Bundeseinrichtungen als EDV-Anwender und fachlich einschlägigen Universitätsinstituten, insbesondere im Bereich der Informatik, abstützen. Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die im Frühjahr 1980 begonnene experimentelle Entwicklung eines österreichischen „Bildschirmtextsystems“ gemeinsam durch die Post- und Telegraphenverwaltung und das Institut für Informationsverarbeitung der Technischen Universität Graz.

Auf Empfehlung des Projektteams „Mikroelektronik“ wurde nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung und die Österreichische Akademie der Wissenschaften die Durchführung einer großangelegten, an ausländischen Vorbildern methodisch orientierten Studie über die ökonomischen und sozialen Möglichkeiten und Auswirkungen der Mikroelektronik in Österreich in Auftrag gegeben, die Anfang 1981 fertiggestellt werden wird. Eine Reihe weiterer Spezialuntersuchungen, z. B. über Mikroelektronik im Bildungswesen und im Bereich der Konsumelektronik, sind in Auftrag gegeben worden.

Seit März 1980 ist die im vorangegangenen Jahr eingerichtete Kommission zur Förderung des automationsunterstützten Informations- und Dokumentationswesens für die Koordination sowie für die Beratung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung hinsichtlich sämtlicher Projekte zuständig, die der Förderung, der Nutzung oder der Verbesserung der Infrastruktur des EDV-unterstützten I & D-Wesens dienen. Dadurch wurde die Koordination derartiger Aktivitäten wesentlich verbessert.

Grundlegende Vorarbeiten zur Einrichtung von Fachinformationssystemen und der Erarbeitung einer nationalen Konzeption des wissenschaftlichen Informationswesens wurden bereits in Angriff genommen. Eine Studie betreffend die Errichtung einer nationalen Clearing-Stelle für die Fachinformationsbereiche „Energie“, „Physik“ und „Mathematik“ wurde Ende Jänner 1981 abgeschlossen. Ein Forschungsauftrag „Verbesserung des Zugriffs österreichischer Institutionen auf europäische computerunterstützte Datenbanken und Informationssysteme“ ist ebenfalls mit 31. Jänner 1981 terminisiert. Am Ausbau einer österreichischen tiergeographischen Datenbank (ZODAT) sowie geologischer Datenbanken wird gearbeitet. Arbeiten betreffend die Verbesserung des Informationswesens auf den Gebieten der Ernährungswissenschaft sowie der Bauprodukt dokumentation (eine Fakten-dokumentation) werden in Kürze abgeschlossen. Vorarbeiten zur Errichtung eines Dokumentationszentrums für österreichische Philosophie sind im Gange.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Weiterführung der bisherigen Aktivitäten der I & D-Stelle für Geschichtswissenschaft in Klagenfurt sowie für eine Ausweitung ihrer Funktionen wurden getroffen.

Neben der institutionellen Förderung von I & D-Einrichtungen gewinnt die individuelle Förderungstätigkeit von I & D-Benutzern durch die Kommission zur Förderung des automationsunterstützten I & D-Wesens rasch an Bedeutung. Die Finanzierung des Direktzugriffes auf die bedeutendsten internationalen wissenschaftlichen Datenbanken für Benutzer aus dem universitären Bereich wurde sichergestellt.

Der Einsatz moderner Informationstechnologien bietet in zunehmendem Maße die Möglichkeit, das Informationsangebot der Bibliotheken, etwa durch umfassenden Literaturnachweis zu einzelnen Forschungsthemen, erheblich zu erweitern.

Neben dem hauptsächlichen Angebot der Bibliotheken durch Bücher und Zeitschriften (Printmedien) unterstützen fachspezifische Einrichtungen die Forschung durch audiovisuelle Medien, wobei im besonderen die wissenschaftliche Kinematographie und die zeitgeschichtliche Bild- und Tondokumentation zu nennen sind.

Der Bedeutung der wissenschaftlichen Zeitschriften für den Prozeß der Forschung und Lehre entsprechend wird im Rahmen der Österreichischen Nationalbibliothek am Aufbau einer gesamtösterreichischen Zeitschriftendatenbank gearbeitet. Ausgehend von der im Jahre 1979 erschienenen „Zeitschriftenliste 1978“ soll ein laufend geführter aktueller Nachweis vorhandener wissenschaftlicher Zeitschriften an österreichischen Bibliotheken und außerdem ein Instrument für die koordinierte Erwerbung im Sinne eines effizienten Ausnützens vorhandener Mittel geschaffen werden.

Als erste Stufe eines übertragbaren Modells der automationsunterstützten Bibliotheksverwaltung wurde die Entlehnverbuchung der Lehrbuchsammlung an der Universitätsbibliothek Graz zusammen mit der Planungsstelle für wissenschaftliches Bibliothekswesen bei der Österreichischen Nationalbibliothek entwickelt und mit Beginn des Studienjahres 1980/81 in Betrieb genommen. Der erzielte Erfolg besteht in der Rationalisierung, in einem besseren Ausnützen des vorhandenen Buchbestandes (Erhöhung des Buchumsatzes) und in einer Erhöhung des Komforts für den Bibliotheksbenutzer (z. B. Wegfallen des Ausfüllens der Entlehnsscheine durch den Einsatz optischer Belegleser).

Der weitere Ausbau des Systems auf die gesamte Entlehnverbuchung an der Universitätsbibliothek Graz ist für 1981 vorgesehen.

Neben der erwarteten Rationalisierung stellt die automationsunterstützte Datenverarbeitung in der Bibliotheksverwaltung eine vermehrte Information über die zur Verfügung stehenden Bibliotheksbestände für den Benutzer dar. In diesem Sinne wird versuchsweise der Geschäftsgang (Erstellung der Inventare, Zuwachsverzeichnisse, Katalogzetteldruck, Budgetübersicht und Statistiken) an den Universitätsbibliotheken der Technischen Universitäten in Graz und in Wien sowie teilweise auch an der Zentralbibliothek für Physik in Wien mit EDV-Einsatz durchgeführt und im Jahre 1981 weiter ausgebaut.

Die Ausarbeitung eines Beitrages „Fachinformation“ zur „Forschungskonzeption '80“ wurde eingeleitet, um auch für den Informationssektor mittel- und längerfristige Zielsetzungen aufzuzeigen.

Die on-line-Informationsdienste an den Universitätsbibliotheken werden laufend durch den Abschluß von weiteren Verträgen mit internationalen Informationssystemen und Datenbankanbietern sowie durch die Schulung der Betreuer der einzelnen Informationsvermittlungs- und Beratungsstellen qualitativ und quantitativ ausgebaut.

Der Verbesserung der Infrastruktur sowie dem Aufbau nationaler Datenbasen und Datenbanken dienen Forschungsprojekte für die Bereiche Theaterwesen und Theaterwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Musik sowie für toxikologische Chemie.

Gestützt auf abgeschlossene Forschungsaufträge des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung werden die Möglichkeiten weiterverfolgt, die Struktur des wissenschaftlichen Dokumentations- und Informationswesens im Bereich der Sozialwissenschaften wie auch der Medien- und Kommunikationsforschung zu verbessern. Eine Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit wird auf diesen beiden Gebieten weiter ausgebaut werden.

Allgemein wird zur verbesserten Nutzung der bibliothekarischen und dokumentarischen Einrichtungen im Sinne eines selbsttätigen Wissenserwerbes auf die Einführung in die Nutzungsmöglichkeiten des Informationsangebotes an Bibliotheken geachtet, wobei besonders die Benutzerschulung der Studienanfänger im Vordergrund steht.

In verschiedenen Erhebungen und Studien wird das Leserverhalten und der Informationsbedarf der Bibliotheksbenutzer erfaßt und untersucht.

Vom Österreichischen Institut für Bibliotheksforschung, Dokumentations- und Informationswesen wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung die Herausgabe eines umfassenden Verzeichnisses der Bibliotheken, Dokumentationsstellen und wissenschaftlichen Informationsmittel in Österreich vorbereitet, das im Jahr 1981 erscheinen soll und rund 1.500 Stellen des universitären und außeruniversitären Bereiches verzeichnen wird. Dieser „Wissenschaftliche Informationsführer“ wird sowohl für den Informationssuchenden wie auch für den Informationsfachmann ein wertvoller Arbeitsbehelf sein.

6. Anhang

- 6.1. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich
- 6.2. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach Ressorts
- 6.3. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen
- 6.4. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach finanzgesetzlichen Ansätzen
- 6.5. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung
- 6.6. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung nach finanzgesetzlichen Ansätzen
- 6.7. Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Statistik der Bewilligungen (Statistische Aufstellungen I und II)
- 6.8. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, Antrags- und Förderungsstruktur
- 6.9. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, Förderungsübersicht nach Wirtschaftszweigen und Empfängergruppen
- 6.10. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, Förderungsübersicht nach technologischen Zielbereichen
- 6.11. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, Förderungsübersicht nach Bundesländern
- 6.12. Forschung und Entwicklung in der verstaatlichten Industrie 1978 bis 1979, Forschungskoeffizient und Personalfaktor
- 6.13. Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalenten) im Jahre 1975
- 6.14. Öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung im internationalen Vergleich
- 6.15. Koordinations-, Beratungsgremien und Projektteams des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Forschungsbereich

6.1. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1970–1981 (in Mio. S)

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
1. F & E-Ausgaben, insgesamt	3.492,0	4.012,1	4.830,3	5.658,5	6.891,4	7.860,5	8.952,1	9.737,1	11.074,3	12.585,2	14.108,7	15.367,0
davon:												
Bund ¹⁾	1.355,3	1.599,8	2.046,4	2.325,1	2.829,9	3.403,9	3.798,5	3.741,5	4.137,1	4.609,0	4.880,7	5.110,7
Bundesländer ²⁾	385,7	457,8	551,1	690,4	853,5	1.029,9	1.099,6	1.200,6	1.397,2	1.561,2	1.718,0	2.001,3
Wirtschaft ³⁾	1.711,0	1.909,5	2.182,8	2.588,0	3.148,0	3.361,7	3.984,0	4.720,0	5.460,0	6.330,0	7.420,0	8.160,0
Sonstige ⁴⁾	40,0	45,0	50,0	55,0	60,0	65,0	70,0	75,0	80,0	85,0	90,0	95,0
2. Bruttoinlandsprodukt ⁵⁾												
nominell (in Mrd. S)	375,7	418,8	476,2	535,7	613,1	656,3	727,6	792,5	843,0	914,3	995,9	1.057,1
3. F & E-Ausgaben insgesamt in % des Bruttoinlandsproduktes	0,93	0,96	1,01	1,06	1,12	1,20	1,23	1,23	1,31	1,38	1,42	1,45

¹⁾ 1971–1981 laut Beilage T des Amtsbelehrtes zum Bundesfinanzgesetz; für 1970 methodisch ausgeglichene Daten

²⁾ 1971–1981 laut Ämter der Landesregierungen; für 1970 Schätzung

³⁾ für 1972, 1975 und 1978 Ergebnisse der Erhebung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft; für 1973, 1974, 1976, 1977, 1979 und 1980 Berechnungen des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, für 1970, 1971 und 1981 Schätzungen

⁴⁾ Wirtschaftspartner, Jubiläumsfonds der Nationalbank usw.: Schätzungen

⁵⁾ Im Hinblick auf die Umstellung der Volkseinkommensrechnung vom Bruttonationalprodukt auf das Bruttoinlandsprodukt wurden aus Vergleichsgründen für den Zeitraum von 1970 bis 1981 einheitlich die Bruttoinlandsprodukt-Werte verwendet

6.2. Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung 1978–1981 nach Ressorts

Ressort	Rechnungsausabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
BKA	11,446	0,28	20,217	0,43	21,437	0,44	19,023	0,37
BMfAA	10,032	0,24	12,229	0,27	13,918	0,29	15,349	0,30
BMfBuT	256,556	6,20	289,568	6,28	304,571	6,24	261,484	5,12
BMfFin	106,388	2,57	99,283	2,15	106,417	2,18	118,983	2,33
BMfGuU	53,502	1,29	59,427	1,29	61,904	1,27	64,215	1,26
BMfHGI	5,768	0,14	5,199	0,11	6,830	0,14	6,660	0,13
BMfI	0,144	0,00	0,125	0,00	0,136	0,00	0,134	0,00
BMfJ	0,961	0,02	1,210	0,03	1,355	0,03	1,302	0,03
BMfLV	0,977	0,02	2,220	0,05	5,878	0,12	6,561	0,13
BMfLuF	187,739	4,54	197,118	4,28	219,045	4,49	237,054	4,64
BMfsV	17,348	0,42	18,873	0,41	24,113	0,49	36,020	0,70
BMfUuK	42,855	1,04	45,971	1,00	47,966	0,89	53,379	1,04
BMfV	7,112	0,17	6,499	0,14	14,533	0,29	14,013	0,27
BMfWuF	3436,342	83,06	3851,050	83,56	4052,617	83,04	4276,477	83,68
Insgesamt	4137,120	100,0	4608,989	100,0	4880,720	100,0	5110,654	100,0

6.3. Ausgaben des Bundes 1978–1981 für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen

	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
1. Hochschulverwandte Forschung: (Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten einschließlich wissenschaftliche Einrichtungen) insgesamt davon Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	2773,458 (44,077)	67,04 (1,59)	3100,012 (210,873)	67,26 (6,80)	3272,212 (163,873)	67,05 (5,01)	3500,924 (163,873)	68,50 (4,68)
2. Staatliche Forschung: (Staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschung im Ressortinteresse) insgesamt davon	622,921	15,06	741,587	16,09	731,346	14,98	786,834	15,40
a) intramurale Ausgaben – technische Versuchs- und Forschungsanstalten – landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalten – sonstige intramurale Ausgaben	(452,513) ((130,543)) ((164,928)) ((157,042))	(72,64) ((28,85)) ((36,45)) ((34,70))	(553,062) ((138,792)) ((174,267)) ((240,003))	(74,60) ((25,10)) ((31,50)) ((43,40))	(485,681) ((106,304)) ((176,517)) ('202,860))	(66,41) ((21,89)) ((36,34)) ((41,77))	(521,586) ((111,511)) ((188,574)) ((221,501))	(66,29) ((21,38)) ((36,15)) ((42,47))
b) extramurale Ausgaben	(170,408)	(27,36)	(188,525)	(25,40)	(245,665)	(33,59)	(265,248)	(33,71)
3. Gewerbliche Forschung: Bau-*) und Straßenforschung*): insgesamt davon	574,673	13,89	577,946	12,54	662,435	13,57	602,333	11,79
a) Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft	(220,415)	(38,35)	(220,894)	(38,22)	(245,894)	(37,12)	(248,894)	(41,32)
b) Technisches Versuchswesen	(10,897)	(1,90)	(8,469)	(1,47)	(10,489)	(1,58)	(9,235)	(1,53)
c) Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.	(221,093)	(38,47)	(199,860)	(34,58)	(211,275)	(31,89)	(195,649)	(32,48)
d) Allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung	(81,191)	(14,13)	(86,007)	(14,88)	(128,227)	(19,36)	(72,371)	(12,02)
e) Straßenforschung	(33,527)	(5,83)	(55,886)	(9,67)	(59,000)	(8,91)	(67,750)	(11,25)
g) ASSA	(7,200)	(1,25)	(6,480)	(1,12)	(7,200)	(1,09)	(8,023)	(1,33)
h) Sonstige	(0,350)	(0,05)	(0,350)	(0,06)	(0,350)	(0,05)	(0,411)	(0,07)
4. Forschungswirksame Anteile der Zahlungen an Internationale Organisationen:	166,114	4,02	(189,444)	(4,11)	214,727	4,40	220,563	4,31
Summe 1–4	4137,120	100,00	4608,989	100,00	4880,720	100,00	5110,654	100,00

*) Teilweise dem staatlichen Sektor zuzurechnen

T

Beilage T**6.4. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach finanzgesetzlichen Ansätzen****a) Beitragszahlungen aus Bundesmitteln an internationale Organisationen, die Forschung und Forschungsförderung (mit) als Ziele haben**

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	¹) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981		
					Insgesamt	hievon % ³)	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	
					Millionen Schilling								
				Bundeskanzleramt									
43	1/10006	7810		Internationales Institut für Menschenrechte .....	...	50	...	0·187	0·094	0·080	0·040	0·070	0·035
	1/10007	7800 001		Mitgliedsbeitrag für OECD	10·204	¹)	1·811	3·984	0·797	10·980	2·400	14·000	2·800
		7800 002		Mitgliedsbeitrag für EUROCHEMIC	5·450	¹)	5·244	7·658	6·739	8·278	4·139	8·960	4·480
		7800 004		OECD-Energieagentur (Beitrag zu Projektkosten)	1·659	100	1·659	7·061	7·061	8·798	8·798	6·040	6·040
				Ansatz 10007 (Summe)...	17·313		8·714	18·703	14·597	28·056	15·337	29·000	13·320
	1/10008	7800		Mitgliedsbeitrag an Institutionen (Ausland)	0·113	50	0·056	0·160	0·080	0·120	0·060	0·160	0·080
	1/10208	7800		Mitgliedsbeitrag an Institutionen (Ausland)	0·008	50	0·004	0·146	0·073	0·100	0·050	0·210	0·105
				Bundeskanzleramt (Summe)...	17·434		8·774	19·196	14·844	28·356	15·487	29·440	13·540
				Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung									
	1/14117	7801		Beiträge für internationale Organisationen	0·785	50	0·393	0·224	0·112	0·800	0·400	0·800	0·400
		7802		World Meteorological Organisation	0·991	50	0·495	1·515	0·758	1·800	0·900	1·800	0·900
	1/14177	7262		Österr. Beitrag zur internationalen Universität	1·001	50	0·500	1·502	0·751	1·500	0·750	1·500	0·750
		7263		Beitrag für das Int. Institut f. angew. Systemanalyse	4·000	100	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000
		7264		Beitrag für die IFAC (International Federation of Automatic Control)	—	100	—	0·200	0·200	0·200	0·200	0·200	0·200
		7265		Beitrag für die IFSR (International Federation of Systems Research)	—	100	—	—	—	—	—	0·200	0·200
		7803		Internationales Zentrum für mechanische Wissenschaft	0·105	50	0·053	0·096	0·048	0·130	0·065	0·130	0·065
	1/14187	7261		Europ. Koordinationszentrum f. wiss. Forschung	1·700	50	0·850	1·700	0·850	1·700	0·850	1·700	0·850
		7801		Beitrag für die CERN	104·559	100	104·559	119·556	119·556	127·787	127·787	126·654	126·654
		7802		Molekularbiologie — Europäische Zusammenarbeit	3·773	100	3·773	5·045	5·045	6·255	6·255	7·075	7·075
		7804		Europäisches Zentrum für mittelfristige Wettervorher- sage	1·192	100	1·192	2·722	2·722	3·800	3·800	3·800	3·800
		7805		Beitrag zu ESA-Spacelab	14·057	100	14·057	10·996	10·996	11·700	11·700	8·700	8·700
		7806		ESA-Association	—	100	—	—	—	3·550	3·550	5·800	5·800
		7807		ESA-Nachrichtensatellitenprogramm (H-Sat)	—	100	—	—	—	3·000	3·000	5·000	5·000
		7808		ESA-Nachrichtensatellitenprogramm (ASTP)	—	100	—	2·363	2·363	3·000	3·000	5·000	5·000
		7809		ESA-Nachrichtensatellitenprogramm (SIRIO 2)	—	100	—	—	—	0·002	0·002	2·200	2·200
				Wissenschaft und Forschung (Summe)...	132·163		129·872	149·919	147·401	169·224	166·259	174·559	171·594

¹) Posten des Bundesvoranschlages 1981.

²) Geschätzter percentueller Anteil an forschungswirksamen Ausgaben.
Dieser Anteil gilt auch für die Jahre 1978 bis 1981.

³) 1978: rd. 18%, 1979: 20%, 1980: rd. 22%, 1981: 20%.

⁴) 1978: rd. 96%, 1979: rd. 88%, 1980: 50%, 1981: 50%.

Beilage T
(Fortsetzung)

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	¹) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
					Insgesamt	hievon % ²) für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung
					Millionen Schilling							
43	1/15007	7801		Bundesministerium für soziale Verwaltung								
		7804		Internationale Arbeitsorganisation	9·706	7—8	0·730	10·598	0·800	12·500	0·940	12·500
				Sonstige Internationale Organisationen: Europarat-Teilabkommen	0·013	20	0·003	0·019	0·004	0·045	0·009	0·045
				Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit (ISSA). Sonstige Zahlungen	0·073	15	0·011	0·058	0·009	0·070	0·011	0·065
					0·229	—	—	—	0·020	—	0·020	—
				Post 7804 (Summe)...	0·315		0·014	0·077	0·013	0·135	0·020	0·130
				Soziale Verwaltung (Summe)...	10·021		0·744	10·675	0·813	12·635	0·960	12·630
												0·959
				Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz								
	1/17007	7801		Weltgesundheitsorganisation	19·399	30	5·820	19·240	5·772	21·634	6·490	23·587
		7803		Internationale Vereinigung gegen den Krebs (UICC)	0·018	50	0·009	0·028	0·014	0·030	0·015	0·028
		7804		Internationale Vereinigung gegen die Tbc	0·018	50	0·009	0·021	0·011	0·026	0·013	0·025
		7806		Europäische Vereinigung gegen Kinderlähmung und andere Viruskrankheiten .....	..	67	..	..	..	0·005	0·003	0·005
		7807		Europäische Maul- und Klauenseuchekommission	0·451	50	0·226	0·042	0·021	0·540	0·270	0·535
		7808		Internationales Tierseuchenamt	0·075	50	0·038	0·116	0·058	0·150	0·075	0·150
		7810		Umweltfonds der Vereinten Nationen	3·043	30	0·913	4·102	1·231	4·500	1·350	4·500
		7811		Beiträge zu COST — Aktionen	—	100	—	—	—	0·100	0·100	0·400
		7813		Europarat-Teilabkommen	0·032	20	0·006	—	—	0·037	0·007	0·043
		7814		Sonstige Internationale Organisationen: OECD: Chemikalien-Programm	—	100	—	0·102	0·102	0·150	0·150	0·150
				UN-Fonds: Bekämpfung des Drogenmißbrauches	0·700	100	0·700	0·750	0·750	0·800	0·800	0·800
				Sonstige Zahlungen	0·022	—	—	—	—	0·050	—	0·050
				Post 7814 (Summe)...	0·722		0·700	0·852	0·852	1·000	0·950	1·000
		7805		Internationale Spitalsvereinigung	0·005	50	0·003	0·005	0·003	—	—	—
				Gesundheit und Umweltschutz (Summe)...	23·763		7·724	24·406	7·962	28·022	9·273	30·273
												10·158

Beilage T
(Fortsetzung)

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	2) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981		
					Insgesamt	hievon % ³⁾	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	
					Millionen Schilling								
43	1/20007	7260		Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten	6'013	50	3'007	6'776	3'388	8'076	4'038	8'934	4'467
		7805		Internationale Atomennergie-Organisation	10'194	30	3'058	12'211	3'663	12'750	3'825	14'700	4'410
		7811	001	UNESCO-Beitrag	4'471	10	0'447	12'654	1'265	14'725	1'473	17'700	1'770
		7811	002	Europarat	0'367	5	0'018	0'392	0'020	0'314	0'016	0'414	0'021
		7815		Europäisches Jugendwerk des Europarates	0'414	50	0'207	0'450	0'225	0'450	0'225	0'500	0'250
				Auswärtige Angelegenheiten (Summe)...	21'459		6'737	32'483	8'561	36'315	9'577	42'248	10'918
12	1/50007 1/50178	7802		Bundesministerium für Finanzen									
		7801		Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit	0'052	15	0'008	0'056	0'008	0'060	0'009	0'070	0'011
		7802		OECD/NEA/IAEO/FAO Internationales Nahrungs- mittelbestrahlungsprojekt	0'085	100	0'085	0'077	0'077	0'130	0'130	0'080	0'080
				Metal/programm des OECD-Hochtemperatur-Reaktorpro- jektes (HTMP) Jülich/BRD	1'540	100	1'540	—	—	—	—	—	—
				Finanzen (Summe)...	1'677		1'633	0'133	0'085	0'190	0'139	0'150	0'091
43	1/60007	7801		Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft									
		7806		FAO-Beiträge	12'118	50	6'059	10'496	5'248	15'020	7'510	15'950	7'975
		7809		Internationales Weinamt	0'061	50	0'030	0'064	0'032	0'090	0'045	0'090	0'045
		7810		Europäische Vereinigung für Tierzucht	0'066	50	0'033	0'075	0'038	0'075	0'038	0'075	0'038
		7812		Internationale Bodenkundliche Gesellschaft	0'002	50	0'001	0'002	0'001	0'002	0'001	0'002	0'001
		7816		Europäische Pflanzenschutzorganisation	0'114	50	0'057	0'133	0'066	0'155	0'077	0'170	0'085
12	1/60518	7800		Internationale Kommission für Be- und Entwässerungen Landwirtschaftliche Bundesversuchsanstalten; Mit- gliedsbeiträge an Institutionen im Ausland	0'010	50	0'005	0'009	0'005	0'014	0'007	0'014	0'007
	1/60538	7800		Forstliche Bundesversuchsanstalt	0'070	50	0'035	0'071	0'035	0'081	0'041	0'090	0'045
	1/60588	7800		Wasserwirtschaftliche Bundesanstalten	0'012	50	0'006	0'011	0'006	0'015	0'007	0'012	0'006
				Land- und Forstwirtschaft (Summe)...	12'457		6'228	10'863	5'432	15'458	7'729	16'409	8'205

T

Beilage T
(Fortsetzung)

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	*) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
					Insgesamt	hie von % *)	Insgesamt	hie von für Forschung	Insgesamt	hie von für Forschung	Insgesamt	hie von für Forschung
					Millionen Schilling							
				Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie								
43	1/63007	7810		Internationales Baumwollkomitee (ICAC)	0.025	50	0.013	0.076	0.038	0.030	0.015	0.033
				Internationale Blei- und Zinkstudiengruppe	0.038	50	0.019	0.085	0.042	0.045	0.022	0.045
				Sonstige Zahlungen	4.935	—	6.754	—	4.370	—	4.634	—
				Post 7810 (Summe)...	4.998		0.032	6.915	0.080	4.445	0.037	4.712
				Mitgliedsbeitrag für EFTA	10.874	10	1.087	11.240	1.124	12.100	1.210	13.300
				Handel, Gewerbe und Industrie (Summe)...	15.872		1.119	18.155	1.204	16.545	1.247	18.012
				Bundesministerium für Bauten und Technik								
	1/64007	7800		Europäische Organisation für photogrammetrische experimentelle Untersuchungen (OEEPE)	0.008	80	0.006	0.009	0.007	0.010	0.008	0.010
				Internationales Büro für Maße und Gewichte (BIPM) ..	0.339	80	0.271	0.370	0.296	0.500	.. .	0.570
				Internationale Organisation für das gesetzliche Meßwesen (OIML)	0.059	80	0.047	0.064	0.051	0.075	0.060	0.082
				Internationales Institut für Kältetechnik (IIF)	0.087	80	0.030	0.043	0.034	0.049	0.039	0.055
				Internationale Union für Geodäsie und Geophysik (UGG)	0.036	80	0.029	0.033	0.026	0.042	0.034	0.042
				Sonstige Zahlungen	0.037	—	0.739	—	0.844	—	0.043	—
				Ansatz 64007 (Summe)...	0.516		0.383	1.258	0.414	1.520	0.541	0.802
37	1/64528	7800		Internationaler Kongreßhallenverband *)	0.031	50	0.015	—	—	0.020	0.010	0.020
				Bauten und Technik (Summe)...	0.547		0.398	1.258	0.414	1.540	0.551	0.822

*) Bis zum BVA 1979 beim Ansatz 1/64508 veranschlagt gewesen.

Beilage T
(Fortsetzung)

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	Post- Num-mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
					Insgesamt	hievon % ³⁾	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung
					Millionen Schilling							
43	1/65007	7800		Bundesministerium für Verkehr								
				Europäische Konferenz der Verkehrsminister (CEMT)	0·403	?)	0·025	0·423	0·033	0·540	0·035	0·550
				Institution für den Lufttransport (ITA)	0·019	50	0·009	0·022	0·011	0·025	0·013	0·025
				Ständige Internationale Vereinigung für Schifffahrtskongresse (AIPCN)	0·008	50	0·004	0·008	0·004	0·008	0·004	0·010
				Sonstige Zahlungen	1·973		0·001	1·928	0·001	2·364	0·001	2·469
				Ansatz 65007 (Summe)...	2·403		0·039	2·381	0·049	2·937	0·053	3·054
33	1/78347	7800		{ Weltpostverein (UPU)	0·448	20	0·089	0·485	0·089	0·610	0·122	0·610
				{ Internationale Fernmeldeunion (UIT)	1·125	20	0·225	1·023	0·225	1·300	0·260	1·300
				{ Sonstige Zahlungen	0·152		—	0·073	—	0·090	—	0·090
				Ansatz 78347 (Summe)...	1·725		0·314	1·581	0·314	2·000	0·382	2·000
	1/78358	7286		Internationale Fernmeldesatellitenorganisation (INTELSAT)	0·477	?)	0·080	1·667	0·180	4·500	0·214	5·000
				Post- und Telegraphenverwaltung (Summe)...	2·202		0·394	3·248	0·494	6·500	0·596	7·000
				Forschungs- und Versuchsam (ORE)	1·983	100	1·983	1·678	1·678	2·300	2·300	1·900
				Internationaler Eisenbahnverband (UIC)	1·524	30	0·457	1·633	0·490	1·780	0·534	1·740
				Internationale Eisenbahnkongressvereinigung (AICCF)	0·054	30	0·016	0·056	0·017	0·073	0·022	0·060
				Sonstige Zahlungen	3·273		—	3·370	—	3·847	—	4·800
				Österreichische Bundesbahnen (Summe)...	6·834		2·456	6·737	2·185	8·000	2·856	8·500
				Verkehr (Summe)...	11·439		2·889	12·366	2·728	17·437	3·505	18·554
				Summe a)...	246·832		166·118	279·321	189·444	325·722	214·727	343·097

³⁾ Der prozentuelle Anteil an forschungswirksamen Ausgaben ist jährlich verschieden.

⁸⁾ Im BVA 1979 und 1978 beim Ansatz 1/79347 veranschlagt gewesen.

Beilage T
(Fortsetzung)

b) Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung (Bundesbudget — Forschung) ⁹⁾

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	a) Post- Num- mer Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981		
				Insgesamt	hie von % ⁸⁾	Insgesamt	hie von für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hie von für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hie von für Forschung ¹²⁾	
				Millionen Schilling								
43	1/10008	7280 7285	Bundeskanzleramt Zentraleitung; Aufwendungen..... Raumordnungskonferenz	10·564 4·344	¹⁰⁾ rd. 50	0·500 2·172	11·049 4·117	3·315 2·058	13·850 4·700	3·600 2·350	25·551 4·767	3·100 2·383
			Bundeskanzleramt (Summe)....	14·908		2·672	15·166	5·373	18·550	5·950	30·318	5·483
	1/11008	¹¹⁾	Bundesministerium für Inneres Kriminaltechnische Zentralstelle.....	0·962	15	0·144	0·830	0·125	0·907	0·136	0·891	0·134
			Bundesministerium für Unterricht und Kunst Technische und gewerbliche Lehranstalten	1.690·944	2	33·819	1.809·200	36·184	1.913·288	38·266	2.160·638	43·213
11/21 11	1/1280. ¹³⁾ 1/64713	0638	Schulen der Unterrichtsverwaltung (Berufsbildende Schulen)	7·976	2	0·160	8·205	0·164	5·000	0·100	433·299	8·666
	¹³⁾ 1/64718	6148	Schulen der Unterrichtsverwaltung (Berufsbildende Schulen)	25·405	2	0·508	40·386	0·808	40·000	0·800	75·001	1·500
			Berufsbildende Schulen; Neu-, Zu-, Auf- und Umbauten ¹⁴⁾	418·385	2	8·368	440·774	8·815	439·999	8·800	—	—
			Unterricht und Kunst (Summe)....	2.142·710		42·855	2.298·565	45·971	2.398·287	47·966	2.668·938	53·379

⁹⁾ Ohne Beitragszahlungen an internationale Organisationen, die im Abschnitt a) ausgewiesen sind.

¹⁰⁾ 1978: rd. 5%, 1979: rd. 30%, 1980: 25%, 1981: rd. 12%.

¹¹⁾ Posten 4006/001, 4552, 4572, 4592, 6182 und 7252.

¹²⁾ Zum Teil Schätz beträge.

¹³⁾ Bauaufwand ohne Ausgaben für Grundankäufe (1978 bis 1981) und ohne die mit Jahresende 1979 erfolgten Zuführungen aus Baurücklagen, die im Jahre 1980 aufgelöst wurden. Für diese Ansätze ist das Bundesministerium für Bauen und Technik anweisende Stelle.

¹⁴⁾ Ab BVA 1981 beim Ansatz 1/64713 mitveranschlagt.

Beilage T
(Fortsetzung)

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	*) Post-		Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsausschluß 1978			Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981		
		Num- mer	Ugl.		Insgesamt	hievon		Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	
						% *)	für For- schung 12)							
Millionen Schilling														
43 12	1/14008 1/1410. 10) 1/14108 10) 1/1411. 1/14126 1/14138 1/14146 1/14156 1/1416. 17) 1/1417. 1/1419. 12/21 12 13 13/43 12	7020 7330 7330 7330 7330 1/142.. 10) 1/64723 10) 1/64728 1/143.. 1/144.. 1/145.. 1/64813	001 052 053 0636 6146 0636	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ... Bundesministerium (Zweckaufwand); Hochschulische Einrichtungen ¹⁵⁾ Institut für angewandte Systemanalyse Bundesministerium (Zweckaufwand); Wissenschaftliche Einrichtungen Bundesministerium (Zweckaufwand); Bibliothekarische Einrichtungen Bundesministerium (Zweckaufwand); Expertengut- achten und Auftragsforschung Bundesministerium (Zweckaufwand); Wissenschaft- liche Forschung Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Bundesministerium (Zweckaufwand); Gewerbliche For- schung Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirt- schaft..... Bundesministerium (Zweckaufwand); Forschungsein- richtungen Bundesministerium (Zweckaufwand); Österreichische Akademie der Wissenschaften und Forschungsin- stitute Bundesministerium (Zweckaufwand); Forschungsunter- nehmungen..... Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen ... Schulen der Wissenschaftsverwaltung (Universitäten) ¹⁸⁾ . Schulen der Wissenschaftsverwaltung (Universitäten) ¹⁸⁾ . Kunsthochschulen..... Museen Bundesdenkmalamt Universitäten; Neu-, Zu-, Auf- und Umbauten ²⁰⁾	21'343 682'527 14'202 27'701 1'892 52'493 44'077 220'415 72'016 84'338 210'433 5.128'127 40'686 78'859 432'585 185'076 112'025 453'736	30 30 100 30 30 100 100 100 100 100 100 40 30 30 15 30 40 30	6'403 204'758 14'202 8'310 0'568 52'493 44'077 220'415 72'016 84'338 210'433 2.051'251 12'206 23'658 64'888 55'523 44'810 136'121	24'793 677'889 17'400 27'917 1'838 61'072 210'873 220'894 67'630 106'851 196'390 5.561'265 31'364 85'691 481'541 242'044 72'613 134'798 481'410	7'438 203'367 17'400 8'375 0'551 61'072 210'873 220'894 67'630 106'851 196'390 2.224'506 9'409 25'707 114'997 503'514 72'613 53'919 146'751 144'423	25'256 723'510 11'500 31'222 2'010 90'628 160'873 245'894 80'065 114'251 210'433 5.837'681 26'999 34'500 75'527 64'815 58'700 538'000	7'577 217'053 11'500 9'367 0'603 90'628 160'873 245'894 80'065 114'251 210'433 2.335'072 8'100 34'500 142'497 567'092 64'815 154'728 161'400	26'182 769'828 3'034 31'341 1'824 90'984 163'873 248'894 86'895 113'445 197'131 6.274'940 600'939 180'282 42'749 85'064 239'709 71'913 61'891 — —	7'855 230'948 3'034 9'402 0'547 90'984 163'873 248'894 86'895 113'445 197'131 2.509'976 180'282 42'749 85'064 239'709 71'913 61'891 — —	
Wissenschaft und Forschung (Summe) ...														
					7.862'531		3.306'470	8.631'660	3.703'649	9.079'633	3.886'358	9.713'336	4.104'883	

¹⁵⁾ Ohne Ausgaben der Post 7020/001 beim Ansatz 1/14108.

¹⁶⁾ Ohne Ausgaben des Ansatzes 1/14117 Posten 7801 und 7802.

¹⁷⁾ Ohne Ausgaben des Ansatzes 1/14177.

¹⁸⁾ Bis einschließlich BVA 1980 bei den Ansätzen 1/64713 bzw. 1/64718 mitveranschlagt gewesen.

¹⁹⁾ Siehe Fußnote ¹⁸⁾ auf Seite 53.

²⁰⁾ Ab BVA 1981 beim Ansatz 1/64723 mitveranschlagt.

T

Beilage T
(Fortsetzung)

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978			Erfolg 1979			Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981			
					Insgesamt	hie von % ³⁾ für For- schung ¹²⁾		Insgesamt	hie von Forschung 12)		Insgesamt	hie von Forschung 12)		Insgesamt	hie von Forschung 12)	
					Millionen Schilling											
43	1/15007 1/15008	7260 7261 7270	900	Bundesministerium für soziale Verwaltung Europäisches Zentrum für Ausbildung und Forschung ²¹⁾ Forschungsinstitut für Orthopädiotechnik ²²⁾ Ministerium; Soziologische und arbeitsrechtliche For- schungsarbeiten Ministerium; Soziologische Forschungsarbeiten AMFG; Förderung von Grundlagenarbeiten AMFG; Grundlagenarbeiten: Arbeitsmarktanalysen, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Arbeitsinspektion; Zuwendungen Soziale Verwaltung (Summe)	4'667 0'500 0'707 1'423 0'384 12'977 0'280	50 100 23) 24) 100 100 55)	2'334 0'500 0'091 0'098 0'384 12'977 0'220	5'100 0'750 0'653 2'161 0'230 13'706 0'290	2'550 0'750 0'459 0'135 0'230 13'706 0'230	5'900 0'900 1'438 7'260 0'200 16'800 0'374	2'950 0'900 0'886 1'148 0'200 16'800 0'269	6'350 0'900 6'170 7'936 0'600 24'400 0'329	3'175 0'900 3'273 2'444 0'600 24'400 0'269			
12	1/15516 1/15518	7280	900		20'938		16'604	22'890	18'060	32'872	23'153	46'685	35'061			
21	1/15926															
				Bundesministerium für Gesundheit und Umwelt- schutz												
	1/17206	7660	900	Vorsorgemedizin; Zuschüsse an private Institu- tionen	13'803	6	0'828	8'772	0'526	9'970	0'598	14'500	0'870			
	1/17208	7660	900	Vorsorgemedizin; Grundlagenermittlung	47'779	20	9'556	77'098	15'420	70'547	14'109	73'000	14'600			
	1/17226	7270		Suchgiftmißbrauch; Zuschüsse an private Institutionen	—	10	—	—	—	—	—	5'990	0'599			
	1/17228	7280		Suchgiftmißbrauch; Grundlagenermittlung	—	10	—	—	—	—	—	2'984	0'298			
	1/1736.			Umwelthygiene	42'885	26)	16'296	45'264	14'937	46'927	14'700	49'351	12'700			
	1/1790.			Lebensmitteluntersuchungsanstalten	62'648	15	9'397	68'819	10'323	77'685	11'653	84'914	12'737			
	1/1792.			Bakteriologisch-serologische und sonstige Unter- suchungsanstalten	124'672	3	3'740	128'491	3'855	152'370	4'571	150'864	4'526			
	34	1/1795.		Veterinärmedizinische Anstalten	59'708	10	5'971	64'039	6'404	70'000	7'000	77'266	7'727			
				Gesundheit und Umweltschutz (Summe)	351'495		45'778	392'483	51'465	427'499	52'631	458'869	54'057			

²¹⁾ 1978 beim Ansatz 1/15006 Post 7662 veranschlagt gewesen.

²²⁾ 1978 als Ansatz 1/15756 veranschlagt gewesen.

²³⁾ 1978: rd. 13%, 1979: rd. 70%, 1980: rd. 62%, 1981: rd. 53%.

²⁴⁾ 1978: rd. 7%, 1979: rd. 6%, 1980: rd. 16%, 1981: rd. 31%.

²⁵⁾ 1978: rd. 79%, 1979: 79%, 1980: rd. 72%, 1981: rd. 82%.

²⁶⁾ 1978: rd. 38%, 1979: 33%, 1980: rd. 31%, 1981: rd. 26%.

Beilage T

(Fortsetzung)

²⁷⁾ Teilbetrag der Post 7281.

Beilage T

(Fortsetzung)

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	*) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981		
					Insgesamt	hie von % *)	Insgesamt	hie von für Forschung 12)	Insgesamt	hie von für Forschung 12)	Insgesamt	hie von für Forschung 12)	
					Millionen Schilling								
				Bundesministerium für Finanzen									
43	1/50008	6441		Arbeiten des Institutes für Wirtschaftsforschung für den Bund	13·910	50	6·955	15·500	7·750	15·500	7·750	16·800	8·400
		6442		Arbeiten des Institutes für Raumplanung für Bundesbehörden	2·454	50	1·227	4·200	2·100	3·000	1·500	3·000	1·500
12	1/50256	7420		ÖFZS *)-Gesellschafterleistung gemäß Syndikatsabkommen	4·360	100	4·360	5·450	5·450	6·540	6·540	6·540	6·540
43	1/50296			Sonstige Förderungen	20·157	50	10·078	17·694	8·847	29·011	14·506	31·533	15·766
12	1/54093	0806	120	ÖFZS *)-Kapitalbeteiligung	—	100	—	—	—	0·001	0·001	0·001	0·001
	1/54255	2444	510	ÖFZS *)-Bundesdarlehen	34·500	20)	4·500	30·000	—	21·500	1·500	15·000	—
43	1/550..			Forschungswirksame Anteil an den Lohnnebenkosten der in Forschung und technischen Einrichtungen tätigen Bundesbeamten *)	68·635	100	68·635	70·551	70·551	74·480	74·480	86·685	86·685
12	1/50256	7470	503	ÖSGAE-Verlegung des IAEO-Labors	9·000	100	9·000	4·500	4·500	0·001	0·001	—	—
				Finanzen (Summe)...	153·016		104·755	147·895	99·198	150·033	106·278	159·559	118·892
				Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft									
34	1/60038	7280	031	Agrar- und forstpolitische sowie wasserwirtschaftliche Unterlagen; Landtechnische Grundlagenarbeiten	1·500	100	1·500	1·800	1·800	1·500	1·500	2·000	2·000
		7280	033	Land- und forstwirtschaftliches Rechenzentrum	13·500	20	2·700	14·812	2·962	16·012	3·202	19·253	3·851
43	1/6005.	7282		Sonstige Entgelte für EDV-Leistungen an Dritte	0·350	20	0·070	0·349	0·070	0·350	0·070	0·325	0·065
12	1/60396			Hydrographischer Dienst	10·895	30	3·269	10·705	3·212	13·483	4·045	15·564	4·669
	1/60398			Grüner Plan; Förderung von Forschungs- und Versuchsvorhaben	2·768	100	2·768	7·465	7·465	8·361	8·361	8·400	8·400
				Grüner Plan; Forschungs- und Versuchswesen	5·926	100	5·926	1·560	1·560	7·671	7·671	7·670	7·670

*) ÖFZS = Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Gesellschaft m.b.H. Bis zum BVA 1980 als ÖSGAE = Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m. b. H. bezeichnet gewesen.

**) Die Berechnung entspricht den OECD-Richtlinien.

***) 1978: rd. 13%, 1980: rd. 0·07%.

T

Beilage T

(Fortsetzung)

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
					Insgesamt	hievon % ³⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾
					Millionen Schilling							
				Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (Fortsetzung)								
11	1/6050.			Landwirtschaftliche Bundeslehranstalten: Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau	29'916		29'908		35'407		42'467	
				Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau	18'340	34	19'466		20'971		23'423	
				Agrarwirtschaftliches Institut	9'203		8'954		9'498		9'992	
				Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Bienenkunde ³⁶⁾	3'932		4'211		4'990		—	
				Ansatz 1/6050. (Summe) ³⁰⁾ ...	61'391		20'873		62'539		70'866	
12	³¹⁾ 1/6051. ³²⁾ 1/6053. 1/6054.			Landwirtschaftliche Bundesversuchsanstalten	180'314	50	90'157		192'217		203'850	
				Forstliche Bundesversuchsanstalt	61'793	50	30'896		65'972		68'312	
				Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft	8'713	7	0'610		9'479		9'888	
				Bundeslehr- und Versuchsanstalten für Milchwirtschaft	41'454	10	4'145		43'571		46'751	
				Wasserwirtschaftliche Bundesanstalten	25'280	29	7'331		26'071		29'110	
34	³³⁾ 1/6055. ³⁴⁾ 1/6058.			Bundesanstalt für künstliche Besamung der Haustiere	5'064	10	0'506		5'979		5'723	
37	1/6059.			Verwaltung der Bundesgärten	55'966	3	1'679		58'521		65'372	
34	1/6093.			Landwirtschaftliche Betriebe ³⁵⁾	58'207	15	8'731		59'817		8'973	
12	1/77336	7661	001	Zuwendung an „Gesellschaft für Holzforschung“	0'350	100	0'350		0'350		0'350	
				Land- und Forstwirtschaft (Summe)...	533'471		181'511		524'516		191'686	
				Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie					611'598		611'598	
38	1/63118	7284		Werkleistungen von gewerbl. Betrieben, Firmen und jur. Personen	0'457	100	0'457		1'379		1'379	
36	1/63156	7660	900	Zuschüsse an Institutionen, nicht Invest.	17'124	10	1'712		11'174		1'117	
	1/63158	7270		Entgelte für Werkleistungen	4'960	50	2'480		2'998		1'499	
				Handel, Gewerbe und Industrie (Summe)...	22'541		4'649		15'551		3'995	

³⁰⁾ Von den übrigen neun Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalten werden Forschungs- und Versuchsaufgaben derzeit nicht durchgeführt.

³¹⁾ Ohne die Ausgaben des Ansatzes 1/60518 Post 7800.

³²⁾ Ohne die Ausgaben des Ansatzes 1/60538 Post 7800.

³³⁾ Ohne die Ausgaben der Ansätze 1/60557 Posten 7100, 7101, 7102/001, 7103/001 und 1/60558 Posten 4031, 4251.

³⁴⁾ Ohne die Ausgaben des Ansatzes 1/60588 Post 7800.

³⁵⁾ In den Jahren 1978 bis 1980 ohne verpachtete Ökonomien. Ab BVA 1981 werden diese Ökonomien in die Selbstbewirtschaftung des Bundes übernommen.

³⁶⁾ Ab BVA 1981 bei der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau mitveranschlagt.

Beilage T

(Fortsetzung)

Auf-ga-ben-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	*) Post-		Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1978		Erfolg 1979		Bundesvoranschlag 1980		Bundesvoranschlag 1981	
					Insgesamt	hievon % *)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)
		Millionen Schilling										
12	1/6414. 1/6417. 1/6418. 1/6427. 1/6402. 1/6478.			Bundesministerium für Bauten und Technik³⁷⁾								
	Wohnbauforschung			80'092	100	80'092	85'306	85'306	126'609	126'609	70'900	70'900
	Technisches Versuchswesen			10'897	100	10'897	8'469	8'469	10'489	10'489	9'235	9'235
	Allgemeine Bauforschung			1'099	100	1'099	0'701	0'701	1'618	1'618	1'471	1'471
	Straßenforschung			33'527	100	33'527	55'886	55'886	59'000	59'000	67'750	67'750
	Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal ³⁸⁾			74'206			82'598		82'152	82'152	83'769	83'769
	Ausbau der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal			16'112	39)	130'543	12'161	138'792	21'652	21'652	25'242	25'242
43	1/649.. 1/6403.	500'091	2'559	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen			536'112		547'316	2'500	581'893	2'500
	Beschußämter											
				Bauten und Technik (Summe)	718'583		256'158	781'233	289'154	848'836	304'020	840'260
				Bundesministerium für Verkehr								
	1/65008	7270		Entgelte für Werkleistungen	4'136	40)	0'788	2'458	0'604	9'215	4'608	8'412
33	1/65118	7280	200	Verkehrsprojekte	2'841	100	2'841	0'422	0'422	3'000	3'000	2'500
	1/78358	7282	300	Österr. Fernmeldetechnische Entwicklungs- und Förderungs-Ges. m. b. H. (ÖFEG)	0'304	100	0'304	1'849	1'849	2'500	2'500	2'800
	1/79358	6440		Markt- und Strukturerhebungen (ÖBB) ⁴¹⁾	0'290	100	0'290	0'896	0'896	0'900	0'900	0'950
	1/78358	7281		Bundesversuchs- und Forschungsanstalt/ETI	—	42)	—	—	—	1'120	0'020	—
				Verkehr (Summe)	7'571		4'223	5'625	3'771	16'735	11'028	14'662
				Summe b)	11.855'263		3.971'052	12.876'883	4.402'476*	13.675'544	4.665'993	14.717'917
				Gesamtsumme a) und b)	12.102'095		4.137'120	13.156'204	4.591'920*	14.001'266	4.880'720	15.061'014
												5.110'654

³⁷⁾ Siehe auch die im Abschnitt „Bundesministerium für Unterricht und Kunst“ sowie „Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung“ bei Ansätzen des Kapitels 64 ausgewiesenen Beträge.

³⁸⁾ In den Jahren 1978 und 1979 sind nur Teilbeträge als forschungswirksame zu betrachten.

³⁹⁾ Bis einschließlich 1979: 22%; ab 1980: Paragraph 1/6402: 100%, Paragraph 1/6478: 100% und Titel 1/649: Pauschalbetrag 2'5 Millionen Schilling.

⁴⁰⁾ Der prozentuelle Anteil an forschungswirksamen Ausgaben ist jährlich verschieden.

⁴¹⁾ Teilbetrag der Post 6440. Im BVA 1978 beim Ansatz 1/79347 veranschlagt gewesen.

⁴²⁾ 1980: rd. 1·8%.

* Summe b) müßte richtig lauten: 4.419.545

Summe a) + b) müßte richtig lauten: 4.608.989

6.5. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1978–1981

Bundesland	Ausgaben für Forschung und Entwicklung							
	Rechnungsabschluß 1978		Rechnungsabschluß 1979		Voranschlag 1980		Voranschlag 1981	
	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %
1 Wien	843,036	60,3	944,179	60,5	151,049	61,2	1277,945	63,9
2 Niederösterreich	53,494	3,8	58,753	3,8	67,626	3,9	72,667	3,6
3 Burgenland	30,017	2,1	28,802	1,8	30,905 ¹⁾	1,8	35,026	1,8
4 Steiermark	120,346	8,6	132,704	8,5	127,458	7,4	133,691	6,7
5 Kärnten	56,067	4,0	64,310	4,1	67,360	3,9	75,267	3,8
6 Oberösterreich	136,045	9,7	157,780	10,1	182,023	10,6	196,850	9,8
7 Salzburg	45,029 ¹⁾	3,2	49,027	3,1	58,113 ¹⁾	3,4	63,545	3,2
8 Tirol	70,562 ¹⁾	5,1	78,948	5,1	80,042 ¹⁾	4,7	87,113	4,4
9 Vorarlberg	42,626	3,1	46,692	3,0	53,392	3,1	59,229	3,0
Summe 1–9	1397,222	100,0	1561,195	100,0	1717,968	100,0	2001,333	100,0

Quelle: Ämter der Landesregierungen

¹⁾ Der Betrag wurde gegenüber der vorjährigen Meldung vom Amt der Landesregierung abgeändert.

**6.6. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1978–1981
nach finanzgesetzlichen Ansätzen**

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
(1)	WIEN				
0102 (016)	Elektronische Datenverarbeitung, Entwicklungs- und Vorbereitungsarbeiten im Bereich der EDV	100	1,945	1,746	4,027
031	Amt für Raumordnung und Raumplanung	10	6,871	7,516	4,147
0600 (060)	Beiträge an Verbände, Vereine und sonstige Organisationen.	4-9	6,221	11,015	10,452
0610 (061)	Sonstige Subventionen.	3-11	3,294	3,289	4,246
1330 (133)	Veterinärpolizei	10	2,263	1,646	1,512
2200 (220)	Berufsbildende Pflichtschulen	2	5,666	6,388	7,346
2210	Fachschulen.	5	1,151	1,280	2,016
2290	Modeschule.	5	0,586	0,601	0,822
2270 (231)	Pädagogisches Institut und Pädagogische Zentralbücherei	10	0,673	0,762	0,879
2820 (2291)	Studienförderung	35-52	0,700	0,700	1,585
2830 (283)	Stadt- und Landesarchiv	30	2,023	2,873	0,337
2840 (284)	Stadt- und Landesbibliothek	30	4,194	3,022	0,405
2891, 2892	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen				
(289)	(Förderung von Forschung und Wissenschaft sowie medizinisch-wissenschaftliche Arbeiten).	100	20,544	19,480	36,816
3200 (320)	Musiklehranstalten	5	3,232	3,283	3,818
3220 (322)	Musikpflege.	1-2	0,590	0,673	1,147
3400 (340)	Museen.	15	3,847	4,391	5,199
3600	Bezirksmuseen	15	0,099	-	0,139
3620 (362)	Denkmalpflege	15			0,090
3630	Altstadterhaltung und Ortsbildpflege	15	6,661	7,329	8,911
3819 (381)	Sonstige kulturelle Maßnahmen	15-25	3,150	3,288	3,487
5130 (513)	Desinfektionsanstalten.	5	0,282	0,250	0,284
5191 (510)	Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt	30	2,922	3,624	4,548
5290 (529)	Umweltschutz.	30	6,241	6,833	6,165
5500 (5500)	Allgemeine Krankenanstalten	25	552,162	635,689	696,557
551 (552)	Schwerpunktkrankenanstalten	4	129,077	138,465	164,173
5530 (553)	Psychiatrische Krankenhäuser	4	19,627	22,132	29,649
(561)	Beiträge des Landes	5	0,116	0,222	-
7711 (771)	Fremdenverkehrsförderung – Kreditaktionen . . .	5	0,571	0,790	0,660
7822 (782)	Wirtschaftsförderung.	4	11,094	9,888	23,183
(788)	Notstandsmaßnahmen	5	0,055	0,020	-
8150 (815)	Park- und Gartenanlagen, Kinderspielplätze	3	9,931	9,808	10,416
8160 (816)	Öffentliche Beleuchtung und öffentliche Uhren . .	100	0,149	0,154	0,140
8510 (851)	Sonstiger Wohnungsbau: Vergebung von Aufträgen an Versuchsanstalten und Sachverständige	100	0,035	0,030	0,200
	Architekturwettbewerb und Studien	15	0,196	0,218	0,195
8620 (862)	Landwirtschaftsbetrieb.	15	9,062	8,936	9,538
8660 (866)	Forstgüter.	3	3,047	3,389	3,117
8992	Versuchs- und Forschungsanstalt	100	21,950	22,008	2,843
9110 (911)	Darlehen	5	2,809	2,441	2,000
	Wien (Summe)		843,036	944,179	1051,049
					1277,945

(1) Die in den Jahren 1978 und 1979 verwendeten Ansätze sind in Klammern beigefügt.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsbuchschluß		Voranschlag				
		1978	1979	1980	1981			
		vom Gesamtansatz forschungswirksam						
		in %	in Millionen Schilling					
NIEDERÖSTERREICH								
ordentlicher Haushalt								
1/02200	Raumordnung	40	7,844	8,842	12,936			
1/05911	Verbände und Vereine	2	0,167	0,183	0,151			
1/05916	Stipendienfonds der Diplomatischen Akademie	30	0,039	0,039	0,039			
1/05931	Vereine, Mitgliedsbeiträge	50	0,600	0,615	0,700			
1/2212	Landwirtschaftliche Fachschulen	2	2,116	2,337	2,512			
1/26100	Landessportschule	5	0,103	0,115	0,120			
1/269800	Österreichisches Institut für Schul- und Sport- stättenbau	5	0,010	0,009	0,010			
1/283	Archive (wissenschaftliche)	15	0,575	0,581	0,633			
1/284	Bibliotheken (wissenschaftliche)	5	0,185	0,215	0,246			
1/285	Museen (wissenschaftliche)	15	4,265	4,721	5,257			
1/28902	Fachwissenschaftliche Institute	100	0,460	0,863	0,587			
1/28903	Verein für Landeskunde für Niederösterreich und Wien	50	0,080	0,090	0,125			
1/28904	Institut für Realienkunde in Krems an der Donau	80	0,192	0,272	0,272			
1/28905	Biologische Stationen	80	0,061	0,108	0,176			
1/28906	Wissenschaftliche Arbeiten	100	0,303	0,304	0,375			
1/2895	Institut für Landeskunde	100	0,193	0,497	1,984			
1/360	Heimatmuseen	5	0,108	0,112	0,106			
1/3690	Ausgrabungen in Carnuntum	70	0,438	0,496	0,536			
1/3691	Ausgrabungen	70	0,312	0,291	0,445			
1/3800	Landesausstellungen	5	0,886	1,012	1,049			
1/38100	Kulturschilling	5	0,426	1,562	1,459			
1/38193	Kultur- und Förderungspreise	15	0,095	0,105	0,120			
1/5120	Vorsorgemedizin, allgemeine Maßnahmen	2	0,071	0,084	0,088			
1/529	Umweltschutz, sonstige Maßnahmen	40	7,493	7,547	8,192			
1/552, 553	Wasserversorgung, Förderung	2	0,170	0,164	0,181			
1/620	Krankenanstalten	2	10,945	11,747	12,329			
1/6390	Gewässeraufsicht	10	0,132	0,147	0,162			
1/63910	Hydrologische Untersuchungen	10	0,019	0,019	0,021			
1/6393	Hydrologische Beobachtungen	10	-	-	0,110			
1/78202	Wirtschaftsförderungsfonds, Beitrag	5	1,019	0,954	1,250			
1/782505	Industriebetriebe, Zinsenzuschüsse	5	0,307	0,300	0,289			
1/78252	Betriebsinvestitionsfonds, Beitrag	5	1,729	1,671	1,850			
1/782589	Industrie, Landeshaftung	5	0,482	0,446	0,400			
1/78290	Niederösterreichische Raumordnungs-, Betriebs- ansiedlungs- und Strukturverbesserungsges.m.b.H.	40	0,636	0,372	0,720			
1/782907	Kreditbürgschafts-Ges.m.b.H., Beitrag zum Haf- tungsfonds	5	-	-	0,084			
1/78291	Forschung (Rohstoff, Energie, Umwelt)	100	-	1,400	3,000			
1/78292	Innovationsförderung	40	-	-	0,800			
ordentlicher Haushalt (Summe)		43,461	48,220	59,314	66,413			

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %		in Millionen Schilling	
	außerordentlicher Haushalt				
5/05981	Schloß Laxenburg, Instandsetzung	80	4,000	4,000	2,400
5/059815	Schloß Laxenburg, Beteiligung an der Finanzierung der Instandsetzung (Österreichisches Filmarchiv)	80	0,160	0,160	-
5/2212	Landwirtschaftliche Fachschulen	2	0,596	0,970	0,948
5/285	Museen (wissenschaftliche)	15	0,547	0,283	0,421
5/552, 553	Krankenanstalten	2	0,730	1,120	2,543
5/914003	Niederösterreichische Raumordnungs-, Betriebsansiedlungs- und Strukturverbesserungsges.m.b.H., Erhöhung des Stammkapitals	40	4,000	4,000	2,000
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		10,033	10,533	8,312
	Niederösterreich (Summe)		53,494	58,753	67,626
					72,667

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
	BURGENLAND				
1/020011/4003	Ankauf von technischen Instrumenten für den Hochbau	10	0,002	0,002	0,002
1/020103/0630	Landhaus, Zubau	15	2,063	-	-
1/020121/6140	Instandhaltung von Amtsgebäuden	3	0,100	0,135	0,086
1/0220	Überörtliche und örtliche Raumplanung	50	0,455	1,020	0,867
1/059001/4570	Statistischer Dienst	30	0,048	0,073	0,055
1/059038/7260	Mitgliedsbeiträge an Institutionen	50	0,346	0,326	0,450
1/221117/7370	Landwirtschaftliche Fachschulen, Errichtung, Ausbau und Gestaltung	5	0,066	0,147	0,130
1/222017/7770	Höhere Technische Bundeslehranstalt Pinkafeld, Zubau des Internates; Baukostenzuschuß	5	0,021	0,014	0,010
1/222027/7770	Höhere Technische Bundeslehranstalt Pinkafeld, Abteilung für Bautechnik	5	0,002	0,009	-
1/222037/7370	Werkstätte für technische Lehranstalt Eisenstadt im WIFI	5	0,018	0,012	0,012
1/252023/0100	Burgenländisches Jugendheim in Altenmarkt, Neubau und Endabrechnung	15	2,703	0,043	-
1/273005/7305	Volksbüchereien	10	0,080	0,080	0,072
1/283003/0430	Archiveinrichtungen	30	0,025	0,028	0,030
1/283015/4570	Druckwerke	100	0,130	0,144	0,156
1/283025/7670	Förderung wissenschaftlicher Vereine und Institute	100	0,035	0,033	0,035
1/283025/7690	Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	100	0,349	0,380	0,400
1/283039/4570	Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen des Landesarchivs, Druckwerke	100	0,785	1,045	1,050
1/283039/7270	Honorare	100	0,084	0,114	0,140
1/283039/7280	Sonstige Entgelte	100	0,123	0,143	0,156
1/283049/7270	Archivalienpflege	10	-	0,004	0,005
1/284009/7250	Landesbibliothek, Bibliothekserfordernisse	15	0,052	0,078	0,082
1/287003/0602	Burgenländische Landessternwarte, Errichtung	80	0,078	0,177	0,128
1/28900	Biologische Station	80	3,146	3,294	4,321
1/289013/0612	Biologische Station, Bauergänzung	80	0,112	0,070	0,080
1/289015/7670	Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Einrichtungen	100	0,010	0,012	0,018
1/289021/4000	Wissenschaftliche Geräte und Instrumente	100	0,050	0,035	0,030
1/289039/7270	Ausgrabungen und wissenschaftliche Forschungsarbeiten	70	0,185	0,085	0,087
1/289045/7270	Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts	100	-	-	0,024
1/289065/7670	Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland	100	0,210	0,238	0,200
1/289075/7670	Kultur- und naturwissenschaftliche Arbeiten auswärtiger Institute	100	0,025	0,024	0,024
1/289089/7270	Leistungsaufwand für wissenschaftliche und museale Hilfsarbeiten	50	0,058	0,053	0,047
1/28909	Grundlagenforschung	80	0,635	0,518	0,523
1/320035/7690	Stipendien für künstlerische Ausbildung	50	0,036	0,034	0,035
1/320055/7301	Musikakademie Graz, Expositur Oberschützen	30	0,135	0,135	0,135
1/322	Maßnahmen der Musikpflege	30	0,285	0,269	0,265
1/322005/7690	Förderung heimischer Komponisten und der burgenländischen Musikforschung	30	0,010	0,010	0,010
1/324005/7670	Küstler-Symposion St. Margarethen	50	-	-	0,071
1/330005/7690	Förderung literarischen Schaffens	50	0,052	0,095	0,090

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
		1978	1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
1/3400	Landes- und Haydn museum in Eisenstadt . . .	15	0,229	0,321	0,324	0,327
1/340003/0640	Aus- und Umbau des Landesmuseums . . .	15	0,091	0,037	0,037	0,071
1/340105/7670	Österreichisches jüdisches Museum in Eisenstadt	15	0,026	0,035	0,038	0,035
1/340115/7670	Landesfeuerwehrmuseum	15	0,105	0,071	0,071	0,015
1/340124/0020	Museum Österr. Kultur, Eisenstadt, Ankauf .	10	0,247	0,240	-	-
1/340124/0630	Museum Österr. Kultur, Eisenstadt, Adaptierung	15	-	0,150	0,007	-
1/360015/7305	Heimatmuseum	15	0,024	0,032	0,035	0,032
1/360025/7305	Ethnographisches Museum Schloß Kittsee, Betriebszuschuß	15	0,042	0,039	0,045	0,067
1/3610	Landesarchiv	30	0,186	0,222	0,192	0,103
1/369009/7270	Landeskundliche Forschungsstelle, Aufwand	80	0,120	0,152	0,160	0,162
1/369019/7270	Untersuchung der norisch-pannonischen Hügel- gräberkulturen	70	0,024	0,021	0,025	0,024
1/369025/7670	Institut der Gegenwartsvolkunde, Förderungs- beitrag	50	0,073	0,119	0,147	0,187
1/380009/7297	Internationales kulturhistorisches Symposion und Gedächtnisstätte Mogersdorf	50	0,227	0,380	0,275	0,282
1/380015/7670	Institut für Österreichische Kulturgeschichte, Förderungsbeitrag	80	0,112	0,120	0,120	0,112
1/380035/7690	Kultursaalbau Jennersdorf, Endabrechnung, Landesanteil	15	0,211	0,228	0,037	-
1/380077/7670	Bildungs- und Kulturzentren, Instandhaltungs- kosten	15	0,840	0,084	0,240	0,030
1/380057/7670	Kulturzentrum Oberschützen, Neubau -Dar- lehens-Abstattung	15	0,010	0,150	0,008	0,256
1/380067/7670	Kulturzentrum Eisenstadt, Neubau - Darlehens- Abstattung	15	-	-	-	0,113
1/381005	Sonstige Kulturförderung	30	0,483	0,440	0,462	0,460
1/381015	Förderung aus dem Kulturschilling	5	0,166	0,331	0,370	0,375
1/381035/7690	Kulturpreis des Landes Burgenland	50	0,052	0,085	0,087	0,087
1/381049/4570	Kulturbericht, Veröffentlichungen	50	0,001	0,016	0,020	0,020
1/521009/7290	Gewässergütezustand, Überprüfung	20	0,056	0,114	0,114	0,120
1/523009/7670	Lärmbekämpfung	30	0,002	0,002	0,001	0,001
1/542005/7690	Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Sonder- ausbildung im Sinne der KrK	80	0,021	0,002	0,520	0,180
1/55	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb . . .	4	11,561	14,111	14,554	16,777
1/512125/7280	Einrichtungen zur Bekämpfung von Suchtgiften, Entgelte für sonstige Leistungen	20	-	0,006	0,006	-
1/512125/7670	Einrichtungen zur Bekämpfung von Suchtgiften	20	0,280	0,285	0,300	0,320
1/561025/7670	Krankenhaus Eisenstadt, Ausbau, 1. Rate . . .	4	-	-	-	0,190
1/74101	Landwirtschaftliche Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer	5	0,039	0,046	0,065	0,043
1/741025/7320	Beratungsdienst in der Landwirtschaft, Personal- aufwand	20	0,781	1,070	1,193	1,375
1/741035/7320	Förderungsbeitrag für die landwirtschaftliche Bildungsstätte Oberwart	5	-	-	-	0,040
1/781015/7670	Verein für Konsumenteninformation, Förde- rungsbeitrag	50	0,017	0,016	0,016	0,015
1/782005	Wirtschaftsförderung	5	0,536	0,553	1,191	1,191
1/782015/7430	Gewerbliche Kreditaktion, Landesanteil	5	0,081	0,109	0,109	0,125
1/782025/7430	Zinsenzuschüsse für die Industrieförderung	5	0,003	0,002	0,001	-
1/789009/7280	Vorarbeiten für die Erschließung von Boden- schätzten	20	0,857	0,334	0,380	0,368
	Burgenland (Summe)		30,017	28,802	30,905	35,026

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1978	1979	1980	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
STEIERMARK						
ordentlicher Haushalt						
0220	Landes- und Regionalplanung	40	0,250	0,124	0,320	0,320
0223	Wasserwirtschaftliche Rahmenplanung	40	2,079	1,961	1,928	1,920
0229	Sonstige Raumplanung	40	3,599	5,130	5,130	4,800
	Beiträge an Vereine und Institutionen im Interesse der Raumforschung und Raumplanung	100	0,154	0,254	0,290	0,232
229109	Planung, Forschung und Gutachten	5	0,033	0,029	0,029	0,023
	Architekturwettbewerbe	15	-	0,268	0,150	0,300
269015	Österreichisches Institut für Sportmedizin (I) . . .	30	0,084	0,027	0,100	0,030
279115	Institut für Wohnungs- und Haushaltforschung .	60	0,084	0,120	0,084	0,067
280005	Förderung der steirischen Hochschulen	40	0,223	0,165	0,120	0,088
28300	Landesarchiv	30	2,600	2,661	3,013	2,873
28400	Landesbibliothek	30	2,961	3,040	3,281	3,413
28900	Steiermärkischer Wissenschafts- und Forschungs- landesfonds	100	13,320	13,760	7,448	7,244
28901,	Versuchsanlagen für Spezialkulturen in Burgstall und Haidegg	100	6,987	6,860	7,898	6,887
289205	Förderung der Wissenschaftspflege in Gemeinden .	50	0,020	0,013	0,015	0,012
289205	Förderung wissenschaftlicher Vereine und Institute .	100	2,767	4,111	1,920	1,380
289275	Beiträge an Forschungsgesellschaften	100	0,175	0,135	0,135	0,108
289285	Rohstoffforschung	100	-	2,000	1,100	0,880
289295	Förderung des Vereines „Forschungsgesellschaft Joanneum“	100	-	5,000	5,000	4,000
	Naturraumpotentialkarten	100	-	-	-	0,480
2893	Forschungspreise	90	0,072	0,072	0,117	0,108
320004	Hochschule für Musik und darstellende Kunst . .	20	3,888	4,082	4,400	4,620
330, 350, 351, 380, 381	Allgemeine Kunstpflage (Trigon, Steirischer Herbst, Forum Stadtpark und ähnliche Veranstaltungen)	30	4,051	3,963	2,806	4,186
322005, 330005, 351005	Kunst- und Musikpreise	90	0,131	0,135	0,117	0,135
340	Museen	15	6,410	6,682	6,989	7,522
48000	Wohnbauforschung	100	0,198	0,854	1,000	1,000
512124	Steirische Gesellschaft für Gesundheitsschutz . .	30	0,420	-	-	0,720
55000	Landeskrankenhaus Graz	4	49,775	51,450	53,959	56,581
55300	Landes-Sonderkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie	4	11,124	12,108	12,587	13,368
6202	Wasserlaboratorium und Versuchswesen	40	0,262	0,245	0,396	0,372
6300, 6301	Untersuchungen des Wasserhaushaltes	100	0,324	0,350	0,350	1,431
712009	Almwirtschaftliche Versuche	100	-	0,007	0,007	0,005
747015	Förderungsbeitrag für die Wild- und Jagdforschung .	60	0,046	0,035	0,035	0,028
749009	Landwirtschaftliche Schulen, Versuchstätigkeit . .	100	0,116	0,080	0,100	0,150
74910	Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Unter- suchungsanstalt in Graz	30	3,576	3,833	3,659	3,988
	ordentlicher Haushalt (Summe)		115,729	129,554	124,483	129,271

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag			
			1978	1979	1980		
		vom Gesamtansatz forschungswirksam					
		in %	in Millionen Schilling				
	außerordentlicher Haushalt						
289013,	Versuchsanlage für Spezialkulturen in Burgstall und						
289023	Obstbauversuchsanstalt Haidegg	100	0,170	0,469	1,555	3,000	
550013	Landeskrankenhaus Graz	4	1,732	1,017	0,920	0,520	
782239	Strukturpolitische Forschungs- und Vorbereitungsmaßnahmen	100	2,715	1,664	0,500	0,900	
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		4,617	3,150	2,975	4,420	
	Steiermark (Summe)		120,346	132,704	127,458	i33,691	

(1) bei Förderung durch LSO mitveranschlagt.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag			
			1978	1979	1980		
		vom Gesamtansatz forschungswirksam					
		in %	in Millionen Schilling				
	KÄRNTEN						
	ordentlicher Haushalt						
02000	Druckwerke, Druckkosten, Verlautbarungen, Übersetzungen	5	0,198	0,214	0,230	0,250	
	Fachliteratur	50	0,209	0,274	0,215	0,250	
021	Information und Dokumentation	50	1,073	1,079	1,130	1,149	
022	Raumordnung und Raumplanung	50	2,260	4,941	2,150	3,879	
02910	Beihilfen an Verbände und Vereine	5	0,049	0,040	0,049	0,049	
02910	Mitgliedsbeiträge an Fachvereine und Verbände	60	0,496	0,587	0,588	0,870	
28310	Landesarchiv	10	0,261	0,274	0,337	0,377	
28510	Landesmuseum für Kärnten	10	0,958	1,069	1,111	1,147	
28911	Wissenschaftspflege	100	2,165	2,246	2,290	2,284	
28915	Institut für Seeforschung	100	0,308	0,375	0,411	0,405	
321, 322	Einrichtungen und Maßnahmen der Musikpflege	5	0,474	0,338	0,393	0,336	
330	Förderung von Schriftum und Sprache	5	0,037	0,041	0,045	0,044	
34	Museen und sonstige Sammlungen	30	0,665	0,667	0,735	0,742	
351	Maßnahmen zur Kunstdpflege	10	0,067	0,155	0,078	0,072	
36211	Erhaltung der Kunstdenkmäler	10	0,182	0,200	0,220	0,240	
36910	Magdalensberg, Ausgrabungen und Restaurierungen	50	1,127	1,540	0,898	0,762	
36911, 36912	Kärntner Heimat- und Volkstumspflege	25	0,163	0,163	0,155	0,136	
380, 381	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen der Kulturflege	10	0,226	0,215	0,226	0,339	
512	Sonstige medizinische Beratung und Betreuung	10	0,471	0,387	0,666	0,531	
51411	Röntgenschirmbildwagen	10	0,117	0,108	0,164	0,157	
520	Natur- und Landschaftsschutz	40	0,750	0,616	0,348	0,548	

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
52211	Meßinstrumente, Umweltschutz	100	0,537	0,613	0,500
55110	Krankenanstalt Klagenfurt	3	22,452	24,640	27,430
55210	Krankenanstalt Villach	3	7,024	7,480	8,711
55220	Krankenanstalt Wolfsberg	3	4,621	5,103	5,868
55230	Krankenanstalt Laas	3	0,843	0,970	1,111
55310	Sonderkrankenanstalt Hermagor	3	0,599	0,712	0,794
58010	Veterinärmedizinische Untersuchungsanstalt . .	30	0,652	0,707	0,813
62911	Quell- und Grundwasserforschung	100	0,400	0,400	0,400
740	Land- und forstwirtschaftliche Interessensvertr- tungen	2	0,906	1,070	0,724
74910	Lebensmitteluntersuchungsanstalt	30	2,023	2,268	2,906
78	Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie . .	2	0,715	0,784	1,117
86210	Schulgut Goldbrunnhof	3	0,035	0,035	0,041
86220	Schulgut Litzlhof	3	0,074	0,075	0,083
86230	Schulgut Stiegerhof	3	0,048	0,054	0,056
	ordentlicher Haushalt (Summe)		53,185	60,440	62,993
	außerordentlicher Haushalt				68,426
27210	Kärntner Bildungs- und Jugendzentrum	3	0,169	0,045	-
55110	LKH Klagenfurt: Frauenabteilung, Adaptierung	3	0,068	0,083	0,122
	Neubau der 1. Medizinischen Abteilung	3	0,027	0,040	-
	Pathologisches Institut	20	0,052	0,930	0,400
	Strahlentherapeutische Abteilung	3	0,350	0,371	1,005
55210	LKH Villach, 1. Ausbaustufe	3	1,499	1,519	2,430
55220	LKH Wolfsberg, Gynäkologie und Anästhesie . .	3	0,100	0,251	0,300
55510	Heil- und Pflegeanstalt Klagenfurt	3	0,392	0,330	0,037
55911	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder	3	0,225	0,300	0,073
86210	Schulgut Goldbrunnhof	3	-	0,001	-
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		2,882	3,870	4,367
	Kärnten (Summe)		56,067	64,310	67,360
					75,267

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1978	1979	1980	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
OBERÖSTERREICH						
ordentlicher Haushalt						
1/020101/6420 und 6430 und 6440	Gerichts- und Beratungskosten	30	0,220	0,237	0,381	0,267
1/020102	Erwerb von Maschinen und Amtsausstattung	30	3,127	2,404	3,702	3,543
1/02050	Rechenzentrum	15	0,199	0,305	0,753	0,869
1/020701 und 1/020702	Technische Verbrauchsmittel und sonstiger Aufwand an Instrumenten und Geräten .	25	7,194	7,803	8,842	8,095
1/02081	Boden- und Baustoffprüfstelle	30	2,501	2,816	3,218	3,568
1/02140 und 1/02150	Veröffentlichungen des Wohnungs- und Siedlungswesens und des Bauwesens	25	0,367	0,285	0,435	0,265
1/02210	Österr. Raumordnungskonferenz; Landesanteil	100	0,508	0,567	0,647	0,660
1/02220	Beiträge an Gemeinden für Flächenwidmungs- und Ortsbebauungspläne	100	2,530	1,530	2,071	2,071
1/05910	Mitglieds- und Interessensbeiträge	50	19,512	24,716	33,012	32,567
1/22161 bis 1/22189	Landwirtschaftliche Fachschulen	5	1,273	1,459	1,779	2,212
1/23001	Landesbildstelle Linz	15	1,079	1,113	1,219	1,227
1/232105/7690/ 001	Lern- und Ausbildungsbeihilfen, Zuwendungen an Schüler land- und forstwirtschaftlicher Fachschulen	5	0,044	0,027	0,016	0,013
1/232204/7690	Internatsbeihilfen, Zuwendungen an Schüler land- und forstwirtschaftlicher Fachschulen	5	0,029	0,040	0,030	0,025
1/279108	Institut für Volksbildung und Heimatpflege	30	0,258	0,289	0,318	0,356
1/279905/7305	Förderung von Volksbildungseinrichtungen, laufende Beiträge an Gemeinden	10	0,047	0,058	0,063	0,044
1/279905/7770	Förderung von Volksbildungseinrichtungen, Investitionsbeiträge an private Rechtsträger	5	0,169	-	-	-
1/280104/7330	Johannes-Kepler-Universität Linz; laufende Beiträge an den Linzer Hochschulfonds	40	1,930	1,926	2,170	2,182
1/280204/7301	Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz; laufende Beiträge an den Bund	20	0,711	0,759	1,010	1,150
1/280204/7351	Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz; Investitionsbeiträge an den Bund	15	0,004	0,071	0,500	0,135
1/282005/7670	Studienbeihilfen; laufende Beiträge an private Rechtsträger	10	0,061	0,077	0,049	0,020
1/282005/7690/ 001	Studienbeihilfen; Zuwendungen an Hörer der Universität für Bodenkultur	5	-	-	0,004	0,001
1/282005/7690/ 002	Studienbeihilfen, Zuwendungen an Hörer der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung	30	0,037	0,044	0,019	0,013
1/28301	Landes-Archiv Linz	30	1,847	1,845	1,904	2,288
1/28501	Landes-Museum Linz	15	2,416	2,437	2,709	3,030
1/28910	Adalbert-Stifter-Institut	70	0,985	1,324	1,814	1,749
1/289208/7403	Paracelsus-Institut Bad Hall, Beitrag für Forschungstätigkeit in den Landeskuranstalten Bad Hall	100	3,990	4,350	4,700	5,080
1/289805/7270	Forschungsaufträge; Entgelte an Einzelpersonen, Natur- und Landschaftsschutz	100	0,156	0,136	0,032	0,029

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
1/289805/7280/ 001	Forschungsaufträge; Entgelte an Institutionen, Natur- und Landschaftsschutz	100	0,005	0,088	0,252	0,227
1/289805/7280/ 002	Forschungsaufträge; Entgelte an Institutionen, Gewässerschutz	100	0,255	0,255	0,126	0,088
1/289905/7430/ 001	Druckkostenzuschüsse für wissenschaftliche Publikationen	100	0,713	0,298	0,290	0,203
1/289905/7430	Druckkostenzuschüsse für heimatkundliche Publikationen	100	0,095	0,182	0,075	0,053
1/289905/7670	Förderung wissenschaftlicher Einrichtungen und Beiträge für historische Ausgrabungen	100	0,460	0,834	0,416	0,291
1/289905/7690	Arbeits- und Forschungszuwendungen an Wissenschaftler	100	0,066	0,155	0,025	0,017
1/289909/4030/ 001	Ankauf wissenschaftlicher Publikationen . .	100	0,103	0,117	0,090	0,063
1/289909/4030/ 002	Ankauf heimatkundlicher Publikationen . .	100	0,013	-	0,040	0,028
1/310005/7690	Ausbildung in den bildenden Künsten, Ausbildungsbeihilfen	30	0,008	-	0,006	0,005
1/32001	Bruckner-Konservatorium	30	6,954	7,389	8,235	9,170
1/320205/7305	Musikschulen und Sängerknabenkonvikte, laufende Beiträge an Gemeinden	30	-	-	0,009	0,006
1/320205/7355	Musikschulen und Sängerknabenkonvikte; Beitrag an die Stadtgemeinde Linz zur Sanierung und Renovierung des Prunerstiftes	5	0,090	0,090	-	-
1/320205/7670	Musikschulen und Sängerknabenkonvikte, laufende Beiträge an Private	5	0,006	0,006	-	-
1/32021	Landesmusikschulwerk	10	3,317	6,683	9,318	11,956
1/32022	Förderung von Musikschulen der Gemeinden	30	2,461	6,868	5,250	4,260
1/320305/7690	Musik und darstellende Kunst, Einzelförderung, Ausbildungsbeihilfen	30	0,096	0,143	0,062	0,043
1/321108/7402	Bruckner-Orchester, Zuschuß laut Wirtschaftsplan	30	7,904	7,666	9,556	10,131
1/32210	Musikpflege	30	1,179	0,595	0,339	0,339
1/33000	Förderung von Schrifttum und Sprache . .	30	0,185	0,190	0,123	0,123
1/351108/7690	Kulturpreis des Landes Oberösterreich, Zuwendungen an Preisträger	15	0,091	0,107	0,076	0,126
1/35190	Sonstige Maßnahmen der Kunstmehrpflege . .	30	1,055	0,355	0,759	0,176
1/36001	Mühlviertler Heimathaus in Freistadt . . .	15	0,094	0,084	0,141	0,149
1/36090	Förderung von Heimatmuseen und Heimathäusern	15	0,615	0,600	0,297	0,208
1/36220	Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten . .	5	0,279	0,419	0,195	0,214
1/36230	Folgemaßnahmen aus dem „Europäischen Jahr des Denkmalschutzes“	5	0,235	0,172	0,090	0,063
1/363	Ortsbildpflege	5	0,134	0,160	0,069	0,048
1/371005	Förderung von Presse und Film	30	0,111	0,082	0,068	0,047
1/380002	Bildungszentrum Schloß Zell/Pram	5	-	0,102	0,198	0,205
1/38110	Ausstellungen und Veranstaltungen des Landes	5	0,657	0,871	0,633	0,570
1/38120	Kulturelle Dauerausstellungen	30	0,300	1,350	1,500	1,500
1/38134	Innviertler Jubiläum	5	0,436	0,478	0,050	-
1/38190	Sonstige Maßnahmen der Kulturförderung . .	30	0,367	0,618	0,210	0,147
1/39020	Förderung des Baues und der Ausstattung von Kirchen und Kultstätten	30	0,621	0,606	0,312	0,218
1/38132	Stift Kremsmünster, Jubiläum 1977	5	0,250	-	-	-
1/519609/7280	Forschungsauftrag zur Früherkennung angeborener Stoffwechselanomalien	100	0,006	-	0,017	-

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
1/519509/4580	Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit . . .	30	0,123	0,116	0,137
1/520208/7280	Erfassung und Kennzeichnung von Denkmalen und Gebieten; Luftbildaufnahmen	50	-	-	0,050
1/52050	Förderung von Wildparks	50	0,273	0,317	0,356
1/52070	Forstlich-biologische Maßnahmen	10	0,011	0,008	0,015
1/52090	Sicherung wissenschaftlicher Grundlagen . .	50	0,194	0,014	0,085
1/52110	Schutzbauten und Sanierungsmaßnahmen; laufende Beiträge an Einzelpersonen	50	-	0,129	0,006
1/527105	Müllbeseitigung	10	0,360	0,721	1,480
1/52730	Oberösterreichische Sondermüllverarbeitungs Ges.m.b.H.	5	0,60	0,249	0,750
1/52910	Umweltschutz, Förderung von Einzelaktionen	30	0,143	-	0,072
1/52920	Umweltschutzinstitut	30	-	-	2,182
1/55	Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	48,329	53,484	57,981
1/742105/7430	Saatzucht; laufende Beiträge an die oberösterreichischen Landessaatbaugenossenschaften Schweineprüfanstalt Ritzlhof, Annuitätenzuschüsse	100	1,260	1,260	0,882
1/74260	100	-	-	1,274	1,274
1/75910	Förderung von Anlagen zur Nutzung nicht-konventioneller Energieträger	50	0,450	0,450	0,450
1/781105/7320	Berufsförderungsinstitut, laufender Beitrag an die Kammer für Arbeiter und Angestellte	5	0,056	0,056	0,056
1/781205/7320	Wirtschaftsförderungsinstitut, laufender Beitrag an die Kammer der gewerblichen Wirtschaft	5	0,225	0,225	0,225
1/78130	Lehrlingsausbildung, Ausstattung der innerbetrieblichen Lehrwerkstätten sowie Fortbildung der Lehrherren und Ausbilder	5	0,257	0,241	0,158
1/781905/7430	Konsumentenberatung, laufende Beiträge . .	5	-	0,009	0,012
1/782114/7480	Errichtung des Dieselmotorenwerkes in Steyr, Investitionsbeiträge an Private	10	-	2,000	2,000
1/78240	Umweltschutzmaßnahmen für Emissionsbetriebe, Investitionsbeiträge an Private	30	0,480	0,429	0,450
1/782505/7480	Verbesserung von Arbeitsplätzen, Investitionsbeiträge an Private	30	0,540	0,540	0,300
	ordentlicher Haushalt (Summe)		133,116	154,429	173,963
	außerordentlicher Haushalt				
5/550 bis 5/553	Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	2,929	3,351	5,060
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		2,929	3,351	5,060
	Oberösterreich (Summe)		136,045	157,780	182,023
					196,850

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
		1978	1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	SALZBURG					
	ordentlicher Haushalt					
1/02000	Amt der Landesregierung, technische Geräte	10	0,079	0,061	0,083	0,100
1/021005	Rene-Marcic-Preis	50	-	0,025	0,025	0,025
1/022	Raumordnung und Raumplanung	50	2,914	3,360	4,209	4,216
1/059004	Mitgliedsbeiträge an Institutionen	80	0,857	1,251	1,680	1,760
1/059015	Förderungsbeiträge an Institutionen	10	0,113	0,060	0,070	0,135
1/059059	Beitrag an die Arbeitsgemeinschaft „Alpenländer“	80	-	0,033	0,160	0,240
1/059065	Beitrag an die bautechnische Versuchs- und For- schungsanstalt	80	0,252	0,280	0,280	0,280
1/2211	Landwirtschaftliche Fachschulen	2	0,220	0,247	0,243	0,270
1/2300	Landesstelle für audiovisuelle Lehrmittel	20	0,440	0,444	0,444	0,445
1/28300	Landesarchiv, Archivalien	15	0,031	0,034	0,035	0,035
1/2890	Förderung von wissenschaftlichen Einrichtungen und Arbeiten (1)	80	3,835	4,318	4,994	5,470
1/31000	Internationale Sommerakademie für bildende Kunst	15	0,470	0,777	0,468	0,526
1/311005	Förderung von Einrichtungen der bildenden Künste	15	0,036	0,019	0,030	0,023
1/320004	Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg; anteilmäßige Deckung des Gebarungsabgangs	20	-	-	2,980	3,160
1/3300	Förderung von Schrifttum und Sprache	10	0,119	0,147	0,143	0,156
1/340004	„Haus der Natur“, Salzburg; anteilmäßige Deckung des Gebarungsabgangs (2)	25	0,766	0,856	1,040	0,944
1/340104	Museum „Carolino Augusteum“ Salzburg; anteils- mäßige Deckung des Gebarungsabgangs (2)	15	0,998	1,073	1,125	1,350
1/340204	Salzburger Barockmuseum, anteilmäßige Deckung des Gebarungsabgangs (2)	5	0,046	0,047	0,044	0,047
1/3403	Sonstige Museen	5	0,085	0,085	0,045	0,035
1/341103	Sicherung wertvoller Kunstgegenstände	5	0,219	0,150	0,250	0,100
1/341115	Max-Reinhardt-Forschungs- und Gedenkstätte	10	0,014	0,016	0,016	0,045
1/341135	Trakl-Gedenkstätte Salzburg und Rendl-Gedenk- stätte St. Georgen bei Salzburg	10	0,011	0,024	0,016	0,017
1/351005	Beiträge zur Förderung von Künstlern	10	0,124	0,137	0,165	0,165
1/3600	Beiträge zum Ausbau und zur Erhaltung von Heimatmuseen	5	0,035	0,045	0,040	0,063
1/3621	Kunstdenkmäler und sonstige wertvolle Objekte	2	0,110	0,104	0,114	0,121
1/3622	Beiträge zur Pflege und Erhaltung der Bodenalter- tümer	70	0,107	0,161	0,169	0,329
1/371105	Förderung des Films	15	0,051	0,071	0,069	0,082
1/381909	Komitee für Salzburger Kunstschatze, Dokumenta- tionen	10	-	-	0,015	0,050
1/425005	Entwicklungshilfe im Ausland	10	0,172	0,150	0,150	0,150
1/520009	Nationalpark Hohe Tauern	20	0,140	0,180	0,240	0,300
1/5220	Überwachung der Luftqualität	40	0,849	0,677	0,688	1,312
1/5230	Lärmessungen und Lärmerhebungen	40	0,114	0,122	0,074	0,874
1/52702	Beiträge zur Wiederverwertung von Abfallstoffen	10	0,013	0,003	0,025	0,010
1/52990	Sonstige Aktivitäten für den Umweltschutz	20	0,285	0,520	0,236	0,231
1/539009	Versuche zur künstlichen Auslösung von Lawinen	20	0,040	0,020	0,020	0,010
1/55	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	3	24,867	28,090	30,266	33,090
1/629005	Wasserwirtschaftliche Planung	40	1,628	0,835	0,280	0,280
1/75900	Einrichtungen zur Energieerzeugung, Beiträge	40	-	-	-	0,200
	ordentlicher Haushalt (Summe)		40,040	44,422	50,931	56,646

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag			
			1978	1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam					
		in %	in Millionen Schilling				
	außerordentlicher Haushalt						
5/211113	Landwirtschaftsschule Kleßheim, Erweiterung der Lehrwerkstätte für Metallbearbeitung und Sanierung der Werkstatt für Holzbearbeitung	2	-	0,036	0,001	-	
5/221123	Landwirtschaftsschule Winklhof, Erweiterungsbau	2	-	-	0,060	-	
5/221133	Landwirtschaftsschule Bruck a. d. Glstr., Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	2	0,100	0,368	0,200	0,160	
5/221143	Landwirtschaftsschule Tamsweg, Neubau der Lehrwerkstätten	2	-	0,020	0,060	0,054	
5/222014	Höhere technische Lehranstalt für Holzwirtschaft in Kuchl, Erweiterungsbau	5	0,050	0,075	-	-	
5/279005	Bildungsheim Heßlerhof, Erweiterungsbau	10	0,050	0,050	0,050	0,050	
5/340104	Museum „Carolino Augusteum“ Salzburg, Beiträge für Investitionen	5	-	0,125	0,175	0,100	
5/341013	Moderne Galerie und Graphische Sammlung Rupertinum; Adaptierungsmaßnahmen	5	-	0,170	0,500	0,500	
5/362043	Schloß Mauterndorf, Adaptierung für Kulturzentrum	5	-	0,166	0,400	0,350	
5/390005	Beitrag zur Sanierung der Markuskirche in Salzburg	5	0,075	0,095	0,050	0,045	
5/390095	Beitrag zur Sanierung des Kapuzinerklosters in Salzburg	5	-	-	-	0,050	
5/55	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	3	4,714	3,500	5,686	5,590	
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		4,989	4,605	7,182	6,899	
	Salzburg (Summe)		45,029	49,027	58,113	63,545	

(1) Berücksichtigt ist auch der Förderungsbeitrag an das Forschungsinstitut Badgastein.

(2) Beim „Haus der Natur“, beim Museum „Carolino Augusteum“ und beim Salzburger Barockmuseum besteht eine Verwaltungsgemeinschaft zwischen Land und Stadt Salzburg. Der Geburtsabgang wird von beiden Vertragspartnern zu gleichen Teilen getragen.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsaabschluß		Voranschlag		
		1978	1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	TIROL					
1/289004-7671053	Institut für Föderalismusforschung	100	0,439	0,450	0,504	0,480
1/289005-7671118	Zuwendung - Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung	100	-	-	-	0,151
1/289005-7671054	Institut für alpenländische Agrarwirtschaft	100	0,025	0,050	0,050	0,050
1/289005-7672005	Zuwendungen für Ausgrabungen in Tirol	100	0,050	0,050	0,055	0,055
1/289005-7672006	Zuwendungen für die Freilegung von Aguntum	100	0,050	0,050	0,055	0,055
1/330	Förderung von Schrifttum und Sprache	100	0,080	-	-	-
1/340005-7671035	Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum	15	1,777	1,350	1,377	1,591
1/340005-7671076	Österreichisches Jüdisches Museum	15	0,009	0,009	0,009	0,009
1/36000	Heimatmuseen	15	0,102	0,206	0,170	0,199
1/289005-7691021	Pädagogisches Symposium Oberinntal	50	0,060	-	-	-
1/289005-7671024	Alpbacher Hochschulwochen	50	0,100	0,320	0,110	0,110
1/011005-7672001	Beiträge für Veranstaltungen und Tagungen	50	0,041	0,083	0,025	0,025
1/011009-7232	Repräsentationsausgaben	10	0,262	0,277	0,255	0,255
1/289109	Kulturerichte Tirol	100	0,177	0,190	0,190	0,220
1/289209	Österreichische Kunstopographie Tirol	100	0,150	0,150	0,150	0,160
1/289309	Tirol-Atlas	100	0,171	0,293	0,300	0,300
1/31/32	Bildende Künste, Musik und darstellende Kunst	35	13,260	15,650	16,247	18,017
1/35/110	Kunstopgraphische Aufnahmen	30	0,060	0,066	0,066	0,067
1/36/2	Denkmalpflege	35	0,932	1,173	2,196	2,434
1/02005	Photogrammetrisches Institut	30	0,048	0,035	0,193	0,078
1/23011	Landeskundliche Stelle	30	0,839	0,906	0,958	1,041
1/27300-7672002	Volksbücherei	30	0,113	0,128	0,135	0,165
1/28310	Landesarchiv	30	0,134	0,291	0,222	0,264
1/55011	Landeskrankenhaus Innsbruck	4	31,476	32,992	35,829	39,431
1/55211	Landeskrankenhaus Hochzirl	4	1,288	1,414	1,669	1,907
1/55311	Landeskrankenhaus Natters	4	1,882	2,159	2,443	2,650
1/553312	Landes-Nervenkrankenhaus Hall in Tirol	4	3,563	4,097	4,630	5,213
1/289005-7691/006	Zuwendungen für Veröffentlichungen	100	0,158	0,250	0,100	0,100
1/439009-7288003	Forschungsaufträge	100	0,017	0,029	0,160	0,160
1/550119-7282012	Rationalisierungs-Untersuchungsaufträge	100	-	-	0,001	0,001
1/790	Raumordnung	10	3,350	6,512	4,900	5,000
1/020038-7288001	Mehrphasenbuchführung	100	0,036	0,035	0,290	0,036
1/059004-7260 bis 7261	Mitgliedsbeiträge an Institutionen	50	0,523	0,572	0,666	0,737
1/286005-7671	Alpenzoo Innsbruck	30	0,082	0,090	0,150	0,180
1/520005-7341002	Nationalpark Hohe Tauern	30	0,120	0,120	0,120	0,120
1/020001-6430	Sonstige Rechts- und Beratungskosten an Einzelpersonen	30	0,001	0,002	0,003	0,003
1/020001-6440	Sonstige Rechts- und Beratungskosten an Unternehmungen	30	0,006	0,042	0,030	0,030
1/020001-7296001	Verbindungsstelle der Bundesländer	30	0,186	-	0,221	0,268
1/02015	Hydrographischer Dienst	30	0,048	0,040	0,191	0,240
1/74911	Lehranstalt für Pflanzenzucht und Samenprüfung Rinn	30	0,776	0,860	1,014	1,053
1/74912	Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Untersuchungsstelle Rotholz	30	1,253	1,275	1,432	1,606
1/911208	Schuldendienst - Technische Fakultät	30	4,100	4,088	2,926	2,652
1/951208	Landesanleihe 1967	30	2,818	2,644	-	-
	Tirol (Summe)		70,562	78,948	80,042	87,113

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungssabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
	VORARLBERG				
020001 6420	Gerichtskosten sowie sonstige Rechts- und Beratungskosten	30	0,172	0,136	0,240
020001 6440	Kosten für Entwicklung der Datenverarbeitung	100	0,985	0,633	0,450
020001 7280 006	Anschaffung technischer Spezialgeräte	10	0,027	0,016	0,017
020003 0420 032	Landeswasserbauamt	5	0,509	0,536	0,569
020300 5000 000	Hydrographischer Dienst (neuer Ansatz 62910)	30	0,536	0,576	0,371
5900 000 0204	Landesvermessungsamt	5	0,098	0,106	0,123
020700 5000 000	Landesarchiv	30	0,820	0,638	0,613
5900 000	Kosten der Verbindungsstelle der Bundesländer	30	0,088	0,095	0,111
020800 5000 000	Öffentlichkeitsarbeit	5	0,105	0,118	0,120
5900 000	Kosten der österr. Raumordnungskonferenz	50	0,136	0,151	0,173
020908 7296 002	Raumordnung und Raumplanung	50	0,520	0,624	0,365
021009 4030 002	Mitgliedsbeiträge an Vereine	50	0,099	0,077	0,090
022008 7298 002	Beiträge an das föderalistische Institut in Innsbruck	100	0,420	0,450	0,336
022001 7280 010	Kosten zwischenstaatlicher Arbeitsgemeinschaften	50	0,126	0,072	0,060
022009 7280 011	Förderung des Naturschutzes	10	0,025	0,020	0,026
022009 7297	Zinsbeihilfe zu Darlehen für die Errichtung von Bundesschulen	5	0,023	0,017	-
029004 7670 002	Beihilfen an private Lehranstalten	5	0,087	0,046	0,063
029005 7670 003	Landesbildstelle	30	0,224	0,256	0,252
029008 7298 004	Studien- und Lernbeihilfen	5	0,039	0,038	0,039
134	Jugendverkehrserziehung	20	-	0,044	-
222004 7305 014	Beitrag an das österreichische Institut für Schul- und Sportstättenbau	60	0,036	0,036	0,039
222004 7670 023	Errichtung eines Landes-Bildungszentrums Schloß Hofen	10	-	0,624	1,400
222005 7670 012	Förderung des Volksbüchereiwesens/Landesbüchereistelle	10	0,052	0,060	0,065
222005 7670 015	Beitrag an die österreichische Gesellschaft für politische Bildung	50	-	0,053	-
222005 7670 022 } 222005 7800 003 }	Beitrag an die Diözese zur Förderung der Ehe und Familienbildung	50	-	0,150	-
230	Beitrag für Forschungsausgaben der Universität Innsbruck	100	0,350	0,350	0,350
232005 7690 003 } 232105 7690 005 }	Förderung von Studenten	5	0,020	0,020	0,020
253	Vorarlberger Landesarchiv, Archivalien und Schriftum	30	0,186	0,147	0,143
269005 7670 117	Studienbibliothek	100	1,673	3,807	4,285
272003 0634 014	Projektkosten zur Bildungsforschung	100	0,038	-	-
2730	Druckkostenbeiträge zu wissenschaftlichen Publikationen	80	0,334	0,372	0,400
279005 7670 065					
279005 7670 066					
28005 7340 002					
282005 7690 004					
2830					
284					
289005 7270 031					
289005 7430 002					

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1978	1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %			
in Millionen Schilling					
289005 7670 031	Beihilfen zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten und Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen	100	0,505	0,538	0,525
289005 7690 006	Drucklegung der Geschichte Vorarlbergs	80	0,087	-	0,176
289008 7270 032	Kosten von Studien über die Schaffung hochschulähnlicher Einrichtungen in Vorarlberg	100	-	-	0,100
312005 7305 016					0,250
312005 7670 008	Förderung von Künstlern und Kunstmärkten	30	0,165	0,367	0,180
312009 4000 071					0,282
32001					
320003 0102					
322005 7305 015					
322005 7670 034	Förderung des Musikwesens	10	4,020	1,641	1,847
322005 7670 035					2,769
322005 7670 039					
322005 7690 009					
330005 7670 071	Förderung des heimischen Schrifttums . .	30	0,056	0,084	0,075
34001	Vorarlberger Naturschau Dornbirn . . .	25	0,210	0,234	0,238
34002	Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz	20	0,992	1,639	1,524
351005 7690 010	Ehrengaben für Kunst und Wissenschaft	50	0,040	0,050	0,050
360	Förderung von Heimatmuseen	10	0,033	0,055	0,055
362	Denkmalpflege	30	0,798	0,900	1,026
369005 7340 008	Förderung heimischer Kulturprogramme	30	0,084	0,042	0,027
369005 7270 008	Förderung der Landeskunde	80	0,549	0,549	0,520
369005 7670 074					0,584
381005 7670 036	Beiträge zur Veranstaltung von Kulturtagen	50	0,064	0,062	0,075
381005 7670 037	Förderung kultureller Veranstaltungen . .	80	0,227	0,421	0,400
419005 7670 087	Beitrag zum Betrieb einer Sozialarbeiter- schule	5	0,135	0,150	0,180
413005 7670 092					0,185
413005 7770 009					
413005 7770 010	Beitrag zur Errichtung von Rehabilitations- einrichtungen	5	0,422	0,319	0,088
413005 7770 011					0,016
43910					
512004 7670 103					
512004 7670 104					
512004 7670 105	Beratungstätigkeit in der Gesundheitsfür- sorge	5	0,178	0,304	0,243
512005 7670 100					0,417
512008 7270 022					
512005 7670 100					
512005 7670 107					
519005 7670 109	Förderung gemeinnütziger Vereinigungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens	25	0,228	0,063	0,069
520001 7280 009					0,069
520005 7305 019	Beiträge zu landschaftspflegerischen Maß- nahmen	10	0,085	0,053	0,064
520005 7670 081					0,064
522	Förderung der Luftreinhaltung	25	0,216	0,240	0,263
55101	Landeskrankenhaus Feldkirch	4	14,359	13,960	14,154
55301	Landes-Lungenkrankenhaus Gaisbühel . .	4	1,311	1,422	1,711
55302	Landes-Nervenkrankenhaus Valduna . . .	4	5,960	6,563	6,589
581105 7270	Veterinärmedizinische Untersuchungen . .	80	0,064	0,247	0,012
740005 7320 011	Beiträge zum landwirtschaftlichen Bil- dungs-, Beratungs- und Informationswesen	20	0,340	0,450	0,580
					0,620

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1978	1979	1980	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
781	Gewerbliche Berufsförderung und Konsumentenberatung	10	0,423	0,409	0,502	0,520
781005 7670 001	Förderung von Energiesparmaßnahmen .	50	-	0,143	0,250	0,250
782005 7430 008	Beiträge zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur	60	0,314	0,079	0,600	0,600
782005 7340 011	Beitrag zur Förderung der betrieblichen Forschung	100	0,523	1,340	1,400	1,400
782007 2446	Darlehen zur Förderung der betrieblichen Forschung	100	-	1,119	1,200	1,200
782009 7580 018	Aufträge an Dritte für wirtschafts- und verkehrspolitische Untersuchungen	80	0,079	0,292	0,520	0,520
89902	Chemische Versuchsanstalt des Landes Vorarlberg in Bregenz	30	2,431	2,689	7,429	6,065
	Vorarlberg (Summe)		42,626	46,692	53,392	59,229

6.7. Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Statistik der Bewilligungen 1980 (Statistische Aufstellungen I und II)

Statistische Aufstellung I der Neubewilligungen 1980, gegliedert nach Forschungsstätten

Forschungsstätten	Forschungs-schwerpunkte	Forschungs-projekte	Druckkosten-beiträge	An-zahl	Summe (S)	%			
Universität Wien	2	4,187.830,-	77	61,317.981,-	14	1,347.291,-	93	66,853.102,-	31,80
Universität Graz	1	2,346.700,-	18	16,049.600,-	4	328.000,-	23	18,724.300,-	8,91
Universität Innsbruck	1	3,997.000,-	19	14,856.340,-	3	202.900,-	23	19,056.240,-	9,07
Universität Salzburg	1	2,797.000,-	11	4,329.340,-	4	409.000,-	16	7,535.340,-	3,58
Technische Universität Wien	2	14,323.000,-	21	22,718.945,-	-	-	23	37,041.945,-	17,62
Technische Universität Graz	1	10,776.300,-	18	15,471.910,-	-	-	19	26,248.210,-	12,49
Montanuniversität Leoben	1	2,989.660,-	3	1,759.570,-	-	-	4	4,749.230,-	2,26
Universität für Bodenkultur Wien	-	-	2	1,287.640,-	-	-	2	1,287.640,-	0,61
Veterinärmedizinische Universität Wien	-	-	2	757.570,-	-	-	2	757.570,-	0,36
Wirtschaftsuniversität Wien	-	-	1	1,008.000,-	1	30.000,-	2	1,038.000,-	0,49
Universität Linz	-	-	8	6,301.902,-	5	428.000,-	13	6,729.902,-	3,20
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	1	1,300.700,-	2	286.000,-	-	-	3	1,586.700,-	0,76
Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	-	-	1	54.000,-	-	-	1	54.000,-	0,03
Österreichische Akademie der Wissenschaften	1	2,092.000,-	10	7,635.960,-	13	1,509.480,-	24	11,237.440,-	5,35
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und andere Körperschaften öffentlichen Rechts	-	-	6	1,434.635,-	1	501.700,-	7	1,936.335,-	0,92
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen	-	-	9	3,952.000,-	-	-	9	3,952.000,-	1,88
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)	-	-	8	1,120.270,-	3	295.000,-	11	1,415.270,-	0,67
	11	44,810.190,-	216	160,341.663,-	48	5,051.371,-	275	210,203.224,-	100,00

Statistische Aufstellung II**Aufteilung der Förderungsmittel nach Wissenschaftsbereichen**

Naturwissenschaften	1978	%	1979	%	1980	%
11. Logik	—	—	—	—	510.000,—	0,24
12. Mathematik	1,517.000,—	1,01	2,955.500,—	1,86	3,257.000,—	1,55
21. Astronomie und Astrophysik	392.200,—	0,26	967.480,—	0,60	769.400,—	0,37
22. Physik	25,511.360,—	16,99	22,022.786,—	13,86	40,134.101,—	19,09
23. Chemie	17,342.325,—	11,55	10,415.800,—	6,57	25,678.096,—	12,22
24. Biologie	18,523.650,—	12,33	18,462.952,—	11,61	27,052.801,—	12,87
25. Erd- und Geowissenschaften	13,459.925,—	8,96	9,260.930,—	5,83	6,458.443,—	3,07
31. Land- und Forstwirtschaft	—	—	—	—	812.375,—	0,39
	76,746.460,—	51,10	64,085.448,—	40,33	104,672.216,—	49,80

Technische Wissenschaften

33. Technik, einschließlich Weltraumwissenschaften, Agrartechnik (ausgenommen der Anteil Geowissenschaften 25)	35,572.565,—	23,69	36,132.014,—	22,75	45,715.960,—	21,75
---	--------------	-------	--------------	-------	--------------	-------

Medizinische Wissenschaften

31. Veterinärmedizin (ausgenommen der Anteil Land- und Forstwirtschaft)	120.000,—	0,08	3,110.650,—	1,96	—	—
32. Medizin (alle Sparten)*)	16,247.898,—	10,82	23,603.360,—	14,86	20,853.150,—	9,92
	16,367.898,—	10,90	26,714.010,—	16,82	20,853.150,—	9,92

Geisteswissenschaften

54. Geographie	—	—	—	—	1,097.010,—	0,52
55. Geschichte	6,964.737,—	4,64	8,169.438,56	5,14	13,764.280,—	6,55
57. Sprachwissenschaft	3,904.515,—	2,60	5,718.305,—	3,60	6,096.652,—	2,90
62. Literaturwissenschaft und Kunst	3,118.300,—	2,08	4,509.300,—	2,85	5,163.471,—	2,46
71. Ethik	—	—	—	—	223.000,—	0,11
72. Philosophie	516.300,—	0,34	1,741.206,—	1,10	1,713.000,—	0,81
73. Theologie	628.649,—	0,42	1,587.000,—	0,99	240.000,—	0,11
	15,132.501,—	9,90	21,725.249,56	13,68	28,297.413,—	13,46

Sozialwissenschaften

51. Anthropologie, Ethnologie	1,775.671,—	1,18	1,338.274,—	0,84	2,276.075,—	1,08
52. Demographie	—	—	—	—	—	—
53. Wirtschaftswissenschaft	1,622.195,—	1,08	565.960,—	0,36	1,433.350,—	0,68
56. Rechtswissenschaften	710.000,—	0,47	457.300,—	0,29	1,640.900,—	0,78
58. Pädagogik	100.000,—	0,07	2,508.400,—	1,58	1,363.700,—	0,65
59. Politische Wissenschaften	319.000,—	0,21	1,049.000,—	0,66	50.000,—	0,02
61. Psychologie	620.000,—	0,41	1,552.142,—	0,97	2,206.700,—	1,05
63. Soziologie	1,210.000,—	0,81	2,725.290,—	1,72	1,693.760,—	0,81
	6,356.866,—	4,23	10,196.366,—	6,42	10,664.485,—	5,07
Gesamt	150,176.290,—	100,00	158,853.087,56	100,00	210,203.224,—	100,00

*) Bei 32. Medizin ist ein Projekt (Toxikologie) mit einem Betrag von S 657.170,— enthalten, der auch der Veterinärmedizin zuzuordnen wäre

**6.8. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft
Antrags- und Förderungsstruktur**

	Zahl der Antragsteller	Zahl der Vorhaben	Kosten 1980	Beantragte Förderungsmittel 1980	Gefördert		Gekürzte bzw. mangels Mittel oder Projektqualität abgelehnt	
					Projekte*)	Betrag	Projekte	Betrag
Gemeinschaftsforschungsinstitute	15	36	30,438.725	20,014.728	31	17,213.000	24	2,801.728
Sonstige unabhängige Forschungsinstitute	4	5	19,019.760	13,368.760	5	7,690.000	4	5,678.760
Betriebe	259	396	1.273,492.659	673,350.435	300	373,169.000	280	300,181.435
Fachverbände	2	4	3,536.250	2,336.750	4	2,320.000	2	16.750
Einzelforscher	23	26	23,201.959	17,199.260	15	4,217.000	20	12,982.260
Arbeitsgemeinschaften	28	31	90,243.388	49,915.400	25	32,744.000	22	17,171.400
Summe 1980	331	498	1.439,932.741	776,185.333	380	437,353.000	352	338,832.333
1979	294	418	976,266.592	537,211.000	332	353,510.000	273	183,701.000
1978	286	455	938,051.000	581,215.000	323	314,203.000	332	267,012.000
1977	225	385	753,035.000	414,467.000	269	244,389.000	275	170,076.000
1976	242	375	779,532.000	433,806.000	300	256,434.000	275	177,372.000

*) In dieser Spalte sind auch die gekürzten geförderten Projekte enthalten.

6.9. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft

Förderungsübersicht 1980 nach Wirtschaftszweigen und Empfängergruppen

Empfängergruppen: 1 = Gemeinschaftsforschungsinstitute
 2 = Sonstige unabhängige Forschungsinstitute
 3 = Betriebe
 4 = Fachverbände
 5 = Einzelforscher
 6 = Arbeitsgemeinschaften

Beträge in 1000 Schilling	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Summe	Prozent	Vorjahr
Bergwerke und Eisenerzeugung	–	–	3.150	–	–	9.500	12.650	2,89	8,64
Steine und Keramik	–	–	14.585	–	–	–	14.585	3,33	0,58
Glas	–	–	1.600	–	–	–	1.600	0,37	0,12
Chemie	1.770	–	81.605	–	728	3.050	87.153	19,93	23,11
Papier, Zellulose, Holzstoff und Pappe	–	–	7.250	940	–	1.660	9.850	2,25	2,67
Papierverarbeitung	–	–	145	–	–	–	145	0,03	0,64
Sägewerke	–	–	–	–	–	–	–	–	0,24
Holzverarbeitung	1.490	–	2.180	1.100	–	–	4.770	1,09	0,63
Nahrungs- und Genußmittel	9.823	–	8.390	–	–	1.600	19.813	4,53	2,05
Lederverarbeitung	–	–	–	–	–	–	–	–	0,31
Gießereiwesen	1.120	–	1.510	–	–	–	2.630	0,60	1,03
Metalle	–	–	13.650	–	–	1.390	15.040	3,44	2,28
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	1.215	–	96.575	–	685	5.995	104.470	23,89	24,56
Fahrzeugbau	–	5.950	37.891	–	–	–	43.841	10,02	7,85
Eisen- und Metallwaren	–	–	31.478	–	130	–	31.608	7,23	5,83
Elektrotechnik	350	1.740	51.735	280	1.514	2.295	57.914	13,24	13,83
Textilien	1.005	–	1.325	–	200	830	3.360	0,77	0,94
Bekleidung	–	–	–	–	–	–	–	–	0,06
Baugewerbe	440	–	9.020	–	–	4.700	14.160	3,24	0,48
Sonstige Gewerbe	–	–	11.080	–	960	1.724	13.764	3,15	3,78
Allgemeines	–	–	–	–	–	–	–	–	0,37
Summen	17.213	7.690	373.169	2.320	4.217	32.744	437.353	100,00	100,00
Prozent	3,94	1,76	85,32	0,53	0,96	7,49	–	100,00	–
Vergleichszahlen 1978	4,52	1,02	90,27	0,33	0,96	2,90	–	100,00	–
Zahl der Vorhaben	31	5	300	4	15	25	380	–	–
Vergleichszahlen 1979	31	6	262	3	14	16	332	–	–
Zahl der Förderungsempfänger	13	2	209	2	15	22	263	–	–
Vergleichszahlen 1979	13	3	173	1	9	16	215	–	–

6.10. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft

Förderungsübersicht nach technologischen Zielbereichen

Die folgende Tabelle soll die vorstehende, sich an die Struktur der Fachverbände anlehrende Übersicht über die vom Fonds zugeteilten Förderungsmittel im Hinblick auf die besonders aktuellen technologischen Zielbereiche, wie Elektronik, Pharmazie, Umweltschutz-Technologie usw., ergänzen.

Tabelle 3. Förderungsübersicht 1980 nach technologischen Zielbereichen der Forschung

Fachbereich ¹⁾	Anzahl der Projekte	Gewährte Förderungen in 1.000 S	Prozentueller Anteil	Durchschnittliche Förderungsmittel pro Projekt
Roh- und Werkstoffe	24	30.755	7,0	1.281
(davon Energieforschung)	(5)	(5.900)	–	–
(davon Recycling)	(3)	(3.560)	–	–
Kunststoffe, Kunststoffprodukte	33	26.498	6,1	803
(davon Energieforschung)	(3)	(2.350)	–	–
(davon Recycling)	(1)	(645)	–	–
Chemie (ohne Kunststoffe und Pharmazie)	65	67.210	15,4	1.034
(davon Energieforschung)	(3)	(3.800)	–	–
(davon Recycling)	(11)	(10.910)	–	–
Pharmazie	14	23.075	5,3	1.648
Elektrotechnik	15	15.977	3,6	1.065
(davon Energieforschung)	(6)	(6.320)	–	–
Spezialmaschinen, Apparate und Anlagen	115	131.464	30,0	1.143
(davon Energieforschung)	(25)	(25.430)	–	–
(davon Recycling)	(3)	(2.067)	–	–
Elektronik, Feinmechanik, Meßgeräte	53	62.106	14,2	1.172
(davon Energieforschung)	(1)	(340)	–	–
Komponenten und Technologie für Atomkraftwerke	1	7.750	1,8	7.750
(davon Energieforschung)	(1)	(7.750)	–	–
Umweltschutz	2	2.145	0,5	1.073
(davon Recycling)	(1)	(145)	–	–
Sonstige Bereiche	55	70.373	16,1	1.280
(davon Energieforschung)	(9)	(35.658)	–	–
(davon Recycling)	(2)	(2.750)	–	–
Gesamtsumme	377	437.353	100,0	1.160

¹⁾ Unter „Roh- und Werkstoffe“ wurden alle Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aus den Bereichen Eisenwerkstoffe, NE-Metalle, Silikatstoffe sowie Holz und Papier einbezogen. Ausgeklammert wurden lediglich die Kunststoffe, die gesondert angeführt werden. Die Gebiete „Elektronik, Feinmechanik, Optik und Meßgeräte“ wurden als ein Bereich angeführt, da sich die meisten Forschungsprojekte über mehrere dieser Teilbereiche erstrecken. Der Fachbereich „Spezialmaschinen, Apparate und Anlagen“ umfaßt nichtelektrische Maschinen sowie Anlagen einschließlich der erforderlichen Verfahrensentwicklungen, wobei jedoch die Entwicklungen, die in den Bereich der „Umweltschutztechnologie“ und „Komponenten für Atomkraftwerke“ fallen, ausgeklammert sind, da sie gesondert angeführt werden.

Außer im Bereich „Komponenten und Technologie für Atomkraftwerke“ sind den Energiesektor berührende Forschungsvorhaben noch in anderen Fachbereichen anzutreffen, wo sie in Anbetracht ihrer Aktualität in Klammer angeführt wurden. Gleichfalls in Klammer sind unter der Bezeichnung „Recycling“ jene Projekte angeführt, die sich mit der Rückführung von Abfallstoffen in den Produktionsprozeß bzw. deren Wiederverwendung in anderen Bereichen befassen.

**6.11. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft,
Förderungsübersicht nach Bundesländern**

Vergebene Förderungsmittel	in 1.000 Schilling			Für das Jahr 1980 in Prozenten	
	Betriebe	Sonstige	Gesamt	1980	1979*)
Wien	76.305	21.205	97.510	22,30	36,03
Steiermark	38.739	19.295	58.034	13,27	18,86
Niederösterreich	92.001	19.005	111.006	25,38	14,13
Oberösterreich	97.505	3.630	101.135	23,12	17,29
Salzburg	13.395	80	13.475	3,08	2,35
Kärnten	20.420	179	20.599	4,71	1,00
Tirol	23.790	590	24.380	5,57	5,43
Vorarlberg	10.236	200	10.436	2,39	4,83
Burgenland	778	–	778	0,18	0,08
Österreich gesamt	373.169	64.184	437.353	100,00	100,00

*) Zahlen 1980 und 1979 nicht vergleichbar (siehe Einleitungstext)

6.12. Forschung und Entwicklung in der verstaatlichten Industrie (ÖIAG-Bereich) 1978–1979

Forschungskoeffizient und Personalfaktor

Wirtschaftsbereiche	1978				1979			
	F-Aufwand in Mio. S	FK	F & E-Personal GZÄ	PF	F-Aufwand in Mio. S	FK	F & E-Personal GZÄ	PF
Bergbauindustrie	32,0	3,68	22,2	0,37	22,3	2,61	29,4	0,54
Eisenerzeugende Industrie	213,1	1,03	596,2	1,56	208,7	0,87	500,0	1,30
Gießerei/Metallindustrie	37,1	0,80	61,8	0,82	45,4	0,82	88,7	1,20
Eisen- und Metallwarenindustrie	70,9	0,95	209,6	1,96	91,3	1,15	237,7	2,10
Maschinen-, Stahl-, Fahrzeugindustrie	198,7	1,17	413,1	2,13	258,2	1,45	440,2	2,06
Elektroindustrie	101,4	3,13	200,3	2,44	111,7	3,34	187,2	2,29
Chemische Industrie	281,6	4,04	547,3	6,24	315,3	3,63	531,3	6,16
Erdölindustrie	744,2	2,70	236,9	3,08	708,2	2,09	235,9	3,06
ÖIAG-Konzern	1.680,4	1,94	2.289,7	2,10	1.761,1	1,79	2.265,5	2,08
davon Lagerstättenforschung	740,1	-	185,0	-	690,0	-	191,3	-

GZÄ = Ganzzeitäquivalent

FK = Forschungskoeffizient (F-Aufwand in % des forschungsrelevanten Umsatzes)

PF = Personalfaktor (F & E-Personal in % der Beschäftigten)

6.13. Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) im Jahre 1975

gegliedert nach Sektoren/Bereichen und Beschäftigtenkategorien

Sektoren/Bereiche	Anzahl der F & E betreibenden Institutionen	Insgesamt	Vollzeitäquivalente für F & E		
			Davon		
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal
1. Hochschulsektor*)	948	4.030,05	2.603,29	802,41	624,35
Davon					
1.1. Universitäten (ohne Kliniken)	795	3.239,24	2.134,87	551,88	552,49
1.2. Universitätskliniken	60	530,32	299,49	191,39	39,44
1.3. Kunsthochschulen	27	29,75	26,08	0,56	3,11
1.4. Akademie der Wissenschaften	56	218,15	138,88	53,10	26,17
1.5. Versuchsanstalten an HTL	10	12,59	3,97	5,48	3,14
2. Sektor Staat*)	153	1.722,66	460,62	200,40	1.061,64
Davon					
2.1. Behörden ¹⁾	121	1.274,40	362,56	163,97	747,87
2.2. Museen	32	448,26	98,06	36,43	313,77
3. Privater gemeinnütziger Sektor²⁾*)	111	510,80	242,18	127,20	141,42
4. Unternehmenssektor/Kooperativer Bereich³⁾*)	39	855,04	206,96	285,29	362,79
5. Unternehmenssektor/Firmeneigene Forschung⁴⁾	652	8.273,50	1.874,10	3.529,00	2.870,40
Insgesamt	1.903	15.392,05	5.387,15	4.944,30	5.060,60

*) Erhebung des Österreichischen Statistischen Zentralamts

¹⁾ Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefaßten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern; ohne Krankenanstalten²⁾ Einschließlich Institute und Forschungsstellen der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft³⁾ Einschließlich Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie (SGAE)⁴⁾ Erhebung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft 1975. Ohne Lagerstättenforschung

Hochschulsektor¹⁾

Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) im Jahre 1975

gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien

Wissenschaftszweige	Anzahl der F & E betreibenden Institutionen	Vollzeit-äquivalente insgesamt	Vollzeitäquivalente für F & E			Zusammen
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal	
1.0. Naturwissenschaften	200	2.327,71	731,17	196,79	179,19	1.107,15
2.0. Technische Wissenschaften	160	1.342,27	353,53	82,45	99,20	535,18
3.0. Humanmedizin	125	3.377,46	565,63	406,16	161,36	1.133,15
4.0. Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	45	525,24	102,42	54,43	71,27	228,12
Zwischensumme 1.0. bis 4.0.	530	7.572,68	1.752,75	739,83	511,02	3.003,60
5.0. Sozialwissenschaften	176	987,74	343,92	28,35	51,20	423,47
6.0. Geisteswissenschaften	242	1.471,37	506,62	34,23	62,13	602,98
Zwischensumme 5.0. bis 6.0.	418	2.459,11	850,54	62,58	113,33	1.026,45
Insgesamt	948	10.031,79	2.603,29	802,41	624,35	4.030,05

¹⁾ Umfaßt Universitäten einschließlich Kliniken (ohne Leermeldungen), Kunsthochschulen, Akademie der Wissenschaften und Versuchsanstalten an Höheren Technischen Bundeslehranstalten

Sektor Staat¹⁾**Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) im Jahre 1975**

gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien

Wissenschaftszweige	Anzahl der F & E betreibenden Institutionen	Vollzeit-äquivalente insgesamt	Vollzeitäquivalente für F & E			
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal	Zusammen
1.0. Naturwissenschaften	27	535,76	83,96	23,94	101,92	209,82
2.0. Technische Wissenschaften	7	193,41	23,47	15,83	29,16	68,46
3.0. Humanmedizin	3	59,27	10,18	6,53	14,51	31,22
4.0. Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	32	1.358,21	138,84	83,40	461,71	683,95
Zwischensumme 1.0. bis 4.0.	69	2.146,65	256,45	129,70	607,30	993,45
5.0. Sozialwissenschaften	32	421,85	67,00	24,94	81,13	173,07
6.0. Geisteswissenschaften	52	1.562,58	137,17	45,76	373,21	556,14
Zwischensumme 5.0. bis 6.0.	84	1.984,43	204,17	70,70	454,34	729,21
Insgesamt	153	4.131,08	460,62	200,40	1.061,64	1.722,66

¹⁾ Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der Universitäten, der Kunsthochschulen und der Versuchsanstalten an den Höheren Technischen Lehranstalten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern; einschließlich der Museen; ohne Krankenanstalten

Privater gemeinnütziger Sektor¹⁾**Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) im Jahre 1975**

gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien

Wissenschaftszweige	Anzahl der F & E betreibenden Institutionen	Vollzeit-äquivalente insgesamt	Vollzeitäquivalente für F & E			
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal	Zusammen
1.0. Naturwissenschaften	8	24,44	9,25	4,21	4,33	17,79
2.0. Technische Wissenschaften	8	56,18	12,17	9,23	7,86	29,26
3.0. Humanmedizin	33 ²⁾	169,95	60,42	49,58	37,59	147,59
4.0. Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	2 ²⁾					
Zwischensumme 1.0. bis 4.0.	51	250,57	81,84	63,02	49,78	194,64
5.0. Sozialwissenschaften	34	474,30	129,46	54,55	85,44	269,45
6.0. Geisteswissenschaften	26	78,44	30,88	9,63	6,20	46,71
Zwischensumme 5.0. bis 6.0.	60	552,74	160,34	64,18	91,64	316,16
Insgesamt	111	803,31	242,18	127,20	141,42	510,80

¹⁾ Einschließlich Institute und Forschungsstellen der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft²⁾ Aus Geheimhaltungsgründen können die Daten nur gemeinsam ausgewiesen werden

Unternehmenssektor/kooperativer Bereich¹⁾**Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (in Vollzeitäquivalent) im Jahre 1975**

gegliedert nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigtenkategorien

Wissenschaftszweige	Anzahl der F & E betreibenden Institutionen	Vollzeit-äquivalente insgesamt	Vollzeitäquivalente für F & E			
			Wissenschaftliches Personal (Akademiker und gleichwertige Kräfte)	Maturanten und gleichwertige Kräfte, Techniker, Laboranten	Sonstiges Hilfspersonal	Zusammen
1.0. Naturwissenschaften	5	123,01	20,58	38,18	25,28	84,04
2.0. Technische Wissenschaften	23	1.090,24	157,23	221,91	318,92	698,06
3.0. Humanmedizin	¹⁾					
4.0. Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	⁵⁾	80,36	19,04	23,12	17,53	59,69
Zwischensumme 1.0. bis 4.0.	34	1.293,61	196,85	283,21	361,73	841,79
5.0. Sozialwissenschaften	5	29,44	10,11	2,08	1,06	13,25
6.0. Geisteswissenschaften	—	—	—	—	—	—
Zwischensumme 5.0. bis 6.0.	5	29,44	10,11	2,08	1,06	13,25
Insgesamt	39	1.323,05	206,96	285,29	362,79	855,04

¹⁾ Einschließlich Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie (SGAE)²⁾ Aus Geheimhaltungsgründen können die Daten nur gemeinsam ausgewiesen werden

6.14. Öffentliche Ausgaben für F & E im internationalen Vergleich 1979 bzw. 1978

	Öffentliche Ausgaben für F & E (1979) in Mio. Rechnungseinheiten		Öffentliche Ausgaben für F & E (1978) in Rechnungseinheiten je Einwohner	
	zivile Forschung	zivile und militärische Forschung	zivile Forschung	zivile und militärische Forschung
Belgien	965,2	966,3	89,8	90,0
Dänemark	255,2	257,2	45,0	45,4
BRD	5.588,1	6.318,3	79,9	90,9
Frankreich	2.907,2	4.499,5	49,2	73,7
Irland*)	38,8	38,8	12,2	12,2
Italien	822,9	855,2	13,4	14,0
Niederlande	1.026,6	1.059,1	70,3	72,5
Großbritannien	1.440,4	3.219,6	22,2	45,9
Österreich	332,1	332,1	40,6	40,6

*) 1977

Quellen für EG-Staaten: Öffentliche Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 1970–1979. Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg, 1980

Quellen für Österreich: Berechnungen aufgrund Tabelle 6.1.

6.15. Koordinations-, Beratungsgremien und Projektteams des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Forschungsbereich 1970–1980

- Ad-hoc-Komitee für Braunkohlenforschung*)
- Ad-hoc-Komitee für Erdöl- und Erdgasforschung*)
- Ad-hoc-Komitee für Kernenergie benötigte mineralische Roh- und Grundstoffe*)
- Ad-hoc-Komitee für Koordinierung angewandter limnologischer Forschung*)
- Alternativmethoden zum Tierversuch*)
- Aktuelle Fragen der Gesundheitsforschung*)
- Arbeitsgemeinschaft Hochschulrechenzentrum*)
- Arbeitsgruppe „Kooperation Österreichischer Sozialwissenschaftler mit dem Europäischen Zentrum für die Koordination und Dokumentation der sozialwissenschaftlichen Forschung“
- Arbeitsgruppe für steuerpolitische Förderung von F & E und Kunst im internationalen Vergleich*)
- Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Türkengedenkfeiern 1983
- Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Koordination der Beteiligung Österreichs an der Europäischen Wissenschaftsstiftung*)
- Projektteam „Arbeitswissenschaften“*)
- Beirat für Hochspannungsforschung
- Beratende Kommission für Weltraumfragen*)
- Elektrochemische Energiespeicherung*)
- Projektteam „Energie aus Biomasse“*)
- Energieforschungskoordinationskomitee*)
- Expertengruppe für Fragen der Erfassung der Ausgaben der Bundesländer für F & E*)
- Expertenkomitee für elektronische Datenverarbeitung im wissenschaftlich-akademischen Bereich
- Projektteam „Forschungsinstitut Donauauen – Marchfeld“
- Forschungsinstitut Gastein*)
- Forschungsinstitut für Wildtierkunde
- Forschungskonzeption Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal*)
- Forschungskonzeption der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m. b. H.*)
- Forschungskonzeption für den österreichischen Schiffbau*)
- Forschungskonzeption für Gewässerkunde und Wasserwirtschaft*)
- Forschungskonzept Recycling
- Projektteam „Geodätische Forschung in Österreich“*)
- Projektteam „Geologische Bundesanstalt“*)
- Geowissenschaften und Geotechnik*)
- Projektteam „Geschichte der Arbeiterbewegung“
- Projektteam „Hirnforschung in Österreich“
- Höhlenforschung*)
- Hundsheimerkogel*)
- Interministerielles Forschungskoordinationskomitee
- Kommission zur Förderung des automationsunterstützten I & D-Wesens
- Konzept für die astronomische Forschung in Österreich*)
- Konzept für die geothermische Forschung in Österreich*)
- Konzept für die klimatologische und meteorologische Forschung
- Koordination der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal und der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m. b. H.*)
- Koordination der Versuchstierkunde*)
- Koordinationsausschuß „Dieselmotorentwicklung“

- Koordinationsgremium B VFA-ÖSGAE
- Koordinationsgremium „Fusionsforschung“****)
- Kostenanalyse an den wissenschaftlichen Hochschulen*)
- Projektteam „Kraftstoffalkohol – Flottentest“*)
- Projektteam „Limnologie – Koordinierung von Institutionen“
- Projektteam „Materialwissenschaften – Werkstoffkunde“
- Projektteam „Medienforschung“
- Projektteam „Mikroelektronik“
- Molekularbiologie-Institut in Salzburg*)
- Projektteam „Nutzung der Sonnen- und Windenergie“
- Organisations- und Koordinationsfragen der Zusammenarbeit Österreichs mit dem IIASA*)
- Österreichische Forschungskonzeption*)
- Österreichische Forschungskonzeption für Atomreaktoren
- Österreichische Konzeption für Ökosystemforschung*)
- Projektteam „Österreichischer Windenergiekonverter“
- Projektteam „Österreichisches Energieforschungskonzept – Fortschreibung“
- Österreichisches Rohstoffforschungskonzept
- Projektgruppe „Produktion von Biomasse“
- Projektbegleitendes Team zur Durchführung des Forschungsauftrages: „Österreich im internationalen System“
- Projektbegleitendes Team zur Durchführung des Forschungsauftrages: „Parlamentsverständnis in Österreich“
- Projektgruppe für den Ausbau der Rechenkapazität im Raum Wien*)
- Rechnerverbund Wien – Betriebs- und Benützungsordnung*)
- Redaktionsbeirat für die Vorbereitung einer gesetzlichen Neuregelung der Forschungsorganisation*)
- SGAE-Budgetvorbereitung 1972*)
- Sonnenkraftwerk für Entwicklungsländer*)
- Sozialwissenschaftliche Forschung*)
- Textilforschung*)
- Projektteam „Toxikologie in Österreich“**)
- Projektgruppe „Umwandlung von Biomasse“
- Projektgruppe „Produktion von Biomasse“
- Projektteam „Treibstoffe aus Biomasse“
- Projektteam „Verbrennung von Biomasse“
- Projektteam „Biogas“
- Umweltforschung – Biologie**)
- Umweltforschung – Lärm**)
- Umweltforschung – Luftverunreinigung und Luftreinhaltung*)
- Umweltforschung – Naturschutz und Landschaftspflege**)
- Umweltforschung – Wasser–Boden–Müll**)
- Vergleichende Verhaltensforschung – Abteilung Tiersoziologie*)
- Projektteam „Wissenschaftliche Großgeräte“***)
- Wissenschaftsforum*)
- Projektteam „Wissenschaftsgeschichte“
- Projektteam „Zeitgeschichte“
- Projektteam „Konsequenzen der UNCSTD für Österreich“*)
- Projektteam „Solarstrom“
- Projektbegleitendes Team „Österr. Selbstbrandtunnelofen“
- Projektteam „Verhaltensforschung in Österreich“

- Projektteam „Kunststofftechnik – Polymerwissenschaften“
- Projektteam „Elektronenmikroskopie“
- Arbeitsgruppe „Datenfernverarbeitung“ der EDV-Vorständekonferenz der österreichischen Universitäten
- Projektteam „Sicherung des Dokumentationsarchives des österreichischen Widerstandes“
- Projektteam „Forschungskonzeption '80“

Zeichenerklärung:

- *) Tätigkeit abgeschlossen
- **) Weiterverfolgung durch BMfGuU
- ***) Weiterverfolgung durch Abt. I/II
- ****) Weiterverfolgung durch Kommission der ÖAW

